

März 2022



Impressionen in Porz-Mitte

## Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) für Porz-Mitte

- Fortschreibung 2022 -

**Kontakt / Impressum**

Amt für Stadtentwicklung und Statistik  
Willy-Brandt-Platz 2  
50679 Köln

Telefon 0221 / 221-23812  
stadtentwicklung.statistik@stadt-koeln.de

**Stand März 2022**

Die Oberbürgermeisterin

Dezernat Stadtentwicklung, Wirtschaft, Digitalisierung und Regionales

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

## Vorwort

Ein erklärtes Ziel der Kölner Stadtentwicklung ist eine ausgewogene Entwicklung der unterschiedlichen Quartiere, in Köln „Veedel“ genannt, zu erreichen. Dies gilt sowohl für die gebaute Umwelt als auch für die soziale Balance. Um dies bestmöglich zu erreichen, ist es notwendig immer wieder genau hinzuschauen, Defizite zu benennen und abzubauen und die Potenziale der unterschiedlichen Räume zu erkennen und zu fördern.

Die Entwicklung und Belebung des Porzer Bezirkszentrums, das mit seiner direkten Rheinlage eine bevorzugte Lage aufweist, beschäftigt Politik und Verwaltung sowie engagierte Bürgervereine und Bewohner\*innen von Porz seit geraumer Zeit.

Bereits in den 90er Jahren hinterließ der wirtschaftliche Strukturwandel Spuren in der City Porz. Die Schließung des Hertie-Warenhauses im Jahre 2009 schwächte den Einkaufsstandort weiter: die Angebotsvielfalt ging zurück und Leerstände nahmen zu.

Der öffentliche Raum erscheint heute an einigen Stellen nicht mehr zeitgemäß. Die Aufenthaltsqualität entspricht nicht mehr den aktuellen Standards, Begegnungsräume und Wegebeziehungen sind durch Barrieren verbaut und Angsträume entstanden.

Als Revitalisierungsmaßnahme wurde die Hertie-Immobilie im Jahr 2018 niedergelegt. An diesem zentralen Standort entsteht aktuell die Neue Mitte mit drei Hochbauten in einer modernen Architektursprache.

Doch Porz verfügt über Potentiale, die über die Weiterentwicklung des Zentrums hinaus noch stärker herausgestellt werden können. Die schon genannte direkte Rheinlage mit Blick auf den „Weißer Bogen“ und der reizvollen Uferpromenade sowie das derzeit untergenutzte Grünareal im Osten des Zentrums, das in seiner Funktion als citynaher Freizeit- und Naherholungsbe- reich gestärkt werden kann.

Die im Integrierten Stadtentwicklungskonzept Porz-Mitte vorgeschlagenen Maßnahmen setzen die Schwerpunkte entsprechend auf die Belebung des Zentrums, die Gestaltung des öffentlichen Raumes und der Grünflächen sowie auf Maßnahmen zur Stärkung des Einzelhandels.

Aufgrund des neuen Programmaufrufs des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen zum Städtebauförderprogramm 2021, wurde das erstmalig in 2018 erstellte und beschlossene Stadtentwicklungskonzept aktualisiert, weiterentwickelt und an die neuen Programmlinien angepasst. Es ist insbesondere um Maßnahmen des Klimaschutzes bzw. der Klimawandelanpassung erweitert worden.

An dieser Stelle möchte ich mich beim Land NRW für die zielführenden Gespräche und die bisherige Unterstützung bedanken. Die Städtebauförderung ist und bleibt ein bedeutender Eckpfeiler für die Weiterentwicklung und Aufwertung unserer Veedel.

Mit dem jetzt geschnürten Paket für Porz-Mitte bündeln die planenden und umsetzenden Ämter der Stadt Köln nicht nur Maßnahmen unterschiedlicher Handlungsfelder, sie gehen mit dem integrierten Ansatz einen wichtigen Schritt, um die Lebens- und Aufenthaltsqualität sowie die Funktionsfähigkeit des Bezirkszentrums Porz spürbar zu steigern.

Ihr



Markus Greitemann

## INHALT

1.	Anlass und Ziel .....	7
2.	Lage und Abgrenzung des Programmgebietes .....	9
3.	ISEK Erstellung und Beteiligung .....	12
3.1.	Konzepte und Planverfahren für Porz-Mitte als Grundlage .....	12
3.2.	Methodik der ISEK Fortschreibung .....	13
3.3.	Öffentlichkeitsbeteiligung zum ISEK Porz-Mitte .....	15
4.	Analyse .....	17
4.1.	Bevölkerung und Wohnen .....	18
4.2.	Einkaufen und Arbeiten .....	27
4.3.	Soziale und integrative Angebotsstruktur .....	30
4.4.	Grün- und Freiflächen sowie Stadtklima .....	36
4.5.	Mobilität .....	45
5.	Stärken- und Schwächenanalyse, Handlungsbedarfe und Ziele .....	49
5.1.	Einordnung in übergeordnete stadtweite Konzepte .....	49
5.2.	Handlungsfelder und Stärken-Schwächen-Analyse .....	52
5.3.	Ziele und Zielsystem .....	56
6.	Maßnahmen der Städtebauförderung .....	59
6.1.	Gestaltung Parkanlage Glashüttenstraße .....	61
6.2.	Aufwertung Rheinboulevard Porz einschließlich freiraumplanerischer Wettbewerb .....	63
6.3.	Umgestaltung Fußgängerzone Bahnhofstraße .....	64
6.4.	Aufwertung Verbindungsachse Rheinboulevard zur Neuen Mitte Porz .....	66
6.5.	Büro für Vernetzung und Aktivierung .....	67
6.6.	Haus-, Hof- und Fassadenprogramm .....	70
6.7.	Prozessbegleitende Evaluation .....	71
7.	Weitere Zentrale Projekte außerhalb der Städtebauförderung .....	72
7.1.	Neue Mitte Porz .....	72
7.2.	Umgestaltung der Hauptstraße in Porz .....	75
7.3.	Radverkehrskonzept Köln: Ziele für das Programmgebiet .....	76
7.4.	Machbarkeitsstudie Schulareal .....	78
8.	Maßnahmen des Klimaschutzes und Klimawandelanpassung .....	80
8.1.	Grün-Blaues Netz in Porz-Mitte .....	80
8.2.	Klimaschutzrelevante Aspekte der baulichen Maßnahmen .....	82
8.3.	Beratungsangebot zu Klimaschutzförderprogrammen .....	85
8.3.1.	Grünaspekte im Haus-, Hof- und Fassadenprogramm .....	85
8.3.2.	Städtische Klimaschutzförderprogramme .....	86
8.3	Weitere Grünmaßnahmen der Stadt Köln in Porz .....	87
9.	Die Maßnahmenblätter .....	88
10.	Umsetzungs- und Kostenplanung .....	104
11.	Anhang .....	108

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Eindrücke der Öffentlichkeitsbeteiligung 2017 .....	15
Abbildung 2: Film zur Öffentlichkeitsbeteiligung der Fortschreibung .....	16
Abbildung 3: Eingegangene Anregungen aus der Beteiligung 2021 .....	16
Abbildung 4: Einwohnerentwicklung seit 2010 im Vergleich .....	19
Abbildung 5: Anteil Personen mit Migrationshintergrund 2020 .....	21
Abbildung 6: Altersstruktur im Vergleich .....	21
Abbildung 7: Haushaltstypen 2020 im Vergleich .....	22
Abbildung 8: SGB-II-Quoten im Vergleich 2016 .....	23
Abbildung 9: Siedlung an der Glashüttenstraße .....	26
Abbildung 10: Fußgängerzone Bahnhofstraße, .....	27
Abbildung 11: Beispiele für Ladenleerstände in der Bahnhofstraße .....	28
Abbildung 12: Nutzungskartierung mit Leerständen im Untersuchungsgebiet.....	28
Abbildung 13: Grenzen des Bezirkszentrum Porz gemäß der Fortschreibung Einzelhandels- und Zentrenkonzept.....	29
Abbildung 14: Gebäude des Berufskollegs Köln-Porz .....	32
Abbildung 15: JUGZ „Glashütte“, Quelle: JUGZ Glashütte .....	32
Abbildung 16: Rheinboulevard Porz .....	37
Abbildung 17: Grünfläche an der Glashüttenstraße.....	38
Abbildung 18: Pkw-Parkplätze an der Parkanlage Glashüttenstraße .....	38
Abbildung 19: Grünstreifen Karlstraße.....	38
Abbildung 20: Schulareal in Porz.....	39
Abbildung 21: Ansicht Hertie-Kaufhaus und Friedrich-Ebert-Platz.....	40
Abbildung 22: Fußgängerquerung Brücke Hauptstraße .....	41
Abbildung 23: Fußgängerweg zum Rhein.....	41
Abbildung 24: Fußgängerzone Bahnhofstraße .....	42
Abbildung 25: Schulareal und Parkplatz Philipp-Reis-Straße .....	43
Abbildung 26: Fußweg Karlstraße .....	43
Abbildung 27: Legende zur Planhinweiskarte .....	44
Abbildung 28: Parkhaus am CityCenter .....	47
Abbildung 29: Zielsystem des ISEK Porz-Mitte 2022.....	58
Abbildung 30: Städtebauliche Aufwertung im Programmgebiet Porz-Mitte.....	60
Abbildung 31: Vorentwurf Parkanlage Glashüttenstraße, Zentrum der Parkanlage .....	62
Abbildung 32: Vorentwurf Parkanlage Glashüttenstraße, Eingangsbereich Parkanlage von der Bergerstraße .....	62
Abbildung 33: Vorentwurf Parkanlage Glashüttenstraße, Eingangsbereich Parkanlage von der Philipp-Reis-Straße .....	62
Abbildung 34: Abgrenzung der Maßnahme Rheinboulevard Porz .....	64
Abbildung 35: Abgrenzung der Maßnahme Umgestaltung Bahnhofstraße .....	66
Abbildung 36: Abgrenzung der Maßnahme Verbindungsachse zwischen Rheinboulevard und Neuer Mitte Porz .....	67
Abbildung 37: Neuordnung Neue Mitte .....	72
Abbildung 38: Entwurf Hochbau Neue Mitte Porz.....	73
Abbildung 39: Material- und Ausstattungskonzept der Entwurfsplanung .....	74

Abbildung 40: Fontänenfeld in der Neuen Mitte.....	75
Abbildung 41: Abgrenzung Maßnahme Umgestaltung der Hauptstraße Porz .....	76
Abbildung 42: Luftbild Schulareal .....	78

### **Kartenverzeichnis**

Karte 1: Lage des Programmgebietes .....	9
Karte 2: Programmgebiet Porz-Mitte .....	11
Karte 3: Bevölkerungsprognose bis 2030 in den Stadtteilen Kölns .....	20
Karte 4: Stadtteil Porz und Statistische Quartiere.....	24
Karte 5: Übersicht der Maßnahmenträger und Bildungseinrichtungen .....	31
Karte 6: Bestandsplan Grün- und Freiflächen.....	36
Karte 7: Aktuelle Wärmebelastung .....	44
Karte 8: Kölner Perspektiven 2030+ .....	50
Karte 9: Entwurf Radverkehrsplan für Bezirk Porz.....	77
Karte 10: Stadtklimatische Aufwertung des Grünen und Blauen Netzes* Porz-Mitte .....	81

### **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Übersicht Bevölkerungsdaten* .....	18
Tabelle 2: Anteil SGB II Empfänger*innen im Stadtteil Porz 2019* .....	23
Tabelle 3: Mietpreisdaten und Wohndichte in den Statistischen Quartieren des Stadtteils Porz .....	25
Tabelle 4: Regelangebote sozialer und integrativer Maßnahmen im Programmgebiet.....	35

## 1. Anlass und Ziel

In den vergangenen Jahrzehnten sind viele bauliche Veränderungen im Porzer Zentrum vorgenommen worden und waren stets der Reflex auf sich ändernde Einkaufsgewohnheiten und wachsende Ansprüche an Aufenthaltsqualitäten im öffentlichen Raum. Ziel war jeweils, die Porzer City in ihrer Zentrenfunktion zu stärken und zu attraktivieren. Das jüngste Bauprojekt, die Neugestaltung des Friedrich-Ebert-Platzes zur „Neuen Mitte“ auf dem Standort des ehemaligen Hertie-Warenkaufhauses bildet den Auftakt zu einer ganzen Reihe von baulichen Maßnahmen, die in den nächsten Jahren das Porzer Zentrum in den Bereichen Einkaufen und Arbeiten, Wohnen und Freizeit sowie Stadtklima nachhaltig und strukturell stärken werden.

Das Untersuchungsgebiet grenzt an den Rhein an und umfasst den historisch gewachsenen Ortskern der bis 1975 selbständigen Stadt Porz. Seitdem ist es das Bezirkszentrum des Stadtbezirks Porz, der insgesamt 16 Stadtteile mit rd. 114.000 Einwohner\*innen im rechtsrheinischen Süden der Stadt Köln beherbergt. Schon in den 60er Jahren verfolgten Rat und Bezirk das Ziel, Porz-Mitte als Zentrum spürbar zu verdichten. In Folge entstanden ist etwa Mitte der 70er Jahre der Neubau des vormaligen Karstadt-Warenhauses (später Hertie), das benachbarte Parkhaus und das Wohnhochhaus Lindenhof am Rhein. Außerdem wurde in dieser Zeit die Bahnhofstraße zur Fußgängerzone umgestaltet. Bis Ende der 80er Jahre sind die bestehende qualitätsvolle Wohn- und Geschäftshausbebauung Karlstraße/Hauptstraße mit dem angrenzenden neuen Bezirksrathaus und Bildungszentrum fertig gestellt worden.

In den 1990er Jahren schwächten der wirtschaftliche Strukturwandel und sich ändernde Ansprüche an das Einkaufen die Bedeutung und Attraktivität des Porzer Zentrums. Hierauf reagierte die Stadt Köln mit einem erstmalig in Köln vom Land NRW geförderten „Zentrenmanagement“, das den ansässigen Einzelhandel und Dienstleistungsunternehmen bis 2001 in ihren Bemühungen um eine Attraktivierung unterstützte. 2003 endete der Teilumbau des Parkhauses zum Einkaufszentrum City Center Porz, das dem Zentrum seine heutige städtebauliche und Nutzungsstruktur verleiht. Dazu gehören auch eine Modernisierung der Fußgängerzone Bahnhofstraße und die Neugestaltung der zentralen Stadtbahnhaltestelle.

Diese Neuerungen konnten den städtebaulichen und funktionalen Schwächen des Bezirkszentrums Porz jedoch nur teilweise etwas entgegensetzen. Bereits im Jahr 2005 befasste sich die Bezirkspolitik mit Fragestellungen der Ansiedlung neuer Einzelhandelsnutzungen und der Wiederherstellung eines zeitgemäßen Friedrich-Ebert-Platzes. 2008 gipfelte die eingesetzte negative Strukturentwicklung in der Insolvenz der Hertie Warenhausgesellschaft, die zur Schließung der Porzer Filiale in 2009 führte. Zu diesem Zeitpunkt zeigten sich bereits Erosionsprozesse im Einzelhandel durch zunehmende Leerstände und einem wenig qualitätsvollen Angebot beim inhabergeführten Facheinzelhandel, vor allem in den Randlagen des Zentrums. Auch die soziale Struktur der Einwohnerschaft zeigte eine zunehmende einseitige Entwicklung, ablesbar an überdurchschnittlich hohen Zahlen an SGB II Haushalten, Personen mit Migrationshintergrund und einem Anstieg der Zahl der Arbeitslosen.

Vor dem Hintergrund dieser beschriebenen strukturellen und in Teilen funktionalen Schwächen des Porzer Zentrums beauftragte der Stadtentwicklungsausschuss der Stadt Köln bereits am 27.04.2006 die Verwaltung mit der Erstellung und Vorlage eines teilräumlichen Entwicklungskonzeptes. Gegenstand des Auftrages war die Klärung der langfristigen Flächennutzung bereits disponibler oder absehbar frei werdender Grundstücke zur Stärkung des bezirkszentralen Bereichs, wie zum Beispiel der zentrale Friedrich-Ebert-Platz oder die Parkplatzflächen östlich der Stadtbahnlinie, aber auch Teilflächen des Schulareals nördlich der Karlstraße.

Nach ausführlicher Öffentlichkeitsbeteiligung und Beratung in den politischen Gremien wurde das Entwicklungskonzept Porz-Mitte am 23.03.2010 mit zahlreichen Planungs- und Handlungsempfehlungen für das Planungsgebiet Porz-Mitte durch den Rat der Stadt Köln beschlossen.

In dem sich anschließenden Prozess wurde die Ausgestaltung und Umsetzung der Planungs- und Handlungsempfehlungen des Entwicklungskonzeptes unter Einbindung der Porzer Stadtgesellschaft in Form eines Runden Tisches priorisiert und begleitet. Konsens bestand insbesondere darin, dass der Fokus der Umsetzung ab dem Jahr 2010 auf die zukünftige Nutzung der leerstehenden Hertie-Immobilie und die damit verbundene städtische Tiefgarage gesetzt werden sollte.

Ergebnis dieser Weiterentwicklung war der Beschluss des Rates der Stadt Köln vom 10.09.2015 zur Umsetzung der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zur „Revitalisierung der Innenstadt von Porz“. Mit diesem Beschluss wurde die Verwaltung beauftragt, das in der Machbarkeitsstudie aufgezeigte städtebauliche Planungskonzept in der Variante B1 (Abriss der Hertie-Immobilie sowie Neubau von drei neuen Gebäuden zur „Neuen Mitte“) umzusetzen.

In 2016 wurde moderne stadt, Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH, mit der Revitalisierung des Zentrums betraut. In einer entsprechenden Betrauungsregelung wurde der moderne stadt zur Bewältigung der umfangreichen Aufgaben und finanziellen Aufwendungen eine städtische Förderung in Höhe von 18 Mio. Euro in mehreren Raten gewährt<sup>1</sup>.

Die in den Folgejahren durchgeführte Planung und Umsetzung zur Revitalisierung des Porzer Zentrums ist aktuell in vollem Gange und wird mit der Neugestaltung des Freiraumes am Friedrich-Ebert-Platz im Jahr 2023<sup>2</sup> rund um die derzeit entstehenden drei neuen Gebäude ihren Abschluss finden.

Um die Erneuerung und Aufwertung des Bezirkszentrums Porz weiter voran zu bringen, wurde aus den Planungs- und Handlungsempfehlungen des Entwicklungskonzeptes Porz-Mitte in den Jahren 2017/2018 ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (kurz ISEK) abgeleitet, das 2018 mit einigen Prüfaufträgen an die Verwaltung beschlossen wurde. Hier wurde die Bedeutung der Aufwertung der Wegeverbindungen und Sichtachsen, vor allem zum Rheinufer, die schon im Entwicklungskonzept von 2010 benannt wurden, erneut hervorgehoben. Sie wurden folglich in den Betrachtungsraum des „Freiraumplanerischen Wettbewerbs“ einbezogen, der von Dezember 2018 bis April 2019 durchgeführt wurde.

Die vorliegende Fortschreibung greift sowohl Handlungsempfehlungen des Entwicklungskonzeptes von 2010 als auch beschlossene Maßnahmen aus dem ISEK von 2018 auf. Insgesamt ist dadurch ein Maßnahmenpaket entstanden, das die aktuelle Revitalisierung des Friedrich-Ebert-Platzes mit drei neuen Gebäuden als Privatinvest und der umliegenden Freiraumgestaltung der städtischen Flächen sinnvoll fortführt. Das neu entstehende Zentrum wird gestalterisch mit dem Rhein verbunden und die vorhandenen Grünanlagen im Westen und Osten des Zentrums deutlich aufgewertet.

---

<sup>1</sup>Beschlussvorlage Betrauungsakt (Vorlagen-Nr. 1860/2016): Betrauung der moderne stadt GmbH mit der Revitalisierung der Porzer Innenstadt

<sup>2</sup>Beschlussvorlage (Vorlagen-Nr. 3461/2021): „Freigabe- und Baubeschluss für die Neugestaltung der Freianlagen im Innenstadtbereich Porz-Mitte“

## 2. Lage und Abgrenzung des Programmgebietes

Bei Betrachtung des Stadtbezirks Porz wird deutlich, dass der Bezirk aus einer Vielzahl von kleinen Dörfern entstanden ist. So sind viele Stadtteile auch heute noch durch die dörfliche Struktur mit einem hohen Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern geprägt. Aber auch Großwohnsiedlungen der 60er Jahre wie in Porz-Finkenberg kennzeichnen den Bezirk.

In der räumlich-funktionalen Ordnung des Kölner Stadtgebietes mit seiner polyzentrischen Hierarchie stellt der Innenstadtbereich des Stadtteils Porz, der insgesamt 15.023 Einwohner<sup>3</sup> zählt, das Bezirkszentrum Porz dar.

**Karte 1: Lage des Programmgebietes**



Quelle: Stadt Köln, eigene Darstellung

<sup>3</sup>Quelle: Kölner Stadtteilinformationen 2020

In der Hierarchie übergeordnet ist die Kölner City in der Innenstadt mit gesamtstädtischer und überörtlicher Bedeutung. Das Bezirkszentrum Porz ist durch eine Mischung aus Einkaufen, Wohnen und Arbeiten gekennzeichnet.

Die nach wie vor gültige und zentrale Zielsetzung der funktionalen Stärkung des Bezirkszentrums Porz führt dazu, dass die schon im Entwicklungskonzept von 2010 vorgenommene Abgrenzung des damaligen Plangebietes überwiegend auch für das vorliegende ISEK die räumliche Grundlage der Betrachtung bleibt.

Das festzulegende Untersuchungsgebiet umfasst im Kern den zentralen Versorgungsbereich „Bezirkszentrum Porz“ gemäß Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Köln sowie die unmittelbar angrenzenden Wohn- und Erholungsbereiche. Des Weiteren liegen im Gebiet an das Zentrum angrenzende städtische Flächen mit teilweise öffentlichen Nutzungen, die mittel- bis langfristig zur Disposition stehen und einer neuen Nutzung zugeführt werden können (u.a. Teilbereiche Schulareal, Parkflächen Glashüttenstraße, Mühlenstraße). Ziel ist, die aktuellen städtebaulichen, funktionalen und partiell sozialen Missstände im Bezirkszentrum Porz zu beheben und es nachhaltig als Einkaufs-, Arbeits- sowie Wohn- und Freizeitstandort zu stabilisieren und zu revitalisieren.

Abweichend von der Gebietsfestlegung des Entwicklungsgebietes Porz-Mitte<sup>4</sup> und dem in 2018 beschlossenen Integrierten Stadtentwicklungskonzept Porz Mitte wird der gesamte Bereich der Kopflindenallee des Rheinboulevards Porz als funktionaler und räumlich zusammenhängender Bestandteil in das Untersuchungsgebiet integriert, um dem oben genannten Ziel der Stärkung des Freizeitstandortes gerecht zu werden.

Das rund 45 Hektar große Untersuchungsgebiet wird im Westen durch den Rhein begrenzt, im Norden durch die Rathausstraße und Bergerstraße, die DB-Trasse im Osten und den Straßenzug Bahnhofsstraße, Schillerstraße, Heinrich-von-Kleist-Straße, Am Rheinbrauhaus und Bennauerstraße im Süden.

Das Untersuchungsgebiet weist aktuell städtebauliche, funktionale und partiell soziale Missstände auf, die es erforderlich machen, über die Neugestaltung der „Neuen Mitte“ hinaus weitere städtebauliche und flankierende Anschlussmaßnahmen zu definieren (vgl. Punkte 4 und 5). Dem besonderen Entwicklungsbedarf des Untersuchungsgebietes wird mit dem vorliegenden Integrierten Stadtentwicklungskonzept durch eine aufeinander abgestimmte Bündelung von investiven und baubegleitenden Maßnahmen entsprochen.

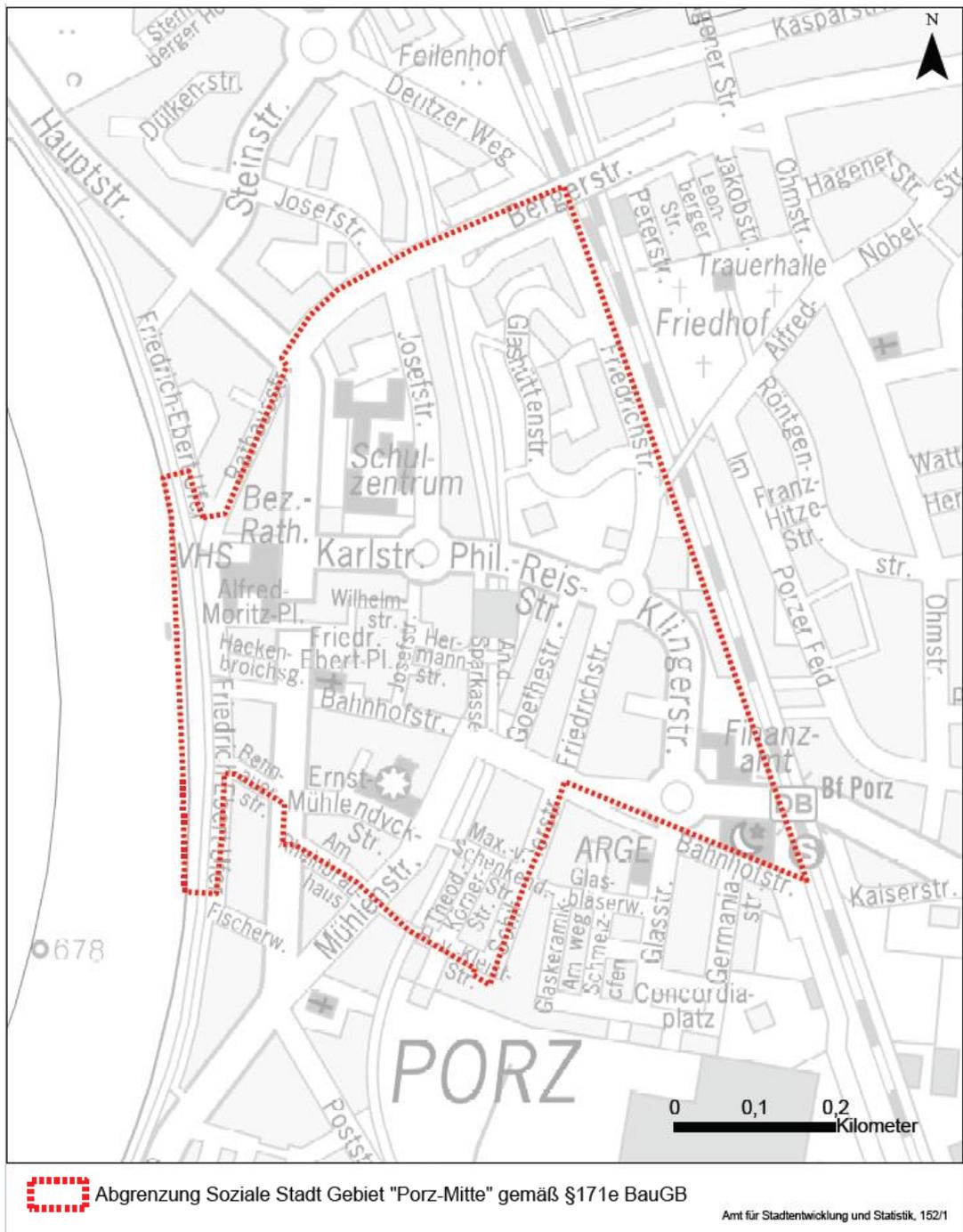
Damit erfüllt das Untersuchungsgebiet die grundlegenden Anforderungen des Besonderen Städtebaurechts im Baugesetzbuch zur Festlegung eines Soziale-Stadt Gebietes gemäß § 171e Baugesetzbuch (BauGB). Im Rahmen der Fortschreibung wird die Gebietsabgrenzung im Sinne einer Erweiterung des Bereichs des Rheinboulevards Porz geändert. Das förmlich festgelegte Soziale Stadt Gebiet wird im folgenden *Programmgebiet Porz-Mitte* genannt.

Ziel für das Programmgebiet Porz-Mitte ist die nachhaltige Stabilisierung, Revitalisierung und Entwicklung des Bezirkszentrums als Einkaufs-, Arbeits- sowie Wohn- und Freizeitstandort durch ineinandergreifende bauliche Maßnahmen der Aufwertung des Zentrenbereichs.

---

<sup>4</sup>Beschluss über „Gebiet der Sozialen Stadt“ Porz Mitte am 27.09.2018 (Vorlagen-Nr. 1061/2018)

Karte 2: Programmgebiet Porz-Mitte



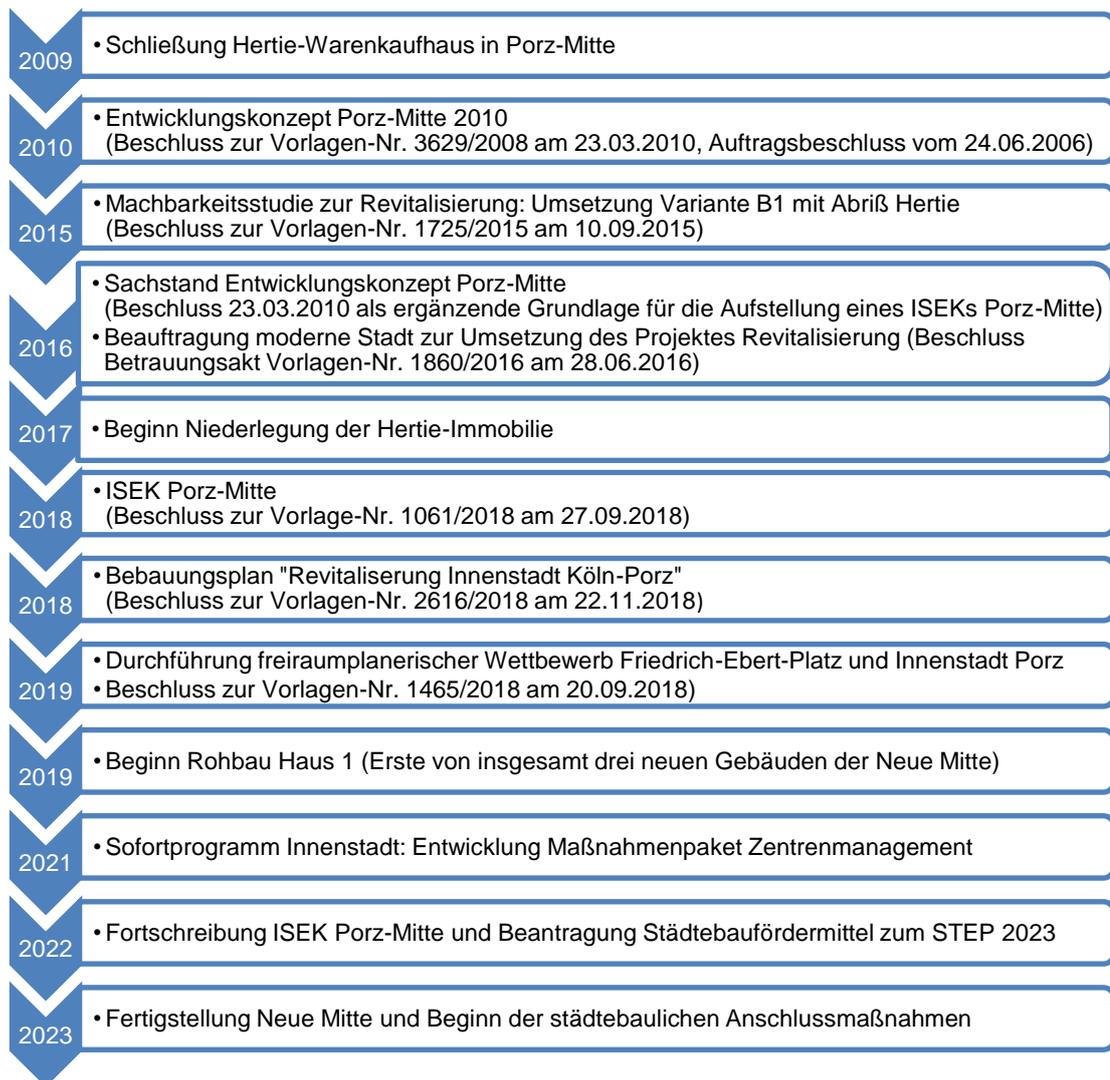
Quelle: Stadt Köln

### 3. ISEK Erstellung und Beteiligung

#### 3.1. Konzepte und Planverfahren für Porz-Mitte als Grundlage

Das vorliegende ISEK versteht sich als Fortschreibung des im Jahr 2018 erstellten und vom Rat der Stadt Köln beschlossenen Integrierten Stadtentwicklungskonzepts. Dies wiederum baut auf dem bereits in 2010 beschlossenen Entwicklungskonzept Porz-Mitte auf.

Das folgende Schaubild zeigt die wesentlichen seit Schließung des Hertie-Warenkaufhauses im Jahr 2009 erarbeiteten Konzepte, Planungen und anvisierten baulichen Fertigstellungen bis zum Jahr 2023. Sie stellen die inhaltliche Grundlage bzw. Orientierung für das vorliegende ISEK dar:



Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept von 2018 wurde mit Prüfaufträgen an die Verwaltung beschlossen. Zu diesen Prüfaufträgen zählt unter anderem der Bereich des sogenannten Schulareals nördlich der Karlstraße, für dessen perspektivisch frei werdende Flächen optional eine Gewerbe- und Wohnnutzung vorgesehen werden sollte. In diesem Areal befinden sich eine Grundschule, eine Musikschule sowie ein Berufskolleg. Schon im Entwicklungskonzept von 2010 bestand der Auftrag, den Bereich aufgrund der absehbar disponiblen Teilflächen zu untersuchen. Inzwischen

ist beschlossen, dass die Grundschule am Standort verbleiben und neu gebaut werden soll. Die Musikschule soll ebenfalls am heutigen Standort verbleiben. Das Berufskolleg hingegen soll perspektivisch an den neuen Standort *Campus Deutz* verlagert werden. Die Verlagerung wird nach jetzigem Stand jedoch erst nach 2030 erfolgen. Damit wird diese Fläche erst langfristig für eine Neunutzung frei. Für das Areal soll in den nächsten Jahren ein Planungsverfahren unter Beteiligung der Öffentlichkeit als Grundlage für die weitere Entwicklung durchgeführt werden (vgl. Punkt 7.4.).

Desweiteren wurde die Verwaltung durch einen politischen Grundsatzbeschluss beauftragt, soziale und integrative Maßnahmen entlang konkreter Bedarfe im Programmgebiet in das ISEK aufzunehmen und entsprechende Fördermittel für die Umsetzung zu beantragen oder Mittel im städtischen Haushalt vorzusehen. Das derzeitige soziale und integrative Angebot im Programmgebiet Porz-Mitte ist untersucht worden und im Analyseteil dargestellt. Die Identifizierung von wesentlichen Angebotslücken und deren Schließung ist im Zuge einer vorgeschlagenen und beschlossenen Erweiterung des städtischen Programms „Lebenswerte Veedel – bürger\*innen- und sozialraumorientierte Zusammenarbeit in Köln“ im Rahmen eines integrierten Planungsansatzes geplant (vgl. Punkt 4.3.)<sup>5</sup>.

Weitere Aufträge der Politik betrafen überwiegend einzelne Maßnahmen, z. B. die Umgestaltung der Hauptstraße oder die Grünfläche an der Glashütte. Diese Aufträge wurden bzw. werden noch in die konkreten Planungsprozesse der Maßnahmen eingebracht und bearbeitet.

Im vorliegenden ISEK sind neben den für eine Städtebauförderbeantragung vorgesehenen Maßnahmen auch weitere zentrale bauliche Projekte aufgeführt, die mit städtischen oder anderen Fördermitteln oder als Privatinvest umgesetzt werden. Diese Projekte werden zeitgleich mit der Umsetzung der geförderten Maßnahmen realisiert und tragen ebenfalls zur Stärkung des Zentrums bei (vgl. Punkt 7.).

### 3.2. Methodik der ISEK Fortschreibung

Die Zielsetzung des im Jahr 2019 durchgeführten freiraumplanerischen Wettbewerbs war, im Zuge der städtebaulichen Neuordnung auf dem Friedrich-Ebert-Platz die Entwicklung eines gestalterischen Gesamtkonzeptes für den Innenstadtbereich unter Einbeziehung der Brückenkonstruktion an der Hauptstraße, des Rheinufer, des Rathausvorplatzes und der Platzbereiche Mühlenstraße und An der Sparkasse sowie der Bahnhofstraße im Bereich der Fußgängerzone als Grundlage für die weitere Planung zu entwickeln. Hierbei sollten Wegeverbindungen und Sichtachsen, vor allem zum Rhein, in die Planung einbezogen werden. Zur Aufgabenstellung gehörte des Weiteren, die im Freiraum möglichen multifunktionalen Eigenschaften zur Klimawandelfolgenanpassung herauszuarbeiten.

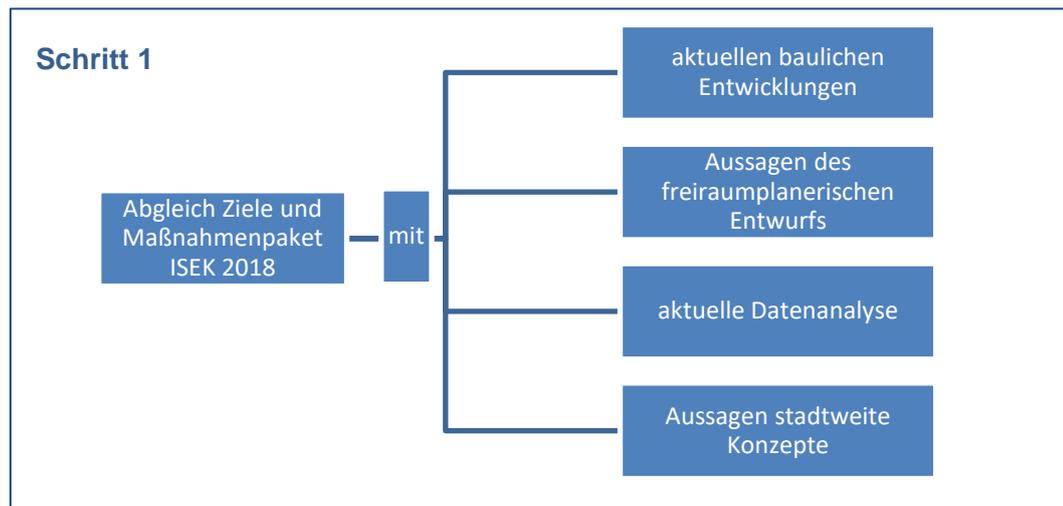
Diese Aspekte sind im Rahmen des Fortschreibungsprozesses mit den Fachämtern betrachtet und diskutiert worden.

Der neue Programmaufruf ab März 2020 zum Städtebauförderprogramm (STEP) 2021 machte die Anpassung des ISEKs an die neuen Programmlinien erforderlich und es wurde um Maßnahmen des Klimaschutzes bzw. zur Anpassung an den Klimawandel ergänzt.

---

<sup>5</sup>Vorlagen-Nr. 4270/2021: Weiterentwicklung des Programms „Lebenswerte Veedel – bürger\*innen- und sozialraumorientierte Zusammenarbeit in Köln“ (zum Redaktionsschluss noch in der politischen Beratung)

Die Aktualisierung des ISEKs erfolgte in zwei Schritten:



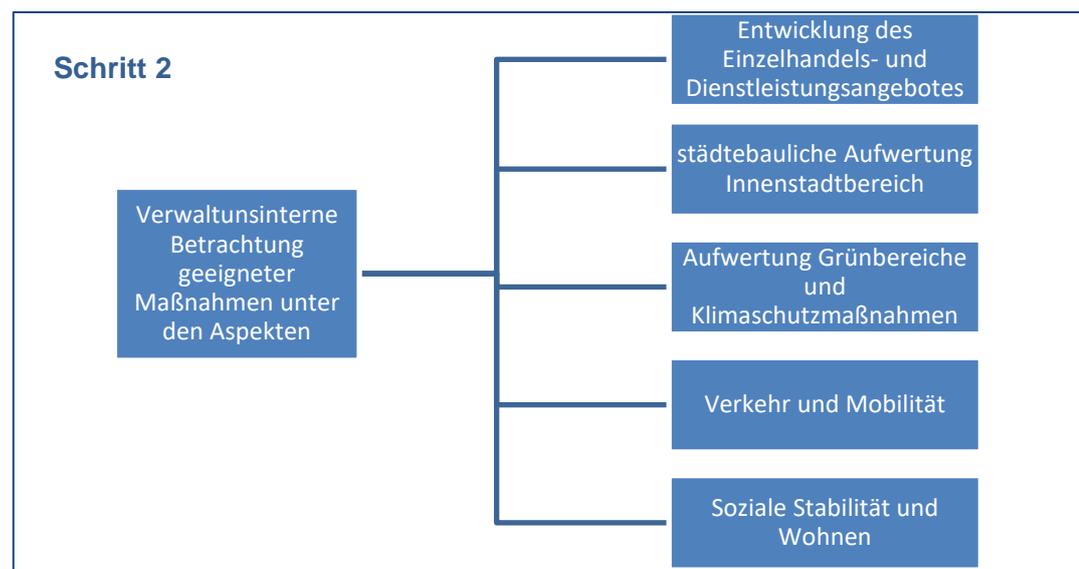
Quelle: Eigene Darstellung

Als Bezugsrahmen wurden insbesondere folgende stadtweite Konzepte einbezogen:

- die Stadtstrategie „Kölner Perspektiven 2030+“ und deren Aussagen zum Stadtteil Porz
- die Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts 2020
- der Kölner Lebenslagenbericht 2020 sowie
- das städtische Programm „Lebenswerte Veedel“, dem das Programmgebiet Porz-Mitte zusammen mit weiteren Quartieren als neuer Sozialraum „Porz-Mitte und Urbach“ seit 2019 angehört

Die Einordnung des Programmgebietes in die übergeordneten Konzepte und Ziel-aussagen werden in Punkt 5 erläutert.

Nach dem Abgleich der ISEK Zielsetzungen und Maßnahmen von 2018 mit der aktuellen Entwicklung erfolgte ein zweiter Schritt:



Quelle: Eigene Darstellung

Als Ergebnis der ämterübergreifenden Diskussion und unter Berücksichtigung der Personalressourcen in der Verwaltung sind insgesamt

- zwei das Zentrum flankierende Grünmaßnahmen
- zwei städtebauliche Anschlussmaßnahmen an die Neue Mitte sowie
- ein Büro für Aktivierung und Vernetzung mit vier Bausteinen

als Maßnahmen identifiziert worden, für die Beantragungen von Städtebaufördermitteln vorgesehen sind. Die flankierenden Aktivierungs- und Beteiligungsmaßnahmen sind dabei auf die besonderen Beratungs- und Unterstützungsbedarfe in den Bereichen des Zentrums und der sogenannten „Papageiensiedlung“ an der Glashtüttenstraße zugeschnitten worden.

Nach dieser verwaltungsinternen Prüfung wurden in Beteiligungsverfahren den Bewohner\*innen, Politiker\*innen und zentralen Akteur\*innen in Porz das Maßnahmenpaket vorgestellt und Anregungen aufgenommen.

### 3.3. Öffentlichkeitsbeteiligung zum ISEK Porz-Mitte

Bereits in der Erstellungsphase des Entwicklungskonzeptes von 2010 erfolgte eine rege Teilnahme der Bürgerschaft und engagierter Gruppen. Im Erstellungsprozess zum ISEK von 2018 wurde eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung am 31.03.2017 durchgeführt. Unter anderem informierte die Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker über die Ziele für Porz-Mitte sowie die räumlichen Handlungsschwerpunkte und erste Planungen. Anschließend konnten die rund 300 Teilnehmer\*innen ihre Anregungen an Themeninseln einbringen und die konkreten Maßnahmenvorschläge diskutieren.

Abbildung 1: Eindrücke der Öffentlichkeitsbeteiligung 2017



Quelle: ISEK 2018, Stadt Köln

Bei der Erarbeitung der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes wurde - Pandemie bedingt - ein Online-Beteiligungsformat vom 27. September bis 11. Oktober 2021 gewählt, das über das aktualisierte Maßnahmenpaket informierte. Teilnehmende konnten sowohl dazu als auch zu weiteren Themen ihre Anregungen einbringen.

**Abbildung 2: Film zur Öffentlichkeitsbeteiligung der Fortschreibung**



Quelle: Stadt Köln; Bezirksbürgermeisterin Sabine Stiller stellt die Maßnahmen vor

Insgesamt sind rund 200 Anregungen zu den vorgestellten Maßnahmen sowie zu weiteren Themen eingegangen (vgl. Abbildung 3).

**Abbildung 3: Eingegangene Anregungen aus der Beteiligung 2021**

Die Oberbürgermeisterin		Stadt Köln
<b>Maßnahmenbezogene Analyse der Anregungen</b>		
		Anzahl der eingegangenen Anregungen
• Machbarkeitsstudie Schulareal		121 (davon 91 gleichlautend)
• Büro für Vernetzung und Aktivierung lokaler Akteure und der Bewohnerschaft/ Haus-, Hof- und Fassadenprogramm	18	
• Umgestaltung Bahnhofstraße	15	
• Klima	14	
• Verkehr (einschl. Radverkehr)	13	
• Verbindungssachse zwischen Rheinboulevard Porz und Neuen Mitte Porz	6	
• Rheinboulevard Porz	5	
• Lichtkonzept Porzer Brücken	2	
• Parkanlage Glashüttenstraße	1	
• Sonstige Anregungen	24	

Amt für Stadtentwicklung und Statistik | 16.11.2021 Folie 3

Quelle: Stadt Köln

## Beirat Porz Mitte

Zur kontinuierlichen Begleitung und politischen Vorberatung bei der Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen aus dem Entwicklungskonzept Porz-Mitte von 2010 und weiterer Vorhaben im Zusammenhang mit der städtebaulichen Neuordnung des Zentrums von Porz wurde vom Rat der Stadt Köln am 22.09.2016 die Einrichtung des Beirats Porz Mitte beschlossen. Der Beirat setzt sich zusammen aus lokalen Vertreter\*innen von Politik, Institutionen und bürgerschaftlichen Zusammenschlüssen. Der Beirat tagt öffentlich, was seitens der Porzer Bevölkerung zur Beteiligung und Information genutzt wird. Die konstituierende Sitzung des Beirats Porz Mitte fand am 20.02.2017 statt. Seitdem tagt der Beirat regelmäßig.

Im Rahmen des Fortschreibungsprozesses 2021/2022 wurden insgesamt fünf Sitzungen und eine zusätzliche Informationsveranstaltung des Beirats durchgeführt, in dem die Vorgehensweise zur Fortschreibung, das Maßnahmenpaket selbst und schließlich das für die politische Beratung und Beschlussfassung erstellte ISEK in seinen wesentlichen Zügen vorgestellt wurden. Während dieses Prozesses hat der Beirat zum einen Anregungen zum vorgestellten Maßnahmenkonzept abgegeben sowie Empfehlungen an die zuständige Bezirksvertretung Porz ausgesprochen.

Die Anregungen aus allen Beteiligungsformaten sind von der Verwaltung geprüft und wenn möglich in die Fortschreibung aufgenommen worden. Einige enthielten konkrete Hinweise zu den baulichen Maßnahmen. Diese werden in den jeweiligen Planungsprozess eingebracht. Weitere Anregungen werden, soweit möglich, bei der Umsetzung der Maßnahmen berücksichtigt. Anregungen, die sich nicht auf konkrete Maßnahmen bezogen, wurden den Fachämtern zur Prüfung und ggf. Umsetzung im laufenden Verwaltungshandeln zur Verfügung gestellt.

Alle Anregungen mit Stellungnahmen der Verwaltung sind dem ISEK als Anhang beigefügt.

Nach Abschluss der internen Abstimmung (vgl. Punkt 3.2.) sowie der öffentlichen Beteiligung (vgl. Punkt 3.3.) und Prüfung der eingegangenen Anregungen ist im Ergebnis festzustellen, dass aus dem ISEK von 2018 mit Ausnahme eines für die Brücken geforderten neuen Beleuchtungskonzepts alle Maßnahmen, zum Teil etwas modifiziert, in das neue ISEK überführt werden konnten.

## 4. Analyse

Die Bestandsanalyse dient der Erfassung der aktuellen sozial-strukturellen und räumlichen Ausgangslage im Programmgebiet Porz-Mitte. Sie bildet damit eine der maßgeblichen Grundlagen für die darauf folgende Stärken-Schwächen-Analyse und die hieraus abzuleitenden Handlungsbedarfe (vgl. Punkt 5.) und Maßnahmen (vgl. Punkt 6.).

Sie erfolgt analog zum Stadtentwicklungskonzept von 2018 in den folgenden Handlungsfeldern, die den integrierten Ansatz zur Entwicklung von Porz-Mitte widerspiegeln:

- Bevölkerung und Wohnen
- Einkaufen und Arbeiten
- Soziale Infrastruktur und Bildung
- Grün- und Freiflächen sowie Stadtklima
- Mobilität

Im Rahmen der Analyse wird grundsätzlich der Anspruch verfolgt, die jeweiligen Ist-Zustände innerhalb der Handlungsfelder abzubilden. Wenn auch nicht alle Erkenntnisse in diesem Konzept in Maßnahmen überführt werden können, bildet die Analyse eine Grundlage für weiterführendes städtisches und privates Handeln im Programmgebiet.

Soweit keine Daten zum Programmgebiet vorliegen, wird auf Daten der Quartiere Porz-Mitte zurückgegriffen, die im Programmgebiet liegen.

#### 4.1. Bevölkerung und Wohnen

Im Programmgebiet Porz-Mitte leben am 31.12.2020 4.155 Einwohner\*innen. Im Stadtteil Porz sind 15.023 Einwohner\*innen gemeldet. Die Bevölkerungsstruktur ist im Programmgebiet mit Blick auf die Haushalts- und Altersstruktur vergleichbar mit der der Gesamtstadt. Auffällig ist jedoch der deutlich höhere Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund, was auf Unterstützungsbedarfe bei der Integrationsleistung hinweist. Zudem werden Bedarfe im Bereich Qualifizierung anhand der überdurchschnittlichen Anzahl an SGB-II-Bezieher\*innen deutlich, die bei den unter 15 Jährigen noch höher ausfällt.

Aufgrund der überdurchschnittlich hohen Werte bei den auf Handlungsbedarf hinweisenden Sozialstrukturdaten in der sogenannten Wohnsiedlung Glashüttenstraße, auch „Papageiensiedlung“ genannt, wird dieses Wohnquartier, das ausschließlich von sechs bis zwölfgeschossigen Hochhäusern geprägt ist, separat betrachtet.

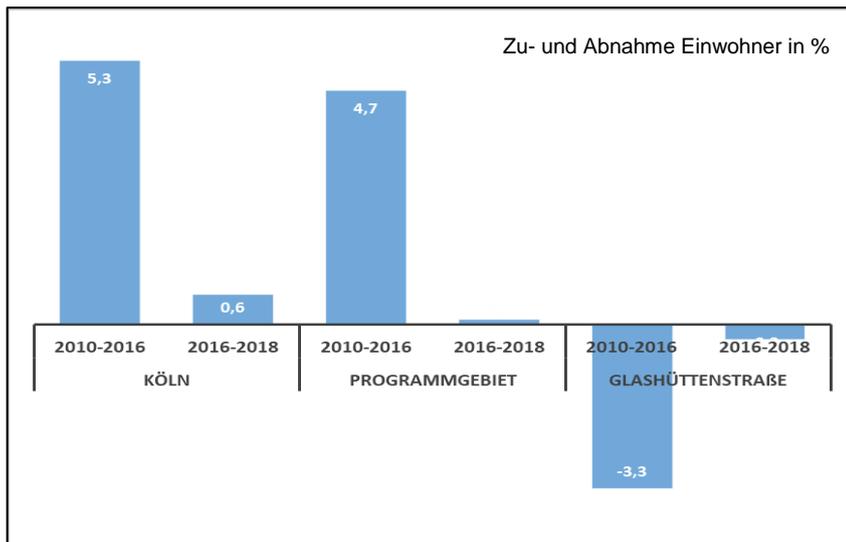
**Tabelle 1: Übersicht Bevölkerungsdaten\***

Merkmal	Stadt Köln			Programmgebiet Porz-Mitte			Glashütten-siedlung		
	2010	2016	2020	2010	2016	2020	2010	2016	2020
Einwohner*innen	1.027.504	1.081.701	1.088.040	3.964	4.150	4.155	1.520	1.470	1.466
Altersstruktur (Anteile jeweils in %)									
00 - < 18	15,5	16,1	16,1	17,1	17,5	18	22,6	24	23,7
18 - < 35	24,9	25,1	24,8	23,9	22,7	22	24,3	19,7	19,7
35 - < 45	16,1	14,4	14,3	14,5	13,2	13,7	12	13,4	14,2
45 - < 65	25,6	26,9	27,1	27,5	27,5	26,5	27,8	25,7	24,7
65 und älter	17,8	17,5	17,7	17	19	19,6	13,6	17,2	17,6
Jugendquotient	23,2	24,2	24,3	26,0	27,6	28,8	35,2	40,7	40,5
Altenquotient	26,8	26,4	26,6	25,7	30,0	31,5	20,8	29,2	30
Anteil Einwohner*innen mit Migrationshintergrund (in %)	33,9	38,4	40,4	57,4	61,9	64,8	81,4	85,0	85,8
Anteil Haushalte mit Kinder an allen Haushalten (in %)	18,2	18,5	18,3	19,9	19	20,3	30	28,3	29,7
Anteil Haushalte alleinerziehend an allen Haushalten mit Kindern (in %)	24,7	23,3	22,2	31,4	34,4	28,5	31,1	36,5	32
Anteil Seniorenhaushalte (in %) (Ein- und Mehrpersonenhaushalte mit Pers. ab 60 J.)	23,1	23	23,9	23,4	23,4	25,9	21,1	24,2	25,5
Anteil Einpersonenhaushalte (in %)	50,3	50,5	50,9	45,4	46,6	48,7	28	28,4	32,3
Quote SGB II-Bezug an Bevölkerung bis 65 Jahren	14	13,1	13,2	29,7	29,4		42,6	44,6	
Quote SGB II-Bezug unter den 15 Jährigen Unter 15 Jährige gesamt	23,4	21,5	21,5	51,3	51,1		64,5	62,2	
Quote Grundsicherung im Alter	6,0	7,6	7,8	6,9	7,9		8,9	10,8	

\*SGB II Daten sowie die Quote der Grundsicherung liegen für 2020 nur stadtweit vor  
Quelle: Stadt Köln, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Seit 2010 hat das Programmgebiet mit 200 Einwohner\*innen oder 4,8 % leicht hinzugewonnen. Der Zuwachs der Gesamtstadt lag im gleichen Zeitraum mit 5,9 % leicht höher. Der Zuwachs erfolgte vor allem in den Jahren 2010 - 2016. In diesen Zeitraum fallen die in den Jahren 2015 - 2016 häufig als „Flüchtlingskrise“ titulierten außerordentlich hohen Zuwanderungsraten von Flüchtlingen vor allem aus Syrien. In den Hochhäusern an der Glashüttenstraße war die Einwohnerzahl hingegen rückläufig.

**Abbildung 4: Einwohnerentwicklung seit 2010 im Vergleich**

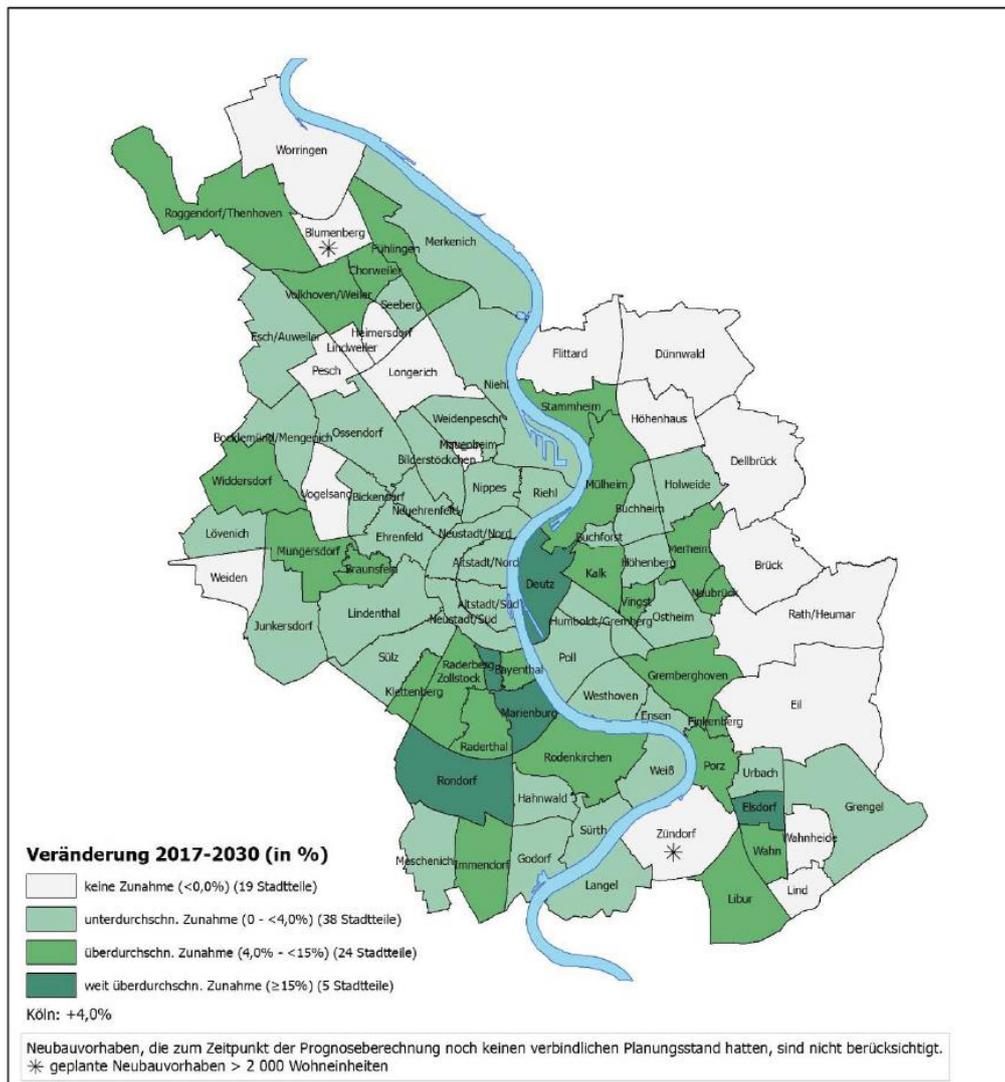


Quelle: Stadt Köln, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Die aktuelle kommunale Bevölkerungsprognose<sup>6</sup> geht davon aus, dass die Zahl der Einwohner\*innen in Köln bis zum Jahr 2030 um 43.000 Kölner\*innen auf dann 1.120.000 ansteigen wird (+4 %). Ein erheblicher Anteil dieses gesamtstädtischen Zuwachses entfällt dabei auf die älteren Kölner\*innen ab 65 Jahre. Der Stadtteil Porz soll bis 2030 ebenfalls um + 4% seiner Einwohnerzahl wachsen und liegt damit auf gesamtstädtischen Wachstumsniveau (vgl. Karte 3). Dies bedeutet unter anderem, dass mit einer anhaltend hohen Nachfrage nach Wohnraum zu rechnen ist.

<sup>6</sup>Bevölkerungsprognose für Köln 2018 bis 2040 (Basisjahr 2017), Kölner Statistische Nachrichten – 4/2019

Karte 3: Bevölkerungsprognose bis 2030 in den Stadtteilen Kölns

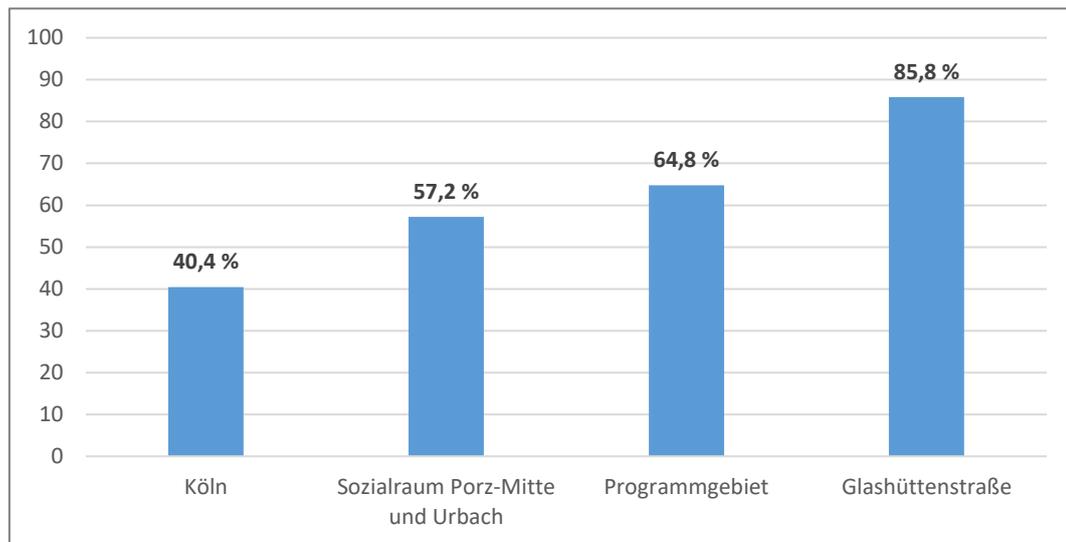


Quelle: Bevölkerungsprognose für Köln 2018 bis 2040 (Ausgangsjahr 2017), Kölner Statistische Nachrichten – 4/2019, mit kleinräumigen Berechnungen bis 2030

Von den 4.155 Einwohner\*innen haben fast 65 % oder 2.700 Einwohner\*innen einen Migrationshintergrund (vgl. Abbildung 5). Der Anteil in der Gesamtstadt liegt zum Vergleich mit 40,4 % deutlich darunter. In der Siedlung Glashüttenstraße liegt der Anteil der Einwohner\*innen mit Migrationshintergrund mit 85,8 % deutlich höher.

Das Programmgebiet Porz-Mitte ist seit 2019 auch ein Teilraum des Sozialraumgebiets „Porz-Mitte und Urbach“<sup>7</sup>. Zum Vergleich wird in Abbildung 5 auch der Wert des Sozialraums dargestellt. Mit 57,2 % liegt die Zahl von Personen mit Migrationshintergrund im gesamten Sozialraum zwar über dem städtischen Durchschnitt, aber unter dem Wert im Programmgebiet. Die hohen Werte im Programmgebiet sind vor allem auf die Sozialstruktur der Siedlung Glashüttenstraße zurückzuführen.

<sup>7</sup>Die Sozialraumgebiete sind die räumliche Grundlage des städtischen Programms „Lebenswerte Veedel“. Im Dezember 2019 ist das Programm von elf auf 15 Sozialraumgebiete erweitert worden. (vgl. Vorlage 3120/2019), <https://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/soziales/lebenswerte-veedel?kontrast=schwarz>

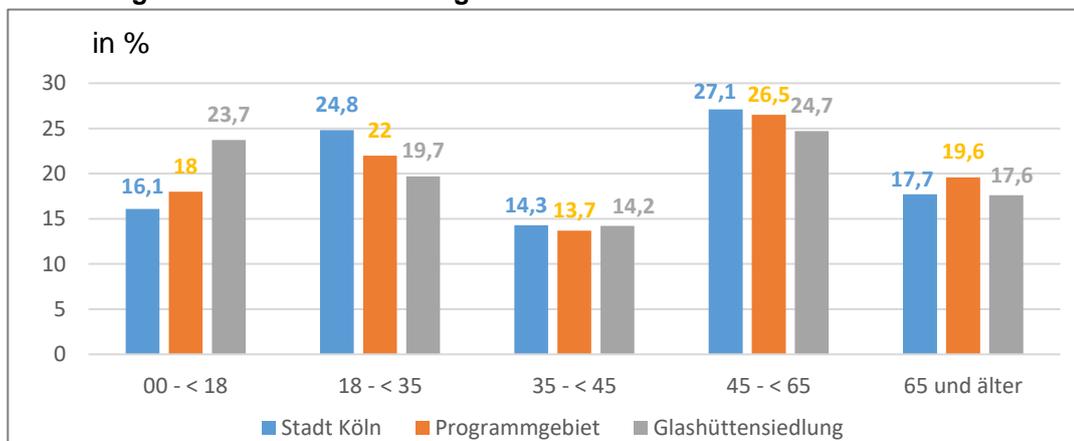
**Abbildung 5: Anteil Personen mit Migrationshintergrund 2020**

Quelle: Stadt Köln, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Ein Vergleich der Altersstrukturen zeigt, dass hier insgesamt weniger Abweichungen zu den stadtweiten Werten im Programmgebiet vorliegen (vgl. Abbildung 6). Nur der Anteil der Kinder unter 18 Jahren ist in der Glashüttenstraße mit 23,7 % deutlich höher als stadtweit mit 16,1 %. Beim Anteil der über 65 Jährigen nimmt die Glashütten-siedlung hingegen den geringsten Anteil mit 17,6 % ein und weist demnach einen geringeren Anteil an Senioren auf als im übrigen Programmgebiet oder stadtweit.

Der vergleichsweise hohe Wert des Altenquotienten in der Glashütten-siedlung mit 30 ist weniger auf einen hohen Anteil der älteren Einwohner über 65 Jahren als vielmehr auf einen im Vergleich geringeren Anteil von Personen im erwerbsfähigen Alter (von 20 bis unter 65) zurückzuführen.

Im Gegensatz dazu liegt der Jugendquotient – also das Verhältnis der unter 18 Jährigen, noch nicht erwerbsfähigen Bevölkerung, zu den Menschen im erwerbsfähigen Alter – mit 40,7 in der Glashütten-siedlung weit über dem des Programmgebietes und dem der Gesamtstadt (24,3).

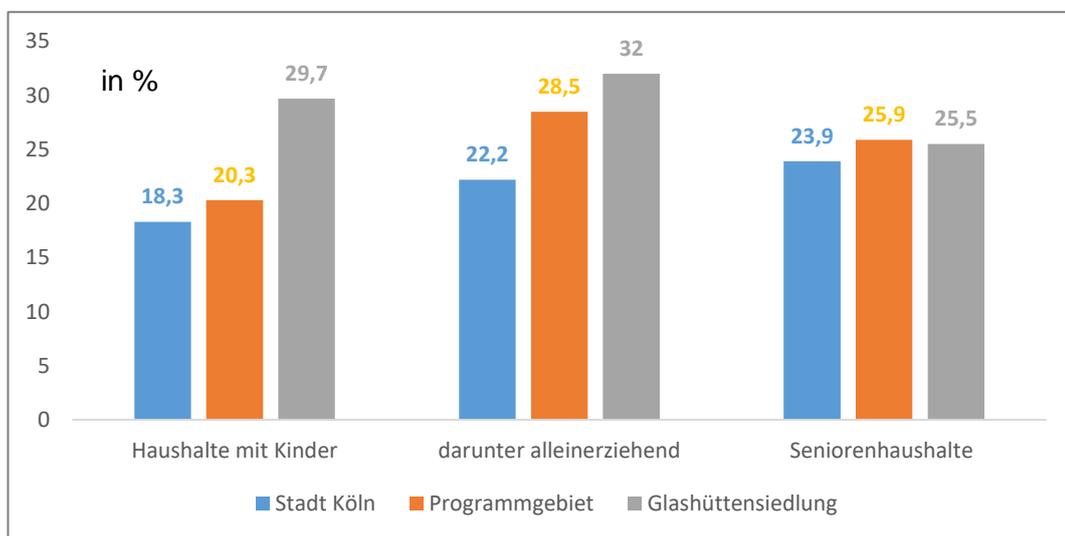
**Abbildung 6: Altersstruktur im Vergleich**

Quelle: Stadt Köln, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Daten von 2020

Ein Blick auf die Haushaltsstrukturen zeigt, dass der Anteil an Familienhaushalten in der Glashüttensiedlung deutlich höher als im Programmgebiet gesamt oder stadtweit ist. Noch deutlicher ist der Unterschied der alleinerziehenden Haushalte. Während stadtweit etwas mehr als jeder fünfte Familienhaushalt nur einen Erziehungsberechtigten aufweist, ist es im Programmgebiet mit rd. 29 % fast jeder dritte Haushalt und in der Glashüttensiedlung mit 32 % mehr als jeder dritte Haushalt. Diese Werte lassen vermuten, dass es im Programmgebiet einen erhöhten Bedarf an Unterstützungsangeboten im sozialen wie Bildungsbereich, insbesondere für die Bewohner\*innen in der Siedlung an der Glashüttenstraße, gibt

Der Anteil der Seniorenhaushalte ist im Programmgebiet nur leicht höher als im Durchschnitt der Stadt. Nahezu jeder vierte Haushalt ist ein Seniorenhaushalt. Der stadtweit hohe Anteil an Senior\*innen weist darauf hin, dass für diese Altersgruppe generell ausreichende Pflege- und Dienstleistungsangebote vorgehalten werden sollten.

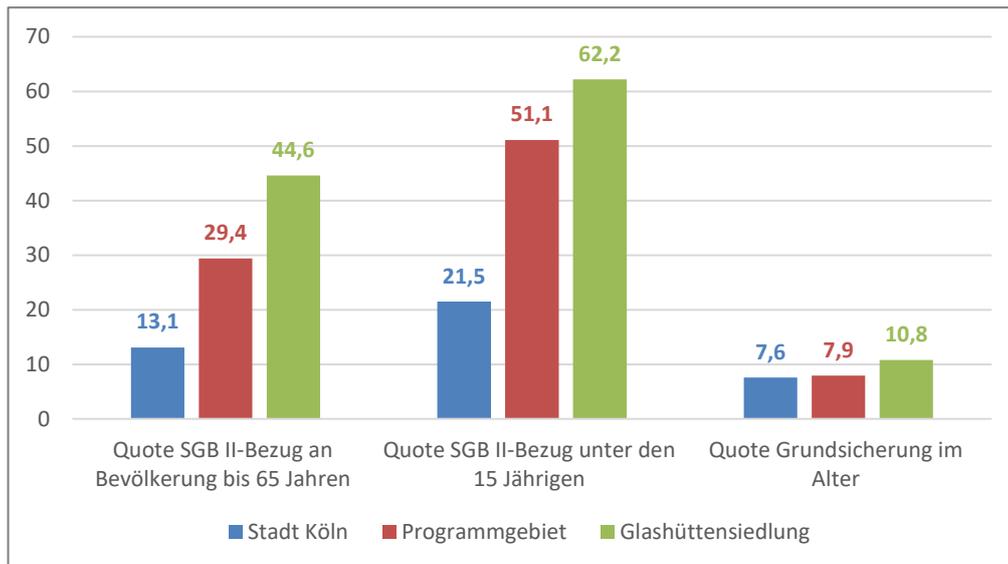
**Abbildung 7: Haushaltstypen 2020 im Vergleich**



Quelle: Stadt Köln, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2020

Die Sozialdaten<sup>8</sup> lassen erkennen, dass die Anteile der Bezieher\*innen von SGB II, besser bekannt als Hartz IV Leistungen, in der Wohnsiedlung an der Glashüttenstraße mit 44,6 % weit über dem städtischen Durchschnitt liegen. Noch deutlicher ist der Unterschied bei der Altersgruppe der unter 15 Jährigen. Haushalte mit Kindern sind dort am häufigsten von Sozialleistungen abhängig.

<sup>8</sup>Daten liegen kleinräumig (Baublockebene) nur bis 2016 vor

**Abbildung 8: SGB-II-Quoten im Vergleich 2016**

Quelle: Stadt Köln, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2016

Ein Blick auf die Sozialraumdaten von 2019 der Stadt Köln (vgl. Tabelle 2) lassen den Schluss zu, dass sich diese Situation seit 2016 nicht wesentlich geändert hat. Hier liegen Daten auf Ebene der Statistischen Quartiere vor, die räumlich einen Großteil des Programmgebietes abdecken (vgl. Karte 4). Deutlich wird auch hier, dass vor allem in der Siedlung Glashüttenstraße die Werte deutlich höher liegen als in den umliegenden Quartieren.

Der gesamte Stadtteil Porz ist zudem gekennzeichnet durch eine leicht überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote mit 9,5 %<sup>9</sup> in 2019 gegenüber 7,6 % in der Gesamtstadt.

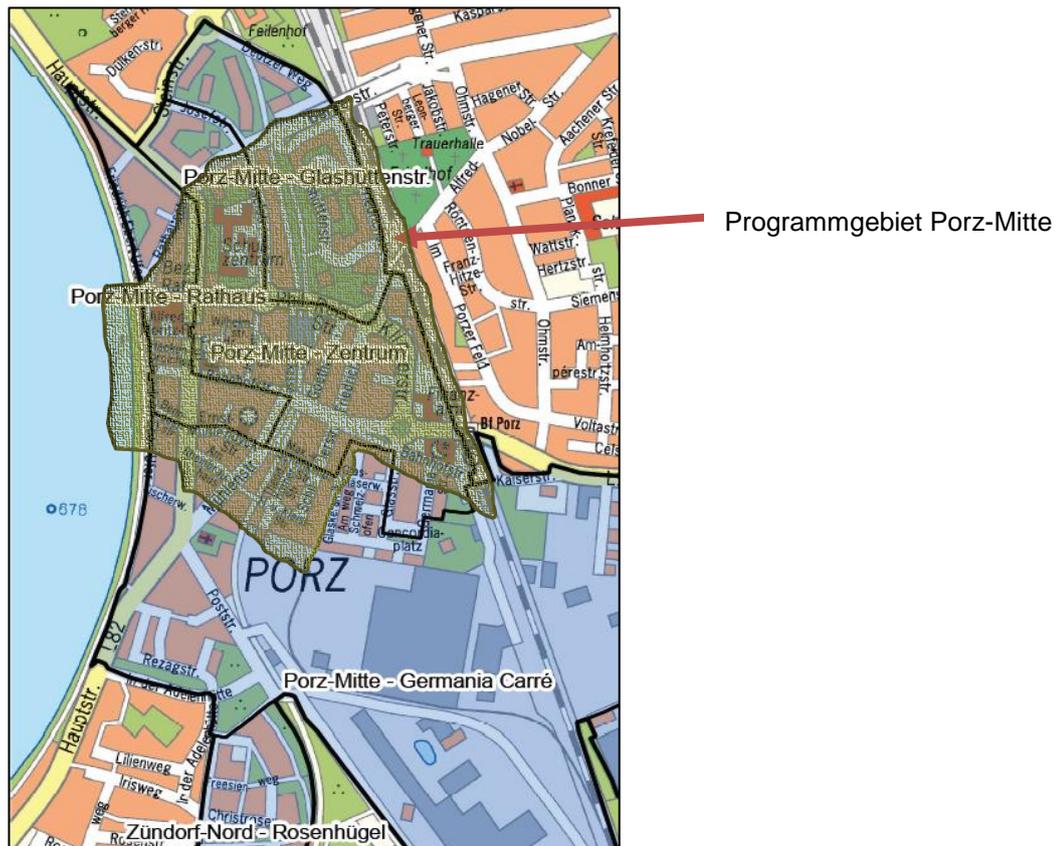
Der Anteil der älteren Menschen im Programmgebiet, die auf Grundsicherung im Alter (SGB XII) angewiesen sind (vgl. Abbildung 8), liegt mit 7,9 % nur unwesentlich über dem Durchschnitt der Gesamtstadt. Etwas höher ist dieser Wert mit 10,8 % in der Glashüttenstraße.

**Tabelle 2: Anteil SGB II Empfänger\*innen im Stadtteil Porz 2019\***

Stadt Köln	12,4 %
Stadtteil Porz	17,5 %
Statistisches Quartier Porz-Mitte Zentrum	17,9 %
Statistisches Quartier Porz-Mitte Glashüttenstraße	36,3 %
Statistisches Quartier Porz-Mitte Rathaus	21,2 %
Statistisches Quartier Porz-Mitte Germania Carré	17,9 %

\*Anteil an Gesamtbevölkerung zwischen 0 bis 64 Jahren  
Quelle: Datenprofil der Sozialraumgebiete 2019, Stadt Köln

<sup>9</sup>Daten auf Ebene des Programmgebietes liegen nicht vor.

**Karte 4: Stadtteil Porz und Statistische Quartiere**

Quelle: Datenprofil der Sozialraumgebiete 2019, Stadt Köln; das Programmgebiet liegt innerhalb der Statistischen Quartiere Porz-Mitte Glashüttenstraße, Rathaus, Zentrum und das Germania Carré

Die Daten machen deutlich, dass das Programmgebiet Porz-Mitte hinsichtlich der sozialen Indikatoren zum Teil deutlich überdurchschnittliche Werte aufweist. Auch die demografische Struktur mit deutlich höherem Migrantenanteil und höherer Zahl an Kindern und alleinerziehenden Haushalten macht deutlich, dass hier spezifische Unterstützungsbedarfe erforderlich sind. Dies manifestiert sich insbesondere in der Siedlung an der Glashüttenstraße.

## Wohnen

Die Struktur des Wohnraumangebotes stellt sich mit freistehenden Einfamilienhäusern bis hin zu höhergeschossigen Wohnanlagen im Programmgebiet als sehr heterogen dar. Insgesamt zählt das Programmgebiet rund 2.000 Wohnungen<sup>10</sup>, der Anteil geförderter Wohnungen liegt im Stadtteil Porz mit 10,3 % deutlich über dem städtischen Schnitt von aktuell 6,8 %<sup>11</sup>. Der Wohnungsmarkt verteilt sich zu annähernd gleichen Teilen auf Einfamilienhäuser (49 %) und Mehrfamilienhäuser (51 %). Der Anteil der Einfamilienhäuser ist seit 2010 leicht gestiegen. Der hohe Anteil an Einfamilienhäusern und die damit im Nahbereich des Bezirkszentrums verbundene

<sup>10</sup>Quelle: Stadt Köln, Amt für Stadtentwicklung und Statistik: Daten zum Wohnungsbestand liegen für diese Raumbene nicht vor. Es wurden die Zahlen der Haushalte herangezogen und dabei 1 Haushalt = 1 Wohnung angenommen. Am 31.12.2021 gab es im Programmgebiet 2022 Haushalte. Dieser Wert wurde abgerundet auf 2000 Wohnungen.

<sup>11</sup>Datenprofil der Sozialraumgebiete 2019, Wohnungen im 1. Förderweg, Stadt Köln; Daten auf Ebene des Untersuchungsgebietes liegen nicht vor.

geringe Bau- und Bevölkerungsdichte stellen im Vergleich mit sonstigen Kölner Bezirkszentren eine Besonderheit dar.

Die Stadt Köln verfügt über sogenannte Mietpreisdaten, die zum Zeitpunkt der Erhebung den Anzeigenmarkt der Mietwohnungen in Köln widerspiegeln. Über das Programmgebiet gesamt sind diese nicht verfügbar, dafür können aber auf Ebene der Statistischen Quartiere Aussagen getroffen werden. Stadtweit liegt der Mietpreis im Jahr 2019 bei 11,80 Euro pro m<sup>2</sup><sup>12</sup>. Im Stadtteil Porz liegt er zwischen 10,00 und 10,99 Euro pro m<sup>2</sup>. Das Programmgebiet zählt damit zu den eher preiswerteren Wohnstandorten in Köln.

**Tabelle 3: Mietpreisdaten und Wohndichte in den Statistischen Quartieren des Stadtteils Porz**

	Medianmietpreis €/m <sup>2</sup>		Veränderung (in %)	Wohndichte 2019 (Anzahl Personen pro Adresse)
	2014	2019		
Stadt Köln	9,50	11,80	+24	7,8
Stadtteil Porz	8,5	10,20	+20	9,24
Statistisches Quartier Porz-Mitte - Zentrum	8,35	9,80	+17,4	7,11
Statistisches Quartier Porz-Mitte - Glashüttenstraße	-	-	-	30,4
Statistisches Quartier Porz-Mitte – Germania Carré	8,75	10,25	+17,1	9,5
Statistisches Quartier Porz-Mitte Rathaus	8,20	10,10	+23	9,55

Quelle: Datenprofil der Sozialraumgebiete 2019, Stadt Köln

Die Wohndichte (Einwohner\*innen je Adresse) liegt in nahezu allen Statistischen Quartieren des Programmgebiets über dem städtischen Durchschnitt mit 7,8. Die Wohndichte in der Siedlung an der Glashüttenstraße sticht mit einem Wert von 30 besonders heraus. Im Vergleich zu anderen Statistischen Quartieren, die innerhalb eines Bezirkszentrums liegen, ist die Wohndichte im Programmgebiet (Ausnahme Siedlung Glashüttenstraße) mit Werten zwischen 7 bis 9,5 Einwohner\*innen je Adresse, deutlich geringer. Die Wohndichte liegt in den Statistischen Quartieren des Stadtteils Kalk beispielsweise bei Werten zwischen 12 -14.

Die Gebäudestruktur weist eine Mischung aus kleinteiliger Bebauung und größeren Gebäudekomplexen vorwiegend aus den 1970er Jahren auf. Der Zustand der Gebäude variiert, wobei vereinzelt ein Modernisierungs- und Sanierungsstau festzustellen ist. Es lassen sich fünf verschiedene Wohnbereiche rund um die Innenstadt unterscheiden:

<sup>12</sup>Medianwert, Neubau und Bestand, Quelle: Stadt Köln

*Nordwestlicher Zentrumsbereich* zwischen Rhein, Bergerstraße, Stadtbahn und Bahnhofstraße mit überwiegender Geschossbebauung unterschiedlichen Baualters. Eine Wohnanlage aus den 80er Jahren mit ehemals öffentlich geförderten Wohnungen befindet sich an der Ecke Karlstraße/Friedrich-Ebert-Platz. In diesem Areal befindet sich auch das sehr weitläufige und durchgrünte Schulareal, das nach Verlagerung des Berufskollegs einer neuen Nutzung zugeführt werden kann.

*Südwestlicher Zentrumsbereich* zwischen Rhein, Bahnhofstraße, Stadtbahn und Bennauerstraße; der Wohnbereich liegt südlich der Fußgängerzone. Hier stehen zwei bis fünfgeschossige Gebäude mit Einzelhandel und Dienstleistung im Erdgeschoss als Teilbereich des Bezirkszentrums Porz. Hier prägen Denkmäler und mindergenutzte Grundstücke das Bild.

*Südöstlicher Wohnbereich* zwischen Bahnhofstraße, Schillerstraße, Heinrich-von-Kleist-Straße und Stadtbahntrasse; ruhiges Wohngebiet mit Reihen- und Doppelhäusern mit großen Gärten. Höherer Anteil von älterer Bevölkerung.

*Östlicher Wohnbereich* zwischen Stadtbahn, Philipp-Reis-Straße, Lingerstraße, Bahnhofstraße; der Wohnbereich ist an der Bahnhofs-, Goethe- und Friedrichstraße von zwei- bis viergeschossigen Wohnhäusern mit teilweise Laden- oder Büronutzung im Erdgeschoss geprägt. Die Philipp-Reis-Straße und Klingerstraße weisen als örtliche Hauptstraßen eine erhebliche Verkehrsbelastung auf.

*Nordöstlicher Wohnbereich* (Siedlung Glashüttenstraße) zwischen Stadtbahntrasse, Bergerstraße, Friedrichstraße und Philipp-Reis-Straße; in den 70er Jahren entstandene Gebäude mit sechs bis 12 Geschossen und rund 630 Wohnungen. Ehemals waren rd. 40 % der Wohnungen öffentlich gefördert. Der nördliche Teil befindet sich im Eigentum der LEG der südliche Teil besteht aus Eigentumswohnungen mit Einzeleigentum. Die zwischen den verschiedenen Gebäudekomplexen befindlichen Freiflächen zeigen teilweise einen schlechten Pflegezustand, der im Zusammenhang mit schlecht beleuchteten Wegeverbindungen zu Wahrnehmung von Angsträumen führt.

#### **Abbildung 9: Siedlung an der Glashüttenstraße**



Bildquelle: Stadt Köln, 2022

Allgemeine Entwicklungsziele für die beschriebenen Wohnbereiche sind die Verbesserung der Wohnsituation und Reduzierung von Nutzungskonflikten, Nutzung von mindergenutzten Grundstücken und Baulückenschließungen mit dem Ziel, Wohnraum zu schaffen sowie eine Aufwertung des Gebäudebestandes durch Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen, z.B. Fassadengestaltung, zu fördern.

Als Maßnahmen zum Klimaschutz im Sinne einer alternativen Energiegewinnung ist der Ausbau von Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern sowie zur Verbesserung des

lokalen Mikroklimas Begrünungsmaßnahmen an den Fassaden und im Wohnumfeld anzustreben.

#### 4.2. Einkaufen und Arbeiten

Das Bezirkszentrum Porz umfasst den kompakten, überwiegend in den 1970er und 1980er Jahren geplanten Zentrumsbereich („Porzity“) zwischen Rheinufer und Stadtbahntrasse mit den historisch gewachsenen Geschäftsstraßenabschnitten der Bahnhofstraße, der Hauptstraße und der Mühlenstraße. Dieser Bereich bildet das administrative und kulturelle Zentrum des gesamten Stadtbezirks. Der ehemals auf Grundlage der Planungsvorstellungen aus den 1970er Jahren basierende Aus- und Umbau eines älteren Zentrenkerns entspricht nicht mehr den heutigen Ansprüchen an Aufenthaltsqualität.

**Abbildung 10: Fußgängerzone Bahnhofstraße,**



Quelle: Stadt Köln 2020

Mit der Errichtung des CityCenterPorz im Jahr 2003 wurden die bestehenden Verkaufsflächen um rund 8.000 qm erheblich erweitert. Zentraler Magnet des Bezirkszentrums war das frühere Karstadt- und spätere Hertie-Warenhaus zwischen Friedrich-Ebert-Platz und Josefstraße, das im Jahr 2009 im Zusammenhang mit der Insolvenz der Hertie GmbH geschlossen wurde.

In der Folge kam es im Bezirkszentrum vermehrt zu Leerständen und dem Verlust von Lagequalitäten, was tendenziell zu einer Abwärtsspirale führte. Diese zeigt sich auch im baulichen Zustand der Haupteinkaufsstraßen, den sanierungsbedürftigen Fassaden und der insgesamt geringen Aufenthaltsqualität in den Fußgängerzonen.

Abbildung 11: Beispiele für Ladenleerstände in der Bahnhofstraße



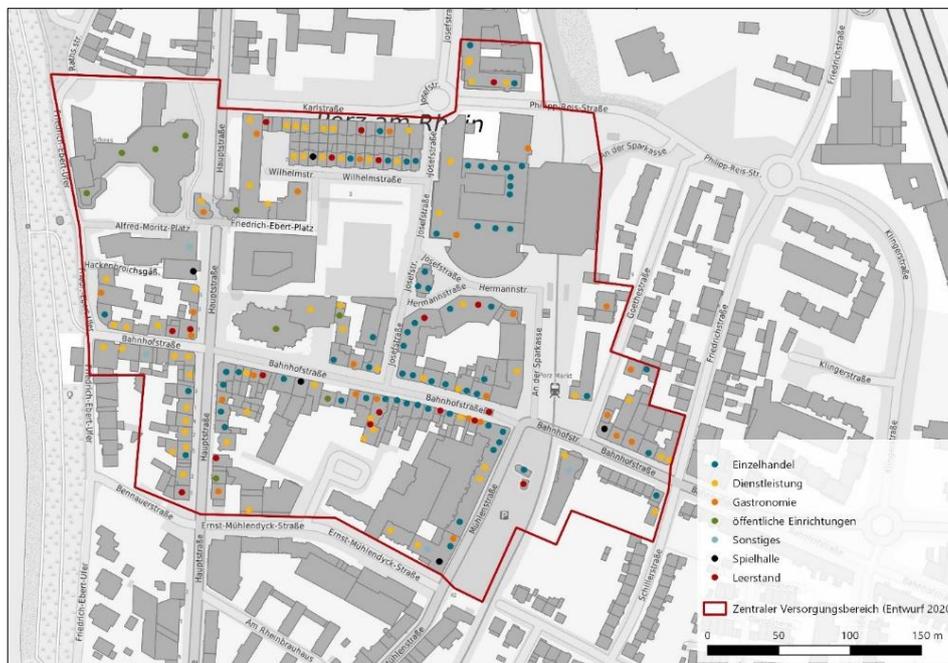
Quelle: CIMA 2021

Im Oktober 2021 wurden im Zentrumsbereich 18 leerstehende Ladenlokale gezählt<sup>13</sup>.

Die einzige verbliebene A-Lage im Untersuchungsgebiet ist das CityCenterPorz. Im Zusammenhang mit der Schließung des Hertie-Kaufhauses führt dies zu einer Verlagerung des wahrgenommenen Zentrums weg vom Friedrich-Ebert-Platz hin zur Josefstraße.

Die mangelnde Anziehungskraft des Bezirkszentrums Porz wird verstärkt durch den konkurrierenden, bereits in den späten 1960er Jahren entstandenen, nicht integrierten Standort großflächigen zentrenrelevanten Einzelhandels in Porz-Eil, Rudolf-Diesel-Straße, mit insgesamt rund 17.000 qm Verkaufsfläche<sup>14</sup>.

Abbildung 12: Nutzungskartierung mit Leerständen im Untersuchungsgebiet



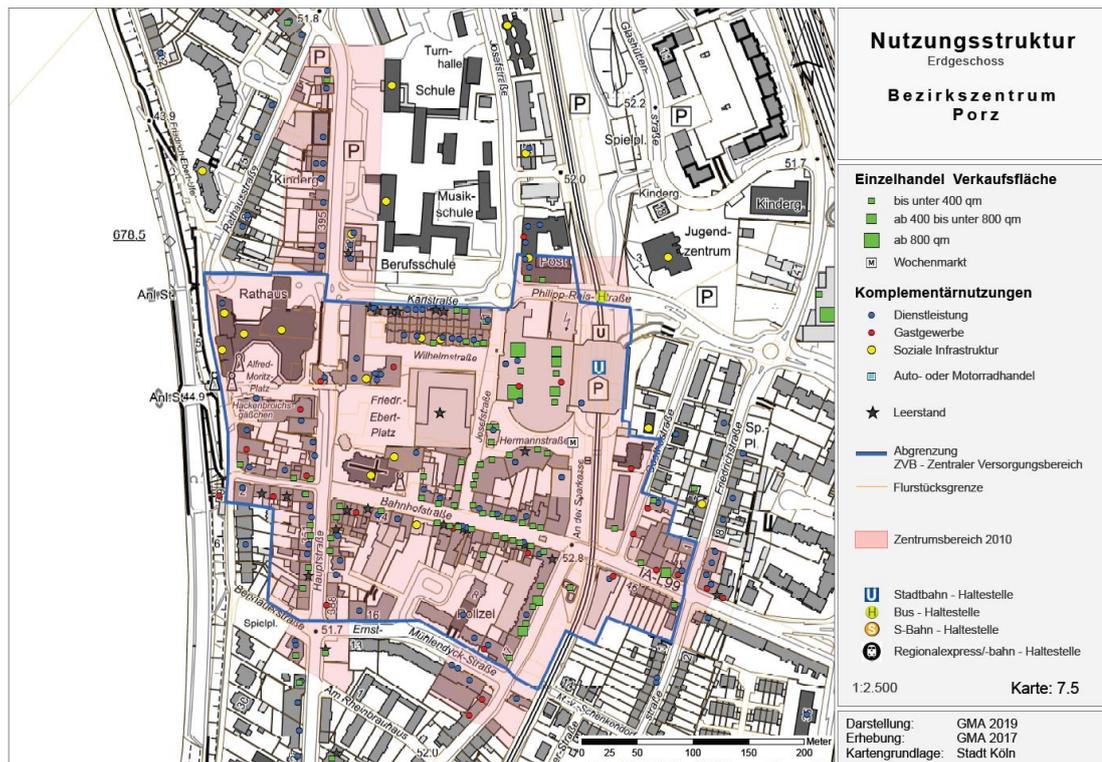
Quelle: CIMA, Stand 10/2021

<sup>13</sup> Quelle: Erhebung CIMA

<sup>14</sup> Quelle: Stadt Köln 2020

Im Jahr 2013 beschloss der Rat der Stadt Köln basierend auf der Zentrenkonzeption von 1992 und dem Nahversorgungskonzept von 2003 das Einzelhandels- und Zentrenkonzept (EHZK). 2015 wurde beschlossen, das EHZK fortzuschreiben. Im Entwurf der Fortschreibung des EHZK (2020) übernimmt Porz-Mitte weiterhin die Funktion eines Bezirkszentrums für den Stadtbezirk Porz mit seinen derzeit etwa 114.000 Einwohner\*innen.

**Abbildung 13: Grenzen des Bezirkszentrum Porz gemäß der Fortschreibung Einzelhandels- und Zentrenkonzept**



Quelle: Stadt Köln 2020 (Entwurf 2020)

Im Bezirkszentrum Porz befanden sich gemäß einer Erhebung aus 2007 noch rund 23.000 qm Verkaufsfläche, verteilt auf mehr als 100 Betriebe. Im Rahmen der Fortschreibung des EHZK (Erhebung 2017) wurden nur noch 79 Einzelhandelsbetriebe mit einer Gesamtverkaufsfläche von rd. 12.000 qm erhoben. In der Fortschreibung wird daher vorgeschlagen, die Abgrenzung des Zentralen Versorgungsbereiches entsprechend anzupassen (vgl. Abbildung 13). Der Bereich wurde vor allem im nördlichen Bereich, aufgrund von Leerständen und Mindernutzungen verkleinert. Im Jahr 2021 befanden sich laut aktueller Erhebung im Gebiet noch 68 Einzelhandelsbetriebe. Insgesamt ist im Bezirkszentrum Porz Einzelhandel für den langfristigen Bedarf am stärksten vertreten (49 %), gefolgt von kurzfristigem (31 %) und mittelfristigem Bedarf (20 %).

Am östlichen Rand des Untersuchungsgebiets, angrenzend an die Trasse der DB AG, liegt, außerhalb der Abgrenzung des Bezirkszentrums, ein großflächiger Lebensmittel-Vollversorger (REWE), der nach Fertigstellung der Neuen Mitte in Haus 1 umziehen wird. Südlich hiervon befinden sich diverse Dienstleistungseinrichtungen und das Finanzamt Köln-Porz.

Einer im November 2015 durchgeführten Passantenbefragung zufolge kommen fast 80 % der im Bezirkszentrum Einkaufenden aus dem Stadtbezirk Porz. Gemäß einer Markt- und Tragfähigkeitsanalyse für Porz (2016) kann das Bezirkszentrum seiner

Versorgungsfunktion zurzeit nur unzureichend gerecht werden. Eine deutliche Ergänzung des Handelsbesatzes ist daher zur Revitalisierung des Zentrums dringend geboten. Durch die städtebauliche Neustrukturierung des Friedrich-Ebert-Platzes „Neue Mitte Porz“ ergeben sich für den Einzelhandel im Bezirkszentrum neue Chancen. Das aus drei Häusern bestehende Ensemble wird in Haus 1 auf ca. 1.200 qm einen Vollsortimenter (REWE) sowie einen Backshop im Erdgeschoss erhalten. Des Weiteren sind im Erdgeschossbereich von Haus 2 ca. 1.500 qm für Gewerbeeinheiten vorgesehen. In Haus 3 stehen außerdem ein bis drei Ladenlokale für kleinteilige Einzelhandelsnutzungen zur Verfügung.

Im Zuge der städtebaulichen Planungen für den Friedrich-Ebert-Platz wurde zum Thema Einzelhandel das Dialogformat „Eine lebendige Neue Mitte Porz“ durch moderne stad GmbH durchgeführt. Die Veranstaltungen des Formats fanden im Oktober 2020 sowie im Oktober 2021 statt.

Im Rahmen des "Sofortprogramms zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren in NRW 2020" hat die Stadt Köln erfolgreich Mittel zum Anstoß eines Zentrenmanagements für das Bezirkszentrum Porz beantragt. Das Förderprojekt beinhaltet die Netzwerkarbeit mit lokalen Akteuren sowie die Erstellung eines partizipativen Handlungskonzeptes, das der Vorbereitung des zukünftigen Zentrenmanagements dient.

Der allgemeine Kaufkraftindex für den Stadtteil Porz liegt mit 92,7<sup>15</sup> deutlich unter dem der Gesamtstadt mit 109,9, aber auch unter dem des maßgeblichen Stadtbezirks Porz mit 107,2 (Stand 2016).

Berücksichtigt man das unter Punkt 4.1 dargestellte weitere Bevölkerungswachstum insbesondere im Stadtteil Porz, so wird die Bedeutung des Programmgebiets Porz-Mitte als funktionierendes und lebendiges Bezirkszentrum in den kommenden Jahren erheblich zunehmen. Entscheidend ist daher, dass die schon jetzt bestehende und absehbar steigende Nachfrage angemessen befriedigt wird. Hierzu gehört nicht nur die Bereitstellung entsprechender Verkaufsflächen und sonstigen privaten und öffentlichen Dienstleistungen, sondern auch die eines Umfelds, das durch seine hohe Aufenthaltsqualität den öffentlichen Raum belebt.

### 4.3. Soziale und integrative Angebotsstruktur

Neben den öffentlichen Bildungseinrichtungen gibt es im Untersuchungsgebiet ein breites Angebot an sozialen und integrativen Maßnahmen verschiedener Träger. Alle befinden sich im Nahbereich des Bezirkszentrums. Sie sind für die Bevölkerung von Porz-Mitte fußläufig gut erreichbar (vgl. Karte 5).

#### Bildungseinrichtungen

Die Gemeinschaftsgrundschule Hauptstraße (GGS), die Carl-Stamitz-Musikschule (CMS) und das Berufskolleg Köln Porz befinden sich in dem zentral gelegenen und verkehrlich gut erschlossenen sogenannten Schulareal nördlich der Karlstraße, zwischen Josefstraße und Hauptstraße.

Bei der GGS handelte es sich bisher um eine 3-zügige offene Ganztagschule mit rund 300 Schüler\*innen (Schuljahr 2021/2022). Neben dem ehemaligen Schulgebäude wurde ein neues Gebäude in Modulbauweise errichtet (Zugang von der Josefstraße). Mit dem Bezug des Neubaus wurde zum Beginn des Schuljahres 2021/2022 ein Ratsbeschluss<sup>16</sup> umgesetzt, wonach die GGS nun auf 4 Züge erweitert wurde.

<sup>15</sup> Daten auf Ebene des Untersuchungsgebietes liegen nicht vor.

<sup>16</sup>Vorlage 3024/2019

Die CMS, eine Zweigstelle der städtischen Rheinischen Musikschule Köln, befindet sich in einem Altbau an der Josefstraße. Sie unterhält viele Kooperationen mit Bildungseinrichtungen, z.B. GGS Hauptstraße, Stadtgymnasium Porz (zertifizierter Musikzweig), Schnupperangebote für andere Grundschulen und Kindertagesstätten. Sie ist fester Bestandteil der Porzer Bildungslandschaft und sehr gut besucht. Im Rahmen der Neugestaltung des Schulareals soll die CMS in direkter Nähe zur Grundschule berücksichtigt werden.

Das städtische Berufskolleg (BK 10) für das Berufsfeld Metalltechnik wird in den Berufskolleg-Campus Deutz, Eitorfer Straße, verlegt werden. Da in diesem Bereich bereits drei gewerblich orientierte Berufskollegs ansässig sind, werden hier umfangreiche bauliche und schulorganisatorische Maßnahmen im Vorfeld der Verlagerung des BK 10 erforderlich. Laut Schulbaumaßnahmenplan<sup>17</sup> ist die Verlegung der Kategorie B zugeordnet und wird erst nach 2030 realisiert werden können.

**Karte 5: Übersicht der Maßnahmenträger und Bildungseinrichtungen**



Quelle: Eigene Erhebung

<sup>17</sup>Ratsbeschluss, Vorlage 0418/2020

**Abbildung 14: Gebäude des Berufskollegs Köln-Porz**

Bildquelle: Stadt Köln

### Soziale Einrichtungen

Im Programmgebiet befinden sich verschiedene Angebote für unterschiedliche Zielgruppen. Die folgende Beschreibung konzentriert sich auf die Darstellung der Angebote, die sich über Jahre dauerhaft etabliert haben. Darüber hinaus bieten einige Träger temporäre Unterstützungsmöglichkeiten an, die aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht in die Betrachtung einfließen (vgl. Maßnahmenübersicht in Tabelle 4).

### Angebote für Kinder und Jugendliche

In Porz-Mitte halten gleich mehrere Träger ein breit gefächertes Angebot für Kinder und Jugendliche aller Altersklassen vor. Eine zentrale Rolle übernimmt hier das Mitte der 1970er Jahre in Betrieb genommene Porzer Jugend- und Gemeinschaftszentrum (JUGZ) „Glashütte“. Das JUGZ verfügt auf einer Nutzfläche von rund 2.400 qm über ein Raumensemble mit großem Saal, Café, Kegelbahn, Kinosaal und unterschiedlichen Gruppenräumen. Der Schwerpunkt der Einrichtung ist der offene Bereich der Kinder- und Jugendarbeit. Angeboten werden u.a. Fußball, Skaten, Streetart, Cook & Eat, Gesellschafts- und Konsolenspiele.

Die Außenanlage und Räume des JUGZ werden darüber hinaus für bürgerschaftliche Aktivitäten zur Verfügung gestellt. Durch die geplante Verfüllung des Amphitheaters, wird der Außenbereich an veränderte Bedürfnisse angepasst und die Nutzungsmöglichkeit verbessert. Es entsteht eine neue ebene Fläche zum Spielen, auf der neue Spiel- und Aktionspunkte entstehen können. Diese Verfüllung soll mit städtischen Mitteln parallel zur baulichen Ausführung der Umgestaltung der Parkanlage Glashüttenstraße voraussichtlich bis Ende 2027 erfolgen.

**Abbildung 15: JUGZ „Glashütte“, Quelle: JUGZ Glashütte**

Bildquelle: JUGZ Glashütte

Der Solibund e.V. in der Friedrichstraße ist ein Interkulturelles Zentrum und Träger der freien Jugendhilfe. Es liegt in unmittelbarer Nähe zur JUGZ Glashütte und ergänzt das Angebot für Kinder und Jugendliche. Neben den klassischen offenen Angeboten bietet das Interkulturelle Zentrum im künstlerischen und musischen Bereich verschiedene Workshops an, wie z.B. die Kunstwerkstatt und die „Solibund Singers“. Zudem hält das Zentrum ein umfassendes (Beratungs-)Angebot für Familien und Alleinerziehende bereit.

Mit dem Alevitischen Kulturzentrum Porz in der Josefstraße und der Jugendhilfe Afrika 2000 e.V. auf der Hauptstraße gibt es zwei weitere Interkulturelle Zentren, die Angebote für Kinder und Jugendliche vorhalten und mit ihrer transkulturellen Ausrichtung grundsätzlich allen Interessierten und Ratsuchenden offen stehen. Das Alevitische Kulturzentrum offeriert Theater und Schauspielkurse für Kinder und Jugendliche. Die Jugendhilfe Afrika 2000 e.V. bietet neben einer PC Werkstatt eine Nachwuchsförderung für musikalische Talente an. Offene Spielereffs runden das Angebot ab.

Das Jobwerk Köln in der Wilhelmstraße sowie die Kompetenzagentur Köln-Porz des Internationalen Bunds (IB) im Bezirksrathaus decken die Themen Berufsberatung und Qualifizierung für Jugendliche und junge Erwachsene ab. Das Jobwerk arbeitet hier in Kooperation mit dem Jobcenter auf Basis eines Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheines und unterstützt bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen sowie der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche. Die Kompetenzagentur des IB ist ein offenes Angebot für junge Menschen zur Überwindung von sozialen Benachteiligungen und individuellen Beeinträchtigungen am Übergang von Schule in den Beruf. Es gibt eine direkte Vernetzung mit den Schulen vor Ort.

#### Angebote für Erwachsene

Für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen gibt es in Porz-Mitte u. a. aufgrund mehrerer Kulturzentren ein breites Angebot an Sozial- und Familienberatung. Darüber hinaus bietet das Erzbistum Köln in seiner Beratungsstelle Porz Unterstützung in Ehe-, Familien und Lebensfragen an. Der Caritasverband e.V. hält ein weiteres Familienberatungsangebot in der Rathausstraße vor und ergänzt dieses mit einem Beratungsangebot für Menschen mit psychischen Erkrankungen im Sozialpsychiatrischen Zentrum (SPZ) Köln. Im Programmgebiet wird damit ein großes Spektrum an Unterstützungsmöglichkeiten und Krisenintervention abgedeckt.

Der Sozialdienst Katholischer Männer e.V. (SKM) vereint im „Haus der sozialen Dienste Porz“ in der Goethestraße verschiedene Unterstützungsleistungen in den Bereichen Beratung, Wohnen und Beschäftigung. Dort befindet sich die Fachambulanz für Menschen mit einer Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit. Dabei handelt es sich um eine kostenlose Sprechstunde, die auch für Angehörige offen ist. Speziell für den Kreis der SGB II-Empfänger\*innen gibt es mit „Claro mobil“ ein aufsuchendes Angebot für suchtkranke und arbeitslose Menschen in Kooperation mit dem Jobcenter. Die Anlaufstelle für Jugendliche und junge Erwachsene berät zum Thema Sucht und zielt u.a. auf die Entwicklung neuer Lebensperspektiven, Problemlösungsstrategien sowie der Aufklärung über weiterführende Behandlungsmöglichkeiten ab.

Weiter befindet sich im „Haus der sozialen Dienste Porz“ eine Schuldnerberatungsstelle, die Budget- und Insolvenzberatung anbietet.

### Angebote für Senior\*innen

Porz-Mitte bietet Senior\*innen über das Seniorennetzwerk Porz ein abwechslungsreiches Angebot an Austauschformaten, Aktivitäten und Beratung. Das Seniorennetzwerk ist in den Räumlichkeiten des AWO Ortsverbandes in unmittelbarer Nähe zum JUGZ Glashütte angesiedelt. Es kooperiert erfolgreich mit zahlreichen anderen Institutionen, wie z.B. dem JUGZ Glashütte, dem Bürgeramt Porz, dem Bürgerverein Porz e.V., den Kirchen und weiteren Einrichtungen. Dadurch besteht im Programmgebiet ein gut abgestimmtes Portfolio an Maßnahmen für ältere Menschen.

Die oben genannten Möglichkeiten werden durch Angebote der Kirchengemeinden in Porz sowie der Türkisch-Islamischen Mevlana-Gemeinde (DITIB) ergänzt. Ferner gibt es die Stadtteilbibliothek Porz sowie die Zweigstelle der Volkshochschule Köln.

Die einzelnen Träger in Porz-Mitte arbeiten vernetzt zusammen. Hier ist vor allem das JUGZ Glashütte, das Seniorennetzwerk und die Zusammenarbeit mit der Sozialraumkoordination für den Sozialraum „Porz-Mitte und Urbach“ zu nennen. Ziel sollte es sein, diese Praxis fortzuführen und auszubauen.

### Sozialraum „Porz-Mitte und Urbach“

Seit 2019 ist das Programmgebiet ein Teilraum des Sozialraums „Porz-Mitte und Urbach“ des städtischen Programms „Lebenswerte Veedel“. Für dieses Programm hat die Verwaltung aktuell eine inhaltliche Weiterentwicklung erarbeitet. Hierzu wurde ein Handbuch erstellt und der Poltik zum Beschluss vorgelegt (vgl. Punkt 5.1.). Ziele sind neben einer Neujustierung der vorhandenen Strukturen und stärkeren Einbindung der Bezirksvertretungen eine Sozialraumgebietsplanung für jeden Sozialraum. Die Bedürfnisse und Handlungserfordernisse sollen damit sozialraumscharf analysiert und durch entsprechende Maßnahmen z.B. vorhandene Angebote optimiert und mögliche Angebotslücken geschlossen werden. Mit den in 2019 neu aufgenommenen Sozialraumgebieten, also auch dem Sozialraum „Porz-Mitte und Urbach“, soll begonnen werden.

Die nachfolgende Tabelle 4 liefert eine Übersicht der einzelnen Angebote für unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen nach Themen geordnet.

**Tabelle 4: Regelangebote sozialer und integrativer Maßnahmen im Programmgebiet**

	Maßnahmeart	Maßnahme und Kurzbeschreibung der Inhalte	Träger	
Angebote für Kinder und Jugendliche	Freizeitangebot, Bildung, Umwelt	" <b>Essbarer Garten</b> ": Naturprojekt rund um den eigenen Anbau von Lebensmitteln. " <b>Oase Solibund</b> ": Gartenprojekt zum Mitmachen und Mitessen.	JUGZ Glashütte Solibund e.V.	
	Freizeitangebot Förderung der Kreativität Technik Talentförderung	" <b>ZahlBar</b> ": Gastronomieprojekt mit der Zielsetzung Teilnehmenden gewisse Fähigkeiten (z.B. Kreativität, Selbständigkeit, Teamfähigkeit) zu vermitteln. " <b>PC-Werkstatt</b> ": Für Bastler, Tüftler und technikversierte Jugendliche, die sich beim selbständigen PC-Aufbau/Aufrüstung erproben können. (ab 12 Jahren) " <b>Soli Maker Space</b> ": Vermittlung von Medienkompetenz rund um das Thema Technik: Programmieren lernen, 3D-Drucke ausprobieren, Plotten, Filmen.	JUGZ Glashütte JHA 2000 e.V. Solibund e.V.	
	Freizeitangebot, Betreuungsangebot, Musikförderung,	" <b>ARTikulation</b> ": Musikprojekte mit eigenem Jugendverlag. Durch die Kooperation mit dem Kinder- und Jugendforum auch Teilhabe an lokalpolitischen Prozessen. " <b>Solibund Singers</b> ": Interkulturelle Lieder von Klassik bis Modern gemeinsam Singen. (ab 14 Jahren) " <b>Blockflöte spielen lernen</b> ": Gemeinsam Lieder spielen und Noten lesen. Blockflöte und Material werden bereit gestellt. (ab 8 Jahren) " <b>Music Workshop</b> ": Jugendliche mit musikalischem Talent und/oder technischen Vorkenntnissen können hier an verschiedenen Projekten mitarbeiten. Das Equipment wird gestellt. Der Fokus liegt auf Talentförderung. (ab 12 Jahren)	JUGZ Glashütte Solibund e.V. Solibund e.V. JHA 2000 e.V.	
	Freizeitangebot, Kunstprojekte, Theater	" <b>Kunstatelier</b> ": Entwicklung und Verwirklichung der schöpferischen Fähigkeiten und eigenen Ideen im Kunstbereich " <b>Kunstwerkstatt</b> ": Kleinere Kunstprojekte gemeinsam gestalten. Malen, Collagen basteln, etc. (ab 12 Jahren) " <b>Wer bin ich?</b> ": Theaterkurs, gefördert von der gemeinnützigen Stiftung "Ein Herz lacht". (Kurse bis 12 Jahren/Kurse ab 12 Jahre)	JUGZ Glashütte Solibund e.V. Alevitisches Kulturzentrum	
	Freizeitangebot, Betreuungsangebot, offene Angebote	<b>offener Kinder- u. Jugendbereich</b> : z.B. Fußball, Mädchenkram, Streetart, Cook & Eat, Ringen & Raufen, Spiel & Spaß, Konsolenspiel, Skaten <b>Ferienprogramm "Glashütte Goes Himmelsstürmer"</b> : wechselnde Ferienangebote mit Übermittagsbetreuung " <b>Spielemittag</b> ": Gemeinsam Spiele kennenlernen: Gesellschaftsspiele für Groß und Klein, Indoor- und Outdoor-Spiele, Rätsel, u.v.m. " <b>Relaxen im Soli</b> ": Einfach mal die Seele baumeln lassen, Stress abbauen, ob sportlich, meditativ oder kreativ	JUGZ Glashütte JUGZ Glashütte Solibund e.V. Solibund e.V.	
	Hausaufgabenbetreuung	<b>Übermittagsbetreuung</b> : Hausaufgabenbetreuung inklusive Mittagessen <b>Hausaufgabenhilfe</b> für Schüler*innen der Klassen 2 bis 12. <b>Hausaufgabenhilfe und Nachhilfe</b> von der Grundschule bis zum Abitur <b>Hausaufgabenhilfe und Nachhilfe</b> für Schüler*innen der Sekundarstufe I und II	JUGZ Glashütte Alev. Kulturzentrum Solibund e.V. JHA 2000 e.V.	
	Berufsberatung, Bewerbungscoaching, Qualifizierung	" <b>Bewerbungscoaching Plus</b> ": Unterstützung bei der Erstellung aussagekräftiger Bewerbungsunterlagen. (SGB II-Bezug, ab 15 Jahren) " <b>Brücke in die Zukunft</b> ": Soziale und berufliche Integration benachteiligter Jugendlicher mit oder ohne Schulabschluss. (ab 15 Jahren)	Jobwerk Porz Kompetenzagentur IB	
	Suchtberatung	" <b>Beratungsstelle vor Ort</b> " für Konsumenten von illegalen Drogen sowie deren Angehörige. (für Jugendliche und Junge Erwachsene)	SKM e.V.	
	Angebote für Erwachsene	Suchtberatung	<b>CLARO mobil</b> : Aufsuchende Beratung für suchtkranke und arbeitslose Kund*innen des Jobcenters Köln-Porz (SGB II-Bezug) " <b>Fachambulanz Sucht</b> ": Kostenfreie u. anonyme offene Sprechstunde für Menschen mit missbräuchlichem oder abhängigem Konsum und Angehörige.	SKM e.V./SKF e.V. SKM e.V.
		Lebensmittelausgabe	<b>Lebensmittelausgabe</b> : 1 x wöchentlich für Menschen mit geringem Einkommen <b>Lebensmittelausgabe</b> : 1 x wöchentlich für Menschen mit geringem Einkommen " <b>Das Haus</b> ": täglicher Mittagstisch zu einem sozialen Preis.	Alev. Kulturzentrum Solibund e.V. JUGZ Glashütte
Sozialberatung, Integrationsförderung		<b>Schuldnerberatung</b> für Kund*innen des Jobcenters Köln-Porz <b>Sozialberatung</b> : Behörden-, Ämter- und Formularhilfe <b>Sozialberatung</b> : Behörden-, Ämter- und Formularhilfe <b>Sozialberatung</b> : Behörden-, Ämter- und Formularhilfe <b>Sozialberatung</b> : Für Ehe-, Familien- und Lebensfragen <b>Sozialberatung</b> : Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder <b>Sozialberatung</b> : Beratungsstelle für Menschen mit psychischer Erkrankung <b>Sozialberatung</b> : Empowerment, Hilfe beim Ankommen und Integration für alleinerziehende Frauen mit afrikanischem Migrationshintergrund " <b>Cup of Hope</b> ": Zusammenkunft von geflüchteten Menschen und alteingesessenen Bürger*innen in Form eines Begegnungscafés.	SKM e.V. Solibund e.V. JHA 2000 e.V. Alev. Kulturzentrum Erzbistum Köln Caritasverband e.V. Caritasverband e.V. JHA 2000 e.V. JUGZ Glashütte	
Freizeitangebot, Kulturangebot		<b>Baglama/Saz</b> : kulturspezifischer Musikunterricht mit der Langhalslaute (ab 8 J.) " <b>Tanztée</b> ": Angebot für tanzfreudige Paare oder Singles mit Livemusik.	Alev. Kulturzentrum JUGZ Glashütte	
Freizeitangebote für Senior*innen, Bildung, Beratung, Unterstützungsangebote		<b>offene Angebote</b> : Veedels-Frühstück, Spieletreff, Wandergruppe, Kegeln, Disco, begleitende Spaziergänge, gemeinsame Veranstaltungen, Ausflüge, offener Treff, Stammtisch, Boule, Singkreis und mehr. <b>Nachbarschaftshilfe "Helfende Hände"</b> : Unterstützung oder Erledigung von Einkäufen und Besorgung notwendiger Medikamente Bildungsangebote: Englisch, PC und Internet, Handy 1x1 <b>Senior*innen-Treffen</b> : Kochen, Gesellschaftsspiele, Radfahrersicherheitstraining, Programme für geistige und körperliche Gesundheit " <b>Künstlerisch AKTIV</b> ": Malerei nach eigenen Tendenzen.	Seniorennetzwerk Seniorennetzwerk Seniorennetzwerk Alev. Kulturzentrum JUGZ Glashütte	

Quelle: Eigene Erhebung

#### 4.4. Grün- und Freiflächen sowie Stadtklima

Das Programmgebiet zählt partiell zu den mit öffentlichen Grün- und Freiflächen sowie mit Erholungs- und Freizeitfunktionen unterversorgten Siedlungsgebieten innerhalb des Kölner Stadtgebiets. Aktuell gibt es hier drei öffentliche Grünflächen. Sie befinden sich am Rheinufer, an der Glashüttenstraße und an der Karlstraße.

Die bestehenden Wegeverbindungen sind unzureichend und wenig dazu geeignet, die einzelnen Grün- und Freiflächen zu vernetzen. Die besondere Lage des Bezirkszentrums am Rhein kann durch Sichtachsen und Wegebeziehungen bisher nicht gestützt und hervorgehoben werden.

Außerhalb des Geschäftszentrums ist die Versorgung mit Baugebietsgrün (in Blockinnenräumen sowie kleinteiligen Grün- und Spielflächen) im Programmgebiet gut. Die Siedlung Glashüttenstraße, das Schulgelände, das Wohngebiet an der Klingerstraße und besonders der Wohnbereich westlich der Schillerstraße sind gut mit Bäumen und begrünten Freiflächen ausgestattet. In den unmittelbar an den Einkaufsbereich angrenzenden Wohnblöcken fehlen jedoch ausreichende private Grün- und Freiräume.

Auch der Bereich der Fußgängerzone ist unzureichend mit grüner Infrastruktur ausgestattet, der vorhandene Baumbestand ist teilweise abgängig.

**Karte 6: Bestandsplan Grün- und Freiflächen**



Stadt Köln

Quelle:

## Die Grünflächen

### Rheinboulevard Porz

Der Porzer Rheinboulevard zählt aufgrund seiner Breite von etwa 35 m und seiner Ausstattung mit 400 Kopflinden zu den attraktivsten Rheinuferbereichen in Köln. Die Ufermauer sowie der Treppenaufgang mit dem Fahrkartenpavillon stehen unter Denkmalschutz. Verbindungen zwischen Rheinboulevard und Hauptstraße beziehungsweise zum Bezirkszentrum sind zwar vorhanden, aber schlecht ausgebaut und unattraktiv gestaltet. Deshalb kann der zentrale Bereich des Rheinboulevards als Naherholungsziel durch das Fußwegenetz nicht optimal erreicht und genutzt werden.

Mit dem stark begrünten tiefer gelegenen Teil und dem oberen Teil zusammen mit der Platzfläche vor dem Bezirksrathaus und Bildungszentrum hat der Bereich ein hohes Potential als Freizeit- und Naherholungsort. Wie auch das Einkaufszentrum ist es jedoch mit Außengastronomie eher unterversorgt. Die obere und untere Uferpromenade hat zudem für den überregionalen Radverkehr eine Bedeutung, da eine städtische Veloroute direkt am Rheinufer entlang führt und eine wichtige Radwegeverbindung zwischen Köln und Bonn darstellt. Der Rheinuferweg wird jedoch auch von Fußgänger\*innen genutzt, so dass regelmäßig Nutzungskonflikte auftreten.

Der Rheinboulevard Porz ist Teil des im Landschaftsplan ausgewiesenen Landschaftsschutzgebietes L20 Rhein, Rheinauen und Uferbereiche von Rodenkirchen bis Langel. Dieses verfolgt als Entwicklungsziel die Erhaltung und Weiterentwicklung einer weitgehend naturnahen Landschaft.

**Abbildung 16: Rheinboulevard Porz**



Uferpromenade Rheinboulevard Porz, Bildquelle: Stadt Köln

### Grünfläche an der Glashüttenstraße

Die bestehende öffentliche Grünfläche westlich der Glashüttenstraße ist ca. 1 Hektar groß. Es handelt sich bei ihr um eine wenig gestaltete Grünanlage mit einer Anpflanzung zur östlich gelegenen Wohnbebauung an der Glashüttenstraße und zu einem provisorischen Parkplatz östlich der Stadtbahntrasse. Den zentralen Bereich bildet eine Rasenfläche mit einzelnen Bäumen, die von einem ca. 4 - 5 m hohen Hügel dominiert wird. Im südlichen Teil befindet sich ein öffentlicher, eingezäunter Bolzplatz. Die Grünanlage dient als Erholungsbereich und als Fußwegeverbindung mit der kürzesten Entfernung zwischen der Glashütten-siedlung und dem Geschäftszentrum Porz-Mitte. Sie ist aufgrund mangelhafter Aufenthaltsqualität ausgeprägt mindergenutzt und wird (auch deshalb) teilweise als Angstraum wahrgenommen.

### Abbildung 17: Grünfläche an der Glashüttenstraße



Mindergenutzte Grünfläche an der Glashüttenstraße, Bildquelle: Stadt Köln

Der angrenzende Parkplatzbereich wird zwar partiell gut genutzt, ist aber aufgrund des insgesamt vorhandenen Stellplatzangebotes in Porz-Mitte nicht erforderlich und stellt einen städtebaulichen Missstand dar. Im Flächennutzungsplan ist das Gesamtareal bis zur Stadtbahntrasse als Grünfläche dargestellt.

### Abbildung 18: Pkw-Parkplätze an der Parkanlage Glashüttenstraße



Mindergenutzte Parkfläche an der Glashüttenstraße, Bildquelle: Stadt Köln

### Grünfläche entlang der Karlstraße

Auf dem sogenannten Schulareal nördlich der Karlstraße befindet sich entlang der Karlstraße eine ca. 10 Meter, teilweise 20 Meter breite Rasenfläche mit altem Baumbestand, der auch das gesamte Schulgelände und die Wohnbebauung bis zur Bergerstraße prägend durchzieht und dominiert.

### Abbildung 19: Grünstreifen Karlstraße



Bildquelle: Stadt Köln

Der südliche Bereich des Areals bis zur Karlstraße beherbergt heute das Berufskolleg und die Musikschule. Das Berufskolleg soll nach derzeitiger Schulstandortplanung langfristig (nach 2030) seinen Standort nach Deutz verlagern. Die Blockdurchgrünung sowie das Straßenbegleitgrün entlang der Karlstraße mit seinem Baumbestand soll im Rahmen einer künftigen Neuordnung des Bereichs berücksichtigt und gesichert werden.

**Abbildung 20: Schulareal in Porz**



Musikschule (links) und ein Gebäude des Berufskollegs (rechts), Bildquelle: Stadt Köln

Zur Aufwertung des Programmgebietes sind vor allem Maßnahmen zur Erhaltung und Aufwertung bestehender öffentlicher Grünflächen sowie Schaffung neuer öffentlicher Grünflächen mit Aufenthaltsfunktion zur Reduzierung des Defizits an Grünflächen geeignet. Des Weiteren ist Ziel, eine Verbesserung der Durchgrünung bestehender und geplanter Wohnbereiche und Vernetzung der vorhandenen Grün- und Freiräume zu erreichen.

#### *Freiflächen und öffentliche Plätze*

Plätze und verknüpfende urbane Freiräume prägen das Geschäftszentrum zwischen Rhein und Stadtbahnlinie wesentlich. Den historischen Mittelpunkt bilden die Hauptstraße und die Bahnhofstraße.

Der Friedrich-Ebert-Platz war die einzige zusammenhängende Platzfläche und stellte nach Schließung des Hertie-Warenhauses einen erheblichen städtebaulichen Missstand dar. Seit der Schließung des Kaufhauses im Jahr 2009 infolge der Insolvenz des Mutterkonzerns war ein zentraler Bereich des Porzer Bezirkszentrums mangelhaft genutzt. Die Warenhausschließung hat erheblich zum Trading-Down-Prozess in der Porzer Innenstadt beigetragen. Entstanden war eine starke Barrierewirkung durch das große, leerstehende Gebäude in Verbindung mit Entstehung von Angsträumen (zum Beispiel in verwahrlosten Durchgängen), ein nur wenig belebter Friedrich-Ebert-Platz und eine Vielzahl leerstehender Ladenlokale in unmittelbarer Umgebung.

**Abbildung 21: Ansicht Hertie-Kaufhaus und Friedrich-Ebert-Platz**

Bildquelle Stadt Köln

Mit der städtebaulichen Neugestaltung, ausgeführt durch die moderne stadt GmbH, wird der Mittelpunkt des Bezirkszentrums derzeit grundlegend neu geordnet (vgl. Pkt. 7.1.). Auf dem neu entworfenen Stadtgrundriss entstehen drei maßstäbliche Baukörper mit gänzlich neuen öffentlichen Räumen. Der Friedrich-Ebert-Platz als bisheriger zentraler Stadtplatz wird dabei überwiegend zugunsten der Wohn- und Gewerbefunktion aufgegeben. Der neu definierte Freiraumbereich der Neuen Mitte wird nach den gestalterischen Vorschlägen des freiraumplanerischen Wettbewerbs ebenfalls aufgewertet. Hierdurch soll eine Belebung und Steigerung der Aufenthaltsqualität sowie Stärkung des Bezirkszentrums insgesamt erreicht werden.

In Porz-Mitte zeigt sich derzeit deutlich, dass der öffentliche Raum an vielen Stellen nicht mehr den heutigen Standards entspricht. Insbesondere die Verbindungsachsen zum Rhein bieten wenig Anreize, sind verwinkelt und wirken verbaut. Dies wirkt sich zum einen auf die Aufenthaltsqualität und zum anderen auf die Nutzung und Zugänglichkeit des öffentlichen Raumes aus. Barrieren durch Stufen und Angsträume durch unübersichtliche Gestaltung und schlechte Beleuchtung prägen an vielen Stellen das städtebauliche Bild. Dem Fußgängerweg über die Brücke Hauptstraße fehlt die klare Sichtachse und er wirkt verbaut und wenig attraktiv. Die Aufbauten versperren den Blick in beide Richtungen und werden teilweise nach Fertigstellung der neuen Mitte ungenutzt sein.

**Abbildung 22: Fußgängerquerung Brücke Hauptstraße**



Verstellte und verwinkelte Fußgänger Verbindung sowie unterbrochene Sichtachse zur Neuen Mitte;  
Bildquelle: Stadt Köln

**Abbildung 23: Fußgängerweg zum Rhein**



Keine erkennbare Sichtachse zum Rhein, verwinkelte Wegführung; Bildquelle: Stadt Köln

Die Bahnhofstraße weist ebenfalls eine nicht mehr zeitgemäße Möblierung und Belag auf. Der Einzelhandelsbesatz ist einem Trading-Down-Prozess unterworfen, die Verbindung zum Rhein, die über die Querung der Hauptstraße erfolgt, ist kaum sichtbar.

**Abbildung 24: Fußgängerzone Bahnhofstraße**



Blick nach Osten (links), Blick nach Westen Richtung Rhein (rechts); Bildquelle: Stadt Köln

Bei der Neugestaltung des öffentlichen Raumes rund um den Friedrich-Ebert-Platz entsteht die Chance, zeitgemäße Standards zu etablieren, die als Gestaltungslinie bei der weiteren Gestaltung der Fußgängerbereiche aufgenommen werden. Die Verbindungen der zentralen Platz- und Wegeflächen sind insbesondere in Richtung der Rheinuferpromenade in Verlängerung der Karlstraße, über die Fußgängerbrücke und die Bahnhofstraße sowie zwischen Bahnhofstraße und Friedrich-Ebert-Platz deutlich aufzuwerten.

#### *Potenzialflächen mit städtebaulichen Neuordnungsbedarf*

Im Programmgebiet finden sich nach wie vor Potenzialflächen für die weitere räumliche Entwicklung. Auf diesen Flächen bestehen Möglichkeiten für neue Wohn- und Gewerbenutzungen oder Kultureinrichtungen sowie vor allem die Gestaltung von Grünflächen und (grünen) Wegeverbindungen.

Neben den bereits beschriebenen Potenzialflächen am Friedrich-Ebert-Platz und der Grünfläche an der „Glashütte“, für die im vorliegenden ISEK bereits Aufwertungsmaßnahmen vorgestellt werden, ist das heutige Schulareal zwischen Haupt- und Josefstraße besonders hervorzuheben. Durch die vorgesehene Verlagerung des städtischen Berufskollegs (BK 10) ergeben sich langfristig Entwicklungsmöglichkeiten in einem zentral gelegenen Bereich des Porzer Bezirkszentrums. Das Bestandsgrün sollte bei einer angestrebten Umgestaltung zu einer neuen öffentlichen Grünfläche (Stadtgarten) erweitert werden. Außerdem sollte von diesem neu geschaffenen Grünbereich aus eine klar erkennbare direkte Wegeführung zur Erholungszone Rheinufer realisiert werden.

**Abbildung 25: Schulareal und Parkplatz Philipp-Reis-Straße**

Bildquelle: Stadt Köln

**Abbildung 26: Fußweg Karlstraße**

Bildquelle: Stadt Köln

Heute zeigt sich der gesamte Bereich nördlich der Karlstraße bis Philip-Reis-Straße sowohl hinsichtlich einer fußläufigen Wegeverbindung zum Rheinufer als auch zum Grünbereich an der Glashüttenstraße als vom Pkw-dominierte, für Fußgänger und Radfahrer teilweise unattraktive bzw. wenig bis gar nicht vorhandene Durchwegung. Nördlich der Philipp-Reis-Straße stellt ein derzeit als Parkgelände genutztes Areal einen weiteren mindergenutzten Bereich dar.

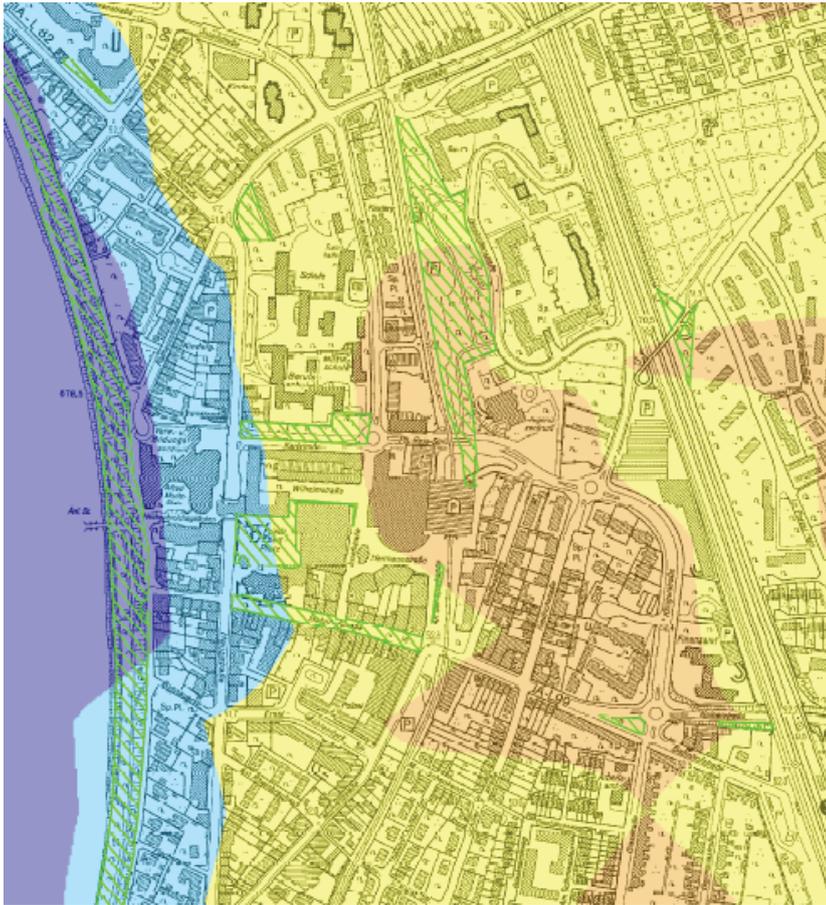
### Stadtklima

Eine systematische Untersuchung des Kölner Stadtklimas kommt zu dem Ergebnis, dass es zukünftig in Köln heißer wird und Wetterextreme (Hitzeperioden und Starkregenereignisse) zunehmen werden. Daher ist es wichtig, frühzeitig Maßnahmen zu ergreifen, um sich an den zu erwartenden und lokal kaum zu beeinflussenden Klimawandel anzupassen.

Die Zahl der Sommertage wird bis Mitte des Jahrhunderts für das Stadtgebiet Köln, im Vergleich zu den derzeitigen klimatischen Verhältnissen, um 30 bis 70 % zunehmen und die Zahl der heißen Tage kann sich verdoppeln. Mehr als 58 % der Bevölkerung werden zukünftig in einem durch Wärmebelastung betroffenen, 37 % in einem hoch belasteten Siedlungsgebiet, und 3 % in sehr hoch belasteten Siedlungen leben. Klimaaktive Freiflächen sind in diesem Raum fast nicht vorhanden.

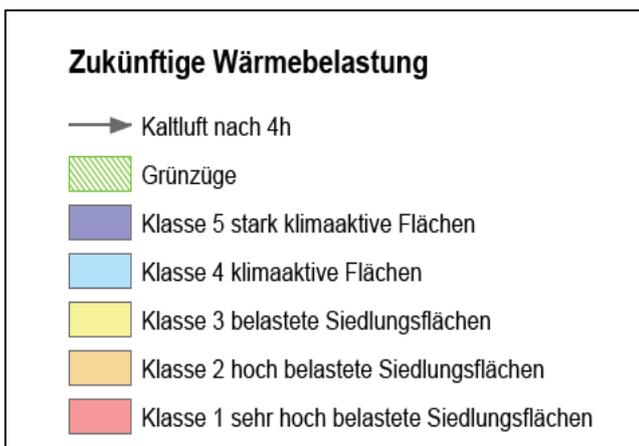
Ein Ausschnitt aus der Planungshinweiskarte der Stadt Köln für Porz-Mitte zeigt die Wärmebelastung im Programmgebiet. Die Karte wird derzeit überarbeitet, da die bis 2050 angenommene und dargestellte Wärmebelastung durch den rasanten Klimawandel aktuell bereits eingetreten ist.

### Karte 7: Aktuelle Wärmebelastung



Quelle: Stadt Köln, Planungshinweiskarte Ausschnitt Porz-Mitte, Wärmebelastung bis 2050, Umwelt- und Verbraucherschutzamt

### Abbildung 27: Legende zur Planhinweiskarte



Quelle: Planungshinweiskarte Ausschnitt Porz-Mitte, Wärmebelastung bis 2050, Umwelt- und Verbraucherschutzamt

Die einzelnen Wärmeklassen sind in nebenstehender Abbildung 26 dargestellt. Danach ist der Westen des Programmgebiets in unmittelbarer Nähe zum Rhein bis etwa auf Höhe der Kirche St. Joseph als klimaaktive bzw. das Rheinufer sogar als stark klimaaktive Flächen eingeordnet. Die übrigen Bereiche sind aufgrund der bestehenden Bebauung, des Versiegelungsgrades und dem Anteil der Grün- und Freiflächen als belastete bzw. hoch belastete Siedlungsflächen gekennzeichnet.

Die Flächen der Klasse 2 (hoch belastet, orange) stellen ein stadtklimatisches Belastungsgebiet dar, das gekennzeichnet ist durch eine starke Veränderung aller Klimaelemente gegenüber dem Freiland, einer potenziell hohen Luftschadstoffbelastung und dem Wärmeinseleffekt.

Im Programmgebiet sind aktuell die Bereiche rund um das CityCenterPorz, das Areal rund um das Jugendzentrum Glashütte bis in den Parkbereich hinein sowie der angrenzende östliche Wohnbereich zwischen Stadtbahnlinie, Philipp-Reis-Straße, Klingerstraße und Bahnhofstraße hoch belastet. Sie sind durch eine dichte Bebauung mit mehrgeschossigen Gebäuden sowie Einfamilienhäusern geprägt. Flächen der Klasse 2 sind durch eine hohe Wärmemehrbelastung gegenüber dem Umland gekennzeichnet und weisen eine hohe Anzahl von Tagen mit starker Wärmebelastung auf. Durch die relativ dichte Bebauung ist der Luftaustausch beeinträchtigt und die Luft kann daher mit Schadstoffen belastet sein.

Die Flächen der Klasse 3 (belastet, gelb) stellen eine stadtklimatische Übergangszone dar. Sowohl dichte Bebauung, als auch weniger dichte Bebauung und angrenzende Freiflächen sind hier zu finden. Diese Randlagen können auch aus Grün- und Verkehrsflächen bestehen. Je nach Vegetationsbestand kann lokal eine hohe Abkühlung stattfinden (z.B. Friedhofsflächen).

Im Programmgebiet ist ein von Norden nach Süden verlaufender „Streifen“ vom Schularéal ausgehende bis zur Mühlenstraße als belastete Siedlungsfläche gekennzeichnet. Ebenso als belasteter Bereich gilt der Siedlungsbereich östlich der Parkanlage Glashüttenstraße. Die nächtliche Abkühlung ist etwas höher als in den Klassen 1 und 2, jedoch immer noch eingeschränkt. Lokale Winde werden behindert oder abgebremst. Die Luftschadstoffbelastung ist abhängig von der Ausprägung von Straßenschluchten und des Verkehrsaufkommens. Durch zusätzliche Versiegelung kann es hier schnell zu einer Verstärkung der klimatischen Belastung kommen.

Flächen der Klasse 4 (klimaaktiv, hellblau) stellen stadtklimatisch wichtige Freiflächen und Flächen der Klasse 5 (stark klimaaktiv, lila) im Lichte des Klimawandels die stadtklimatisch am stärksten ausgleichenden Bereiche dar. Sie sind windoffen, weisen eine starke Frisch- und Kaltluftproduktion auf und sind von hoher Sensibilität gegenüber Nutzungsänderungen z. B. Bebauung. Der Rhein ist nachts - durch die Wärmespeicherfähigkeit des Wassers – zum Teil wärmer als die umliegenden Stadtgebiete.

Auf den Flächen der Klassen 4 und 5 sollte wegen ihrer oben beschriebenen Merkmale auf eine Bebauung und sonstige Nutzungsänderungen verzichtet werden.

#### **4.5. Mobilität**

##### Individualverkehr

Für den Individualverkehr bestehen Anbindungen des Bezirkszentrums Porz an die Kölner Innenstadt und an das Bundesautobahnnetz. Porz-Mitte ist gut an das überörtliche und örtliche Verkehrsnetz angeschlossen.

Über die Kaiserstraße und die Steinstraße erfolgt der Anschluss an das Autobahnnetz mit der A59, dem Autobahndreieck Heumar (A59 - A3 - A4) und dem Autobahnkreuz Gremberg (A559 - A4). Die Hauptstraße und die A559 (östlicher Zubringer) führen direkt bis in die Kölner Innenstadt.

Die Hauptstraße nimmt die Funktion einer örtlichen Haupt- und Umgehungsstraße (L82) ein. Sie ist die einzige direkte Verbindungsstraße von Porz-Mitte zu dem südlich gelegenen Stadtteil Zündorf und den nördlich gelegenen Stadtteilen Ensen und Westhoven. Aufgrund des dort entstehenden überdurchschnittlich hohen Verkehrsaufkommens ist die Belastung für die Anlieger\*innen sehr hoch.

Im Bereich des Bezirkszentrums ist sie darüber hinaus eine Geschäftsstraße mit Wohnnutzung in den Obergeschossen. Eine weitere wichtige Verbindung für den Individualverkehr ist der Netzschluss zwischen Hauptstraße und Kaiserstraße für

den Durchgangsverkehr. Sämtliche Wohnstraßen im Untersuchungsgebiet haben, dort wo es rechtlich möglich ist, eine Tempo-30-Geschwindigkeitsbeschränkung. Durch diese Straßen können nahezu alle Nutzungen und Grundstücke innerhalb des Untersuchungsgebietes angefahren werden.

Die Hauptstraße bildet derzeit eine Barriere zum Rheinboulevard, Querungsmöglichkeiten für Fußgänger sind jedoch ausreichend vorhanden. Die Hauptstraße ist insgesamt jedoch wenig begrünt und entspricht nicht mehr den aktuellen gestalterischen Standards.

#### Öffentlicher Personennahverkehr

Das Untersuchungsgebiet ist durch die leistungsfähigen Schienennetze der Deutschen Bahn (DB) und der Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) gut erschlossen und wird durch ein gut ausgebautes Busnetz ergänzt.

Die derzeitige Erschließung durch den Öffentlichen Personennahverkehr erfolgt primär über den im Untersuchungsgebiet liegenden Stadtbahn-Haltepunkt Porz Markt. Die Anbindung an die Kölner Innenstadt (Neumarkt) über die Haltestelle Porz Markt mit der Stadtbahnlinie 7 der KVB erfolgt in weniger als 30 Minuten. Die aktuell 10 Buslinien, die das Untersuchungsgebiet bedienen, ergänzen das Netz der KVB und des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg (VRS) in die umliegenden Stadtteile und angrenzenden Ortschaften und Städte.

Das DB-Netz wird über den Bahnhof Porz (Rhein) erschlossen, welcher außerhalb des Untersuchungsgebietes – jedoch fußläufig gut erreichbar – an der Kaiserstraße liegt.

Die S-Bahn Linie 12 erschließt hierüber den Streckenverlauf zwischen Horrem und Au (Sieg). Der Kölner Hauptbahnhof kann in weniger als 20 Minuten erreicht werden. Über die VRS-Regionallinien RE8 und RE9 wird der Kölner Hauptbahnhof in rund 10 Minuten erreicht.

Durch die Anbindung von Porz-Mitte an das Stadtbahn- und Busnetz über die zentrale Haltestelle Porz Markt der KVB sowie an die S-Bahn und Regionalbahnen mit dem nahegelegenen DB-Bahnhof Porz (Rhein) ist die Erschließung durch den öffentlichen Personennahverkehr örtlich und überörtlich flächendeckend gut.

#### Nahmobilität: Rad- und Fußwegeverbindungen

In den zentralen Bereichen von Porz-Mitte sind entlang der umspannenden Straßen straßenbegleitende Gehwege vorhanden. Im zentralen Bereich wird der Radverkehr auf unterschiedlichen Radverkehrsanlagen geführt. So sind an den Hauptverkehrsstraßen Radwege oder Markierungen für den Radverkehr in Teilbereichen vorhanden. Zusätzlich haben Radfahrende die Möglichkeit, vom Kfz-Verkehr getrennte Verbindungen zu nutzen. Möglichkeiten bestehen etwa entlang des Rheins (sog. Leinpfad) oder über die für den Radverkehr freigegebene Fußgängerzone Bahnhofstraße. Die Hauptkreuzungspunkte sind durch Lichtsignalanlagen geregelt.

Aus Sicht der zu Fuß Gehenden stellen sich die Straßenräume im Zentrum insgesamt wenig attraktiv dar. Neben den unzureichenden Gehwegbreiten, die z.T. durch Einbau wenig funktionaler Stadtmöblierung entstanden sind, könnten die Überquerbarkeit und die direkte Wegeführung an einigen Stellen attraktiver sein.

Perspektivisch soll mit der neuen Stelle eines/einer Fußverkehrsbeauftragten die Situation der zu Fuß Gehenden stärker in den Fokus rücken. Insbesondere sollen Ansätze zur Verbesserung der Fußverkehrsstruktur entwickelt werden.

Auch das Angebot für den Radverkehr im Zentrum von Porz ist bisher unzureichend. Neben ausreichend dimensionierten Radverkehrsanlagen fehlt es an attraktiven Bike-and-Ride-Angeboten sowie einer gestalterischen Integration von dezentralen Abstellanlagen in unmittelbarer Nähe der Ziele. Derzeit bereitet die Verwaltung ein bezirkswieites Radverkehrskonzept vor, das den Bereich des Programmgebietes Porz-Mitte umfasst.

Im Untersuchungsgebiet verlaufen zwei Verbindungen des Radverkehrsnetzes NRW, welches durch die rot-weißen Wegweiser erkennbar ist:

- der überregionale Erlebnisweg Rheinschiene (Tourismusroute) ist eine Veloroute entlang des Rheinufer
- die Radfahrverbindung vom Rheinufer über die Bahnhofstraße und weiter über die Kaiserstraße

Darüber hinaus sind zur Feinerschließung Radführungen entlang einzelner Straßenzüge vorhanden.

Im Jahr 2019 hat die Politik auf Basis einer Machbarkeitsstudie zu den RadPendler-Routen im Rechtsrheinischen Köln die Entwicklung von leistungsfähigen RadPendlerRouten zwischen Deutz, Niederkassel sowie Troisdorf beschlossen, die durch den zentralen Bereich von Porz-Mitte führen wird.

#### Ruhender Verkehr

Insgesamt stehen im Untersuchungsgebiet rund 1.000 öffentliche Stellplätze für den ruhenden Verkehr zur Verfügung, wobei der Großteil dieser Stellplätze, rund 900 Plätze, bewirtschaftet wird. Darüber hinaus gibt es weitere bewirtschaftete Stellplätze, wie zum Beispiel das Parkhaus neben dem CityCenter (vgl. Abbildung 27).

**Abbildung 28: Parkhaus am CityCenter**



Bildquelle: Stadt Köln

Die seit Jahren stillgelegte Tiefgarage unter dem Friedrich-Ebert-Platz ist im Rahmen der städtebaulichen Neuordnung des Areals abgerissen und neu gebaut worden.

Das am Rande der Siedlung Glashüttenstraße gelegene städtische Parkplatzareal östlich der Stadtbahntrasse zwischen Philipp-Reis-Straße und Bergerstraße wurde für die Zeit während des Baus des CityCenters und des Umbaus des Parkhauses

provisorisch hergerichtet und ist seit Abschluss der Baumaßnahme grundsätzlich nicht mehr erforderlich. Der vorgesehene Rückbau erfolgt zu Gunsten der geplanten Erweiterung und Aufwertung der Parkanlage Glashüttenstraße.

## 5. Stärken- und Schwächenanalyse, Handlungsbedarfe und Ziele

Auf der Grundlage der Bestandsanalyse lassen sich für die einzelnen Handlungsfelder die Handlungsbedarfe und Potenziale im Programmgebiet ableiten. Diese bilden wiederum die Basis für das Zielsystem und die Ableitung der vorgesehenen Maßnahmen.

Für das Programmgebiet Porz-Mitte wird deutlich, dass vor allem eine neue und moderne Gestaltung des öffentlichen Raumes erforderlich ist, die eine hohe Aufenthaltsqualität schafft, zum Verweilen einlädt und somit für Begegnung und Belebung sorgt. Dabei sollen die Potenziale des Bezirkszentrums herausgehoben werden. Die angestoßene Entwicklung zielt darauf ab, das Porzer Bezirkszentrum mit seinen bezirkszentralen Funktionen zu stärken und eine bessere räumliche Anbindung an den Rhein zu ermöglichen, um die beiden Nutzungen Einkaufen und Erholen stärker zu verbinden. Die Belebung von Porz-Mitte ist eng mit dem Einzelhandel und Dienstleistungsangebot zu verknüpfen, die eine deutliche Stärkung hinsichtlich der Angebotsqualität und -vielfalt erfahren muss.

Mit Blick auf die langfristige Quartiersentwicklungsstrategie ist die Beteiligung und Mitwirkung der ansässigen Bevölkerung von hoher Relevanz und über entsprechende Maßnahmen zu stärken. Ein besonderer Fokus ist dabei auf die Hochhaus-siedlung an der Glashüttenstraße zu legen.

Aufbauend auf der städtebaulichen, sozialräumlichen und funktionalen Bestandsaufnahme wurden die Stärken und Schwächen des Programmgebiets in vier verschiedenen Handlungsfeldern identifiziert.

### 5.1. Einordnung in übergeordnete stadtweite Konzepte

#### *Stadtstrategie „Kölner Perspektiven 2030+“*

Die Kölner Verwaltung hat mit der Stadtstrategie „Kölner Perspektiven 2030+“ die Zielaussagen der künftigen strategischen und nachhaltigen Stadtentwicklung Kölns in den zentralen Handlungsfeldern mit all seinen Stadtteilen erarbeitet und in einem umfangreichen Konzept dargestellt. Der Stadtteil Porz mit seiner Funktion als Bezirkszentrum ist danach als bedeutsam identifizierter Entwicklungsbereich dargestellt: die rechtsrheinische Stadtachse im Süden entlang der Kölner Straße bzw. Hauptstraße.

Den Stadtachsen kommen generell mehrere wichtige Bedeutungen zu: Sie sind zum einen Rückgrat des Stadtverkehrs und attraktive Stadeingänge. Als wichtiger Teil des öffentlichen Raums bestehen entsprechend hohe Ansprüche an funktionalen Aufenthaltsbereichen und einer attraktiven Gestaltung des Straßenraums. Zum anderen übernehmen sie als Versorgungszentren für den Einzelhandel und weitere Einrichtungen eine wichtige Funktion für die umliegenden Quartiere. Sie sind deshalb nicht nur als Verkehrs- sondern auch als Stadträume zu betrachten und weiter zu entwickeln. Die wesentlichen Zielaussagen für das Programmgebiet aus der Stadtstrategie lauten daher

- Sicherung und Weiterentwicklung gesamtstädtischer und lokaler Nutzungen: Aufwertung stadträumlicher und städtebaulicher Qualitäten
- Ausbau und städtebauliche Aufwertung des Versorgungszentrums, Entwicklung und Stärkung von Begegnungsorten und Gestaltung des öffentlichen Raums
- Verbesserung der Verknüpfung von S-Bahn- und Stadtbahn-Haltestellen
- Verbesserung des kleinräumigen Stadtklimas

- Qualifizierung des Stadtraums am Rheinufer
- Nutzung und Weiterentwicklung von Wohnbaupotentialen

Die Zielaussagen der Stadtstrategie sind im vorliegenden ISEK thematisch den Handlungsfeldern

- Gestaltung Öffentlicher Raum/Freiraum/Stadtgrün/Stadtklima = Handlungsfeld Grün, Freiraum und Stadtklima
- Stärkung Versorgungszentrum/Einzelhandel = Handlungsfeld Einkaufen und Arbeiten

zuzuordnen.

**Karte 8: Kölner Perspektiven 2030+**



Quelle: Stadtstrategie Kölner Perspektiven 2030+, Ausschnitt Zielkarte Wohnen für den Stadtteil Porz, Köln 2020

### *Einzelhandelskonzept 2020*

Laut Einzelhandelskonzept 2020 liegt im Programmgebiet Porz-Mitte der zentrale Versorgungsbereich „Bezirkszentrum Porz“. Er umfasst im Wesentlichen den geschlossenen Fußgängerbereich. Entsprechend sind Waren des kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Bedarfs vorhanden. Die funktionalen Missstände sind in Punkt 4.2. bereits dokumentiert worden. Danach ist die Anzahl der Betriebe und Verkaufsflächen unterhalb des Orientierungswertes für ein Bezirkszentrum. Der Angebotsschwerpunkt liegt im mittelfristigen Bedarf, Angebotsdefizite finden sich v. a. im langfristigen Bedarfsbereich. Der aktuelle Entwicklungsstand zeigt Trading-Down-Tendenzen. Verbesserungen sind zum einen durch die Umgestaltung des Friedrich-Ebert-Platzes zur Neuen Mitte und einer Erneuerung und Erweiterung des Verkaufsflächenangebotes zu erwarten. Desweiteren ist der gesamte Zentrumsbereich städtebaulich aufzuwerten, so dass sich wieder ein wertigeres Einzelhandelsangebot durchsetzt. Für die nächsten Jahre sollte gemeinsam mit den örtlichen Einzelhändlern ein Konzept zur Weiterentwicklung und Aufwertung des Einzelhandels- und Gastronomieangebotes sowie zur Profilierung und Vermarktung des Zentrums ausgearbeitet werden, um die Zentrenstruktur insgesamt zu verbessern. Dabei sind auch die Wechselwirkung von lokaler Struktur und Online-Handel funktional zu berücksichtigen.

### *Programm Lebenswerte Veedel – Bürger\*innen- und Sozialraumorientierung in Köln*

Das städtische Programm „Lebenswerte Veedel – Bürger\*innen- und Sozialraumorientierung in Köln“ ist erstmalig im Jahr 2005 zunächst als Modellvorhaben eingeführt worden und hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensbedingungen zunächst in elf Sozialraumgebieten, die zuvor mittels einer Datenanalyse ermittelt wurden, zu verbessern. Dies soll durch Verankerung einer ressort- und fachübergreifenden Praxis auf Seite der Verwaltung und der freien Träger bewirkt werden. So sollen sozialraumorientierte und kooperative Arbeitsformen intensiviert, vorhandene Dienste und Angebote effektiver gestaltet werden und Prävention in den Vordergrund rücken<sup>18</sup>. Ein zentraler Baustein dieses Programms ist der Einsatz einer Sozialraumkoordinator\*in vor Ort, die die Angebote und Akteure bündelt und vernetzt und ein Bindeglied zur Verwaltung darstellt. Für eine erfolgreiche vernetzte Sozialraumarbeit soll die Sozialraumkoordination je nach Bedarfslage wichtige Partner\*innen gewinnen wie z. B. Jobcenter Köln, Wohnungsgesellschaften oder Schulen.

Das Programm wurde zwischenzeitlich verstetigt und im Jahr 2019 räumlich erweitert, unter anderem um das Sozialraumgebiet „Porz-Mitte und Urbach“. Grund waren vor allem die hohen Indexwerte im Rahmen einer Sozialanalyse, so dass insbesondere für die Teilräume „Porz-Mitte Glashüttenstraße“ und „Zündorf-Nord/Rosenhügel“ die Einrichtung eines Sozialraumgebietes mit einer Sozialraumkoordination empfohlen und von der Politik beschlossen wurde<sup>19</sup>.

Ein erhöhter Unterstützungsbedarf der Bewohner\*innen in der Siedlung an der Glashüttenstraße wurde bereits unter Punkt 4.1. anhand der Datenlage identifiziert. Durch die Aufnahme in das Programm Lebenswerte Veedel ist der Unterstützungsbedarf erkannt und Handlungsansätze bereits eingeleitet worden. Für das vorliegende ISEK lässt sich hieraus das Handlungsfeld Bevölkerung, Wohnen und soziale Angebotsstruktur ableiten, wobei ein räumlicher Fokus auf der Siedlung an der Glashüttenstraße liegen und hier vor allem eine mit Blick auf den entstehenden Park unterstützende Vernetzungsarbeit mit den Immobilieneigentümer\*innen der Siedlung erfolgen sollte. Eine wichtige Kooperationspartner\*in wird die Sozialraumkoordination vor Ort darstellen.

Die Verwaltung hat in 2021 erneut eine inhaltliche Weiterentwicklung des Programms „Lebenswerte Veedel – bürger\*innen- und sozialraumorientierte Zusammenarbeit in Köln“ vorgeschlagen und in diesem Rahmen ein Handbuch erarbeitet, das von der Politik beschlossen wurde<sup>20</sup>. Das Handbuch soll künftig die Handlungsgrundlage für eine einwohner\*innen- und sozialraumorientierte Zusammenarbeit der Verwaltung mit den Trägern der Sozialraumkoordination des gleichlautenden Programms sein. Insbesondere soll neben einer Neujustierung der vorhandenen Strukturen und stärkeren Einbindung der Bezirksvertretungen eine *Sozialraumgebietsplanung* für jeden Sozialraum des "Programms Lebenswerte Veedel" erstellt werden, die Handlungserfordernisse in den Räumen klärt, politische Beschlüsse zu den Erfordernissen, Zielen und Strategien einholt, die identifizierten Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Einwohner\*innen regelmäßig evaluiert und eine passgenaue Einwerbung von Fördermitteln für die Maßnahmen vornimmt. Die Bedürfnisse und Handlungserfordernisse werden sozialraumscharf analysiert

---

<sup>18</sup> Gute Beispiele aus der Praxis, Stadt Köln (Hrsg.) 2009 und Dezernat für Soziales, Gesundheit und Wohnen der Stadt Köln, Stabstelle Sozialplanung/Berichterstattung, Geschäftsstelle: Lebenswerte Veedel – Bürger und Sozialraumorientierung in Köln (<https://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/soziales/lebenswerte-veedel?kontrast=schwarz>)

<sup>19</sup> Beschluss am 12.12.2019 (Vorlage 3120/2019): Weiterentwicklung des Programms „Lebenswerte Veedel“

<sup>20</sup> Beschluss am 17.03.2022 (Vorlage 4270/2021): Weiterentwicklung des Programms „Lebenswerte Veedel – bürger\*innen- und sozialraumorientierte Zusammenarbeit in Köln“

und durch entsprechende Maßnahmen, z.B. vorhandene Angebote, optimiert und Angebotslücken geschlossen. Mit den in 2019 neu aufgenommenen Sozialraumgebieten, also auch dem Sozialraum „Porz-Mitte und Urbach“, in dem das Programmgebiet liegt, soll begonnen werden. Das im Rahmen des ISEKs eingesetzte Quartiersmanagement soll zu diesem Prozess in engem Austausch mit der Sozialraumkoordination stehen.

### *Lebenslagenbericht der Stadt Köln*

Im Lebenslagenbericht der Stadt Köln<sup>21</sup> werden die Stadtteile Kölns mit Hilfe einer Clusteranalyse in vier Lebenslagentypen unterteilt. Indikatoren waren dabei unter anderem

- Anteil der unter 18-Jährigen
- Anteil Menschen mit schlechtem Gesundheitszustand
- Anteil Gymnasialübergänge
- Arbeitslosenquote
- Anteil Bevölkerung mit Migrationshintergrund.

Der Stadtteil Porz gehört demnach zum Clustertyp 2. Stadtteile dieses Clustertyps zeigen hinsichtlich ihrer Merkmalsausprägungen durchschnittliche Werte, liegen also am nächsten an den Mittelwerten der Indikatoren für die Gesamtstadt. Tendenziell weisen Stadtteile dieses Typs eine eher jüngere Bevölkerung mit leicht unterdurchschnittlichen Anteilen von Einpersonenhaushalten auf. Stadtweit ist dies der am häufigsten vorkommende Cluster- bzw. Lebenslagentyp. Porz gehört damit nicht zu jenen Stadtteilen mit potenziell stark erhöhten (sozialen) Problemlagen, wie bspw. Mülheim, Chorweiler, Kalk oder Meschenich.

## **5.2. Handlungsfelder und Stärken-Schwächen-Analyse**

Handlungsfeld 1: Bevölkerung, Wohnen und soziale Infrastruktur

Die Bevölkerungsstruktur zeigt teilweise Unterstützungsbedarfe bei der Integrationsleistung und im Bereich Bildung und Qualifizierung auf. Auch aus diesem Grund sind eine soziale Balance und die Aktivierung aller Bevölkerungsgruppen mit dem Ziel anzustreben, dass sich alle Einwohner\*innen für ihr Quartier verantwortlich fühlen. Vor dem Hintergrund des prognostizierten Bevölkerungswachstums und des Zuwachses vor allem im Stadtteil Porz kommt der Bereitstellung integrationsfördernder Angebotsstrukturen eine große Bedeutung zu.

Auf kleinräumiger Ebene zeigen sich vor allem Unterstützungsbedarfe im Geschosswohnungsbau aus den 1970er Jahren in der Siedlung an der Glashüttenstraße. In diesem stark verdichteten und höhergeschossigen Wohnbereich bestehen teilweise bauliche Mängel und Instandhaltungsdefizite. Hierdurch wird das Wohnumfeld unattraktiv wahrgenommen, die Lebensqualität gemindert und Segregationseffekte werden befördert.

Die Einwohner\*innen im Programmgebiet sollen zukünftig stärker in die Planung von Maßnahmen, die Porz-Mitte stärken, eingebunden werden. Durch geeignete Beteiligungsformate sollen Impulse für zivilgesellschaftliches Engagement und Aktivierung im Stadtteil gegeben und die Identifizierung mit dem Quartier gestärkt werden. Ziel ist die Entwicklung von lebendigen Nachbarschaften und die Stärkung des sozialen Zusammenhalts. Gerade mit Blick auf die Siedlung an der Glashüttenstraße

<sup>21</sup> 1.Kölner Lebenslagenbericht 2020, Stadt Köln (Hrsg.), März 2020

sind sozial unterstützende Maßnahmen und spezielle Beteiligungsformate zu konzipieren.

Eine Stärke des Programmgebietes Porz-Mitte stellt die Vielzahl der Angebote im sozial-infrastrukturellen Bereich dar. Ferner ist das Jugend- und Gemeinschaftszentrum ‚Glashütte‘ eine der größten Einrichtungen dieser Art in Nordrhein-Westfalen. Durch die zahlreichen bereits bestehenden Bildungs- und sozialen Infrastruktureinrichtungen mit einer Vielzahl von sozialen und integrativen Angeboten (vgl. Punkt 4.3.) in der ‚Glashütte‘ sowie durch die anderen Akteure ergeben sich Anknüpfungspunkte, auf vorhandenen Strukturen aufzubauen, beziehungsweise diese untereinander zu vernetzen.

Die im Programmgebiet verorteten Baulücken und mindergenutzten Flächen stellen erhebliche Potenziale für die städtebauliche Entwicklung von Porz-Mitte dar und können einen Beitrag zur bedarfsgerechten Ergänzung des Wohnungsmarktes liefern.

#### Handlungsfeld 2: Einkaufen und Arbeiten

Durch das Bevölkerungswachstum gerade auch im Stadtbezirk Porz kann die Bedeutung eines vollfunktionstüchtigen Bezirkszentrums, das hierfür durchgreifend neu strukturiert werden muss, entscheidend gestärkt werden. Mit einer auf die schon jetzt bestehende und sicherlich steigende Nachfrage abgestimmten Verkaufsfläche können Kaufkraft und Kunden erfolgreicher an das Zentrum Porz gebunden werden. Eines der größten Potenziale ist hierbei der kompakte Zentrumsbereich, in dem alle Einzelhandelsangebote fußläufig und mit guter Anbindung an den ÖPNV und guter Erreichbarkeit für den Individualverkehr vorhanden sind.

Ein erster Schritt zur Wiederbelebung des Geschäftszentrums ist die derzeitige Neuordnung des Friedrich-Ebert-Platzes und seiner angrenzenden Flächen. Durch die damit verbundene Steigerung der Aufenthaltsqualität wird ein entscheidender Impuls gegeben, von dem der gesamte ortsansässige Einzelhandel profitieren kann.

In der Stärkung der bestehenden zentrenrelevanten Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote und seiner bedarfsgerechten Ausweitung werden zudem Beschäftigungspotenziale gesehen, die angesichts der hohen Arbeitslosigkeit im Untersuchungsgebiet von großer Bedeutung sind.

Entscheidend wird sein, dass auch ein Umfeld, das den modernen Ansprüchen an Aufenthaltsqualität entspricht, im Bezirkszentrum gesichert wird. Dem heute erkennbaren Trading-Down-Effekt muss durch geeignete Maßnahmen Einhalt geboten werden. Neben der Verbesserung des Erscheinungsbildes des Geschäftszentrums sowie einer attraktiv gestalteten Wegeverbindung zum Naherholungsbereich Rheinufer gehören hierzu zum Beispiel auch außergastronomische Angebote sowie die Vernetzung der lokalen Einzelhändler und Gewerbetreibenden und die Bildung einer Marketingstrategie.

#### Handlungsfeld 3: Grün-, Freiflächen und Stadtklima

Die Lage am Rhein ist für Porz eine Stärke, die in dieser Qualität kaum ein anderer Stadtteil Kölns aufweisen kann. Dieses Potenzial spiegelt sich jedoch in der Ausgestaltung und Nutzung des Rheinboulevards nicht wider. Zur Nutzung dieser angesprochenen Stärke muss der Bereich des Rheinboulevards Porz aufgewertet, stärker nutzbar und erlebbar gemacht werden. Wegebeziehungen und Sichtachsen, die den zentralen Bereich an den Rhein anschließen, müssen ausgebaut und hergestellt werden.

Außerdem besteht in Porz-Mitte ein Defizit an öffentlichen Grün- und Freiflächen. Daher gilt es, die Flächenpotenziale, die in Porz-Mitte durchaus vorhanden sind, auch zur Anlage neuer Grün- und Freiflächen zu nutzen und vorhandene Grünflächen aufzuwerten. Ferner sollen öffentliche Flächen, wie beispielsweise die Fußgängerzonen oder Wegeverbindungen zum Rhein, im Hinblick auf Attraktivität und Aufenthaltsqualität städtebaulich aufgewertet werden. Auch sind im Freiraum multifunktionale Eigenschaften zur Klimawandelfolgeanpassung unterzubringen. Die Installation hochwertiger Möblierung, City Trees, Spielpunkte sowie die Auflösung von Angsträumen, beispielsweise durch Schaffung von Sichtachsen, sind geeignete Instrumente beziehungsweise Maßnahmen, um das Sicherheitsbefinden und die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum aufzuwerten.

Das Defizit an Spielplatzflächen ist eine Schwäche, die im Rahmen der vorgeschlagenen Maßnahmen abgemindert werden soll. Die Potenzialfläche der provisorischen Stellplatzanlage an der KVB-Gleistrasse kann durch die Umgestaltung als Grünfläche die defizitäre Situation ebenso verbessern wie die Gestaltung des öffentlichen Raumes und die Aufwertung bestehender Anlagen.

Um die künftige zunehmende Wärmebelastung im Zentrum Porz im Zuge des Klimawandels zu minimieren, ist die grüne Infrastruktur vor allem im City-Bereich sowie in den Verbindungsachsen zum Rhein deutlich zu erhöhen und, wo möglich, versiegelte Flächen zu entsiegeln.

#### Handlungsfeld 4: Mobilität

Porz verfügt über eine gute innerstädtische, regionale und überregionale verkehrliche Infrastruktur. Die gute ÖPNV-Erschließung und die Erreichbarkeit durch den Individualverkehr und den nichtmotorisierten Verkehr sind insgesamt mit kleinen Einschränkungen positiv zu bewerten. Außerdem verfügt das Programmgebiet über ausreichend Stellplätze für den ruhenden Verkehr.

Insbesondere die Hauptstraße ist mit einem hohen Verkehrsaufkommen und damit verbundenen Lärmemissionen und Luftschadstoffen belastet. Eine weitere Schwäche sind die fehlenden Netzschlüsse bei den Rad- und Fußwegeverbindungen. Zwar sind viele Fuß- und Radwege im Untersuchungsgebiet vorhanden, diese sind jedoch teilweise nicht ausreichend miteinander verbunden und ergeben kein zusammenhängendes Netz.

Der Handlungsbedarf für das Handlungsfeld Mobilität sieht daher vor, den Durchgangs- und Haupterschließungsverkehr stadtverträglich großräumig zu bündeln, um Lärmemissionen zu verringern. Dabei soll eine gute Erreichbarkeit für den motorisierten Individualverkehr auch weiterhin gesichert werden. Für eine nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung spielen die Nahmobilität, und hier insbesondere der Fuß- und Radverkehr, eine elementare Rolle. Sie sollen zukünftig zur Basismobilität aufgewertet werden. Zur Erreichung dieses Ziels in Porz-Mitte werden zum einen die Fußwegebeziehungen zum Rhein aufgewertet und einige Radwegeverbindungen verlängert sowie Lücken im Radwegenetz geschlossen werden.

	<b>Stärken / Potenziale</b>	<b>Herausforderungen / Risiken</b>	<b>Handlungsbedarf</b>
Bevölkerung, Wohnen und soziale Infrastruktur	<p>Bevölkerungszuwachs</p> <p>Ausgewogene Altersstruktur</p> <p>Ausgewogene Haushaltsstruktur</p> <p>Heterogene Wohnungsmarktstruktur</p> <p>Preiswerter Mietwohnungsmarkt</p> <p>Baulücken und mindergenutzte Grundstücke bilden Potenzialflächen</p> <p>Jugend- und Gemeinschaftszentrum ‚Glashütte‘</p>	<p>Soziale Segregation</p> <p>Hohe Quote SGB-II-Empfänger (besonders der unter 15-jährigen)</p> <p>erhöhte Arbeitslosigkeit</p> <p>Räumlich konzentrierte Problemlagen (Siedlung Glashüttenstraße)</p> <p>Fehlender Dialog mit Bewohnerschaft</p> <p>Sanierungsbedarf im Geschosswohnungsbau der 1970er Jahre</p> <p>Wenig Vernetzung der Einrichtungen untereinander</p> <p>Spielplatzbedarfe</p>	<p>Stärkere Einbindung der Bevölkerung bei Planungen</p> <p>Aktivierung und Vernetzung der Bewohner*innen</p> <p>Unterstützung Vernetzungsarbeit der lokalen Akteure</p> <p>Schaffung neuer / Aufwertung vorhandener Spielflächen</p> <p>Baulückenschließung und Aufwertung</p> <p>Sanierung bestehender mehrgeschossiger Wohnbebauung</p>
Einkaufen und Arbeiten	<p>Kompaktheit der Angebote im Geschäftszentrum</p> <p>Gute Erreichbarkeit mit ÖPNV</p> <p>Städtebaulich durchgreifende Neustrukturierung des zentralen Bereiches</p>	<p>Hohe Leerstandszeiten und -quoten bei Geschäftsflächen</p> <p>Mindere Angebotsvielfalt – und qualität im Einzelhandel (Trading-Down)</p> <p>Fehlende Aufenthaltsqualität im Geschäftszentrum</p>	<p>Stärkere Kooperation zwischen Eigentümern, Geschäftsinhabern und Dienstleistern</p> <p>Vernetzung der lokalen Einzelhändler und Gewerbetreibenden</p> <p>Gemeinsame Marketingstrategie</p> <p>Leerstände verringern</p>
Grün- und Freiflächen, Stadtklima	<p>Neugestaltung Friedrich-Ebert-Platz als „Initialzündung“</p> <p>Lage am Rhein</p> <p>Potenzialflächen vorhanden</p> <p>Kompaktheit des Bezirkszentrums</p> <p>Starker stadtklimatischer Ausgleich durch Nähe zum Rhein</p>	<p>Öffentliche Grün- und Freiflächen defizitär</p> <p>Fehlende Aufenthaltsqualität</p> <p>Angsträume</p> <p>Barrieren im öffentlichen Raum durch Brückenbauwerke und Straßen</p> <p>Stadtklimatisches Belastungsgebiet im City-Bereich</p>	<p>Aufwertung, Erweiterung, Neugestaltung bestehender Grün- und Freiflächen</p> <p>Herstellung von Wegeverbindungen (Rhein – Porz-Mitte – Glashüttenstraße) und Sichtachsen</p> <p>Erhöhung der grünen Infrastruktur vor allem im Citybereich sowie vorhandenen Grünbereichen wo möglich sowie Entsiegelungsmaßnahmen</p> <p>Herabsenkung Mikroklima, Steigerung Baumbestand in der Fußgängerzone</p>
Mobilität	<p>Überörtliches und örtliches Verkehrsnetz</p> <p>ÖPNV- und Fernverkehrsanbindung</p> <p>Viele Fuß- und Radwege</p> <p>Ausreichendes Angebot im Bezirkszentrum an Stellplätzen</p>	<p>Hohes Verkehrsaufkommen vor allem im Durchgangsverkehr</p> <p>Hohe Lärmemissionen</p> <p>Fehlende Netzschlüsse der Rad- und Fußwegeverbindungen</p>	<p>Schließung der Lücken im Fuß- und Radwegenetz / Verlängerung der Radwegeverbindungen</p> <p>Nahmobilität stärken</p> <p>Stadtverträgliche Umgestaltung der Hauptstraße</p>

Quelle: Eigene Darstellung

### 5.3. Ziele und Zielsystem

Mit der städtebaulichen Neuordnung des Friedrich-Ebert-Platzes unter Einbeziehung der Fläche des ehemaligen Hertie-Warenhauses und der angrenzenden Verflechtungsräume erfährt das Porzer Bezirkszentrum einen wichtigen Entwicklungsimpuls. Um Porz-Mitte nachhaltig städtebaulich, funktional und sozialräumlich zu stabilisieren sowie attraktiver zu gestalten und um die Lebensumstände für die hier lebenden Menschen zu verbessern, soll mit einer Vielzahl von Impulsen und gleichzeitigem Handeln in unterschiedlichen Handlungsfeldern gegengesteuert werden.

Mit der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Porz-Mitte sollen fachliche Kompetenzen der Stadt Köln sowie örtlicher Institutionen und Vereine gebündelt werden, um einen umfassenden Wissenstransfer und größtmögliche Synergien zu erreichen. Die aktive Beteiligung der hier lebenden und arbeitenden Menschen soll zu einer Sensibilisierung für ihr Umfeld sowie stärkeren Identifikation mit ihrem Quartier führen.

Generelle Zielsetzung für Porz-Mitte ist daher, die

- ⇒ Nachhaltige Stabilisierung, Revitalisierung und Entwicklung des Bezirkszentrums als Einkaufs-, Arbeits-, Wohn- und Freizeitstandort.

Dabei stehen in einem integrierten Ansatz vor allem die entwicklungsplanerischen, funktionalen und gestalterischen aber auch sozialen Aspekte im Mittelpunkt des Handels.

Die Umsetzung dieses Leitziels ist gleichzeitig ein großer Schritt auf dem Weg zur Realisierung der Vision von Porz-Mitte als belebtem und stabilem Bezirkszentrum. Dieses Bezirkszentrum nimmt seine Rolle in der Entwicklung der wachsenden Gesamtstadt aktiv wahr und bringt seine Potenziale positiv in die Gestaltung und Entwicklung einer sozial ausbalancierten und gut vernetzten Großstadt ein. Ein Schwerpunkt der städtebaulichen Weiterentwicklung des Zentrums ist die Verbesserung des kleinräumigen Klimas durch die Stärkung des flankierenden Stadtgrüns, vor allem durch Entsiegelung und Aufwertung der grünen Infrastruktur in der Parkanlage Glashüttenstraße sowie die deutliche Aufwertung des Baumbestandes im Bereich der Fußgängerzone.

#### Strategische und operative Ziele

Vor Ableitung der strategischen und operativen Ziele wurden Querschnittsziele festgelegt, die in allen Handlungsfeldern zu beachten sowie im weiteren Planungs- und Entwicklungsprozess der Einzelmaßnahmen sicherzustellen sind. Folgende Querschnittsziele wurden als relevant für die Entwicklung von Porz-Mitte ausgewählt und im Zielsystem hinterlegt:

- Aufwertung und Erweiterung des Stadtgrüns
- Stärkung der Verbindung von Einkaufen und Freizeit
- Verbesserung von Identität und Image
- Grundsatz Nachhaltigkeit und Verstetigung

Um das Leitziel der „Stabilisierung, Revitalisierung und nachhaltigen Entwicklung des Bezirkszentrums als Einkaufs-, Arbeits-, Wohn- und Freizeitstandort“ zu erreichen und damit der Vorstellung eines lebendigen und für Entwicklungen offenen Zentrums Porz-Mitte näherzukommen, wurden im nächsten Schritt folgende sechs strategische Ziele formuliert:

- Wohnadresse verbessern
- Miteinander unterstützen

- Einzelhandel stärken
- Stadtgrün steigern und Mikroklima verbessern
- Angsträume beseitigen, sicherer bewegen
- Zukunftsfähiges Zentrum entwickeln

Diese wurden aus der städtebaulichen, sozialräumlichen und funktionalen Bestandsaufnahme sowie der darauf aufbauenden Stärken-Schwächen-Analyse abgeleitet. Dabei kann ein strategisches Ziel in mehreren Handlungsfeldern Anwendung finden.

Auf der Ebene der jeweiligen Handlungsfelder werden die strategischen Ziele in einem weiteren Schritt in operative Ziele überführt, um sie für die Entwicklung von Maßnahmen handhabbar zu machen. Hier werden zu jedem Handlungsfeld Handlungsempfehlungen abgeleitet, mittels derer die strategischen Ziele erreicht werden sollen. Die operativen Ziele werden durch die Umsetzung konkreter Einzelmaßnahmen erreicht (vgl. Punkte 6 und 7).

Der Aufbau des beschriebenen Zielsystems wird in nachstehender Abbildung 28 zusammengefasst und veranschaulicht.

Abbildung 29: Zielsystem des ISEK Porz-Mitte 2022

<b>Leitziel</b>	<b>Nachhaltige Stabilisierung, Revitalisierung und Entwicklung des Bezirkszentrums als Einkaufs-, Arbeits-, Wohn- und Freizeitstandort</b>					
Querschnittsziele	Aufwertung und Steigerung des Stadtgrüns					
	Stärkung Verbindung Einkaufen und Freizeit					
	Verbesserung Identität und Image					
	Nachhaltigkeit und Verstärkung					
Strategische Ziele	Miteinander unterstützen		Einzelhandel stärken	Stadtgrün steigern, Mikroklima verbessern	Angsträume beseitigen, sicherer bewegen	
	Wohnadresse verbessern					
	Zukunftsfähiges Zentrum entwickeln					
Operative Ziele	Aufwertung der Innenstadt		Verringerung Leerstand Ladenlokale	Plätze und Verbindungswege in der Fußgängerzone schaffen und aufwerten	Umgestaltung Hauptverkehrsstraße	
	Aktivierung von Nachbarschaften und Förderung gemeinschaftliche Aktionen		Schaffung neuer Einzelhandelsflächen und -angebote	Umgestaltung vorhandener öffentlicher Grünflächen	Teilweise Verkehrsberuhigung	
	Integration und Identifikation der Bewohner*innen mit ihrem Quartier		Verbesserung Erscheinungsbild	Umgestaltung und Aufwertung Verbindungsachsen zum Rhein	Fußwegeverbindungen schaffen und/oder aufwerten	
			Verbesserung Aufenthaltsqualität	Baumbestand in Fußgängerzone erhöhen und kleinräumig Schattenplätze schaffen	Netzschlüsse Radverkehr	
			Verbesserung Standortmarketing	Beratung Bewohner*innen und Eigentümer*innen zu Klimaschutzmaßnahmen		
			Erweiterung des gastronomischen Angebots			
Handlungsfelder	Bevölkerung, Wohnen und soziale Infrastruktur		Einkaufen und Arbeiten	Grün, Freiraum und Stadtklima	Mobilität	

Quelle: Eigene Darstellung

## 6. Maßnahmen der Städtebauförderung

Ziel des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ist es, das Bezirkszentrum Porz funktional zu stärken und attraktive Verbindungen zwischen den Funktionen zu schaffen. Dies soll über ein auf die ermittelten Bedarfe ausgerichtetes Maßnahmenbündel erreicht werden. Dabei werden zum einen bauliche Missstände behoben und zum anderen begleitende flankierende Maßnahmen vorgesehen, die die Entwicklung des Zentrums als Einkaufs-, Arbeits- und Wohnstandort unterstützen und stärken.

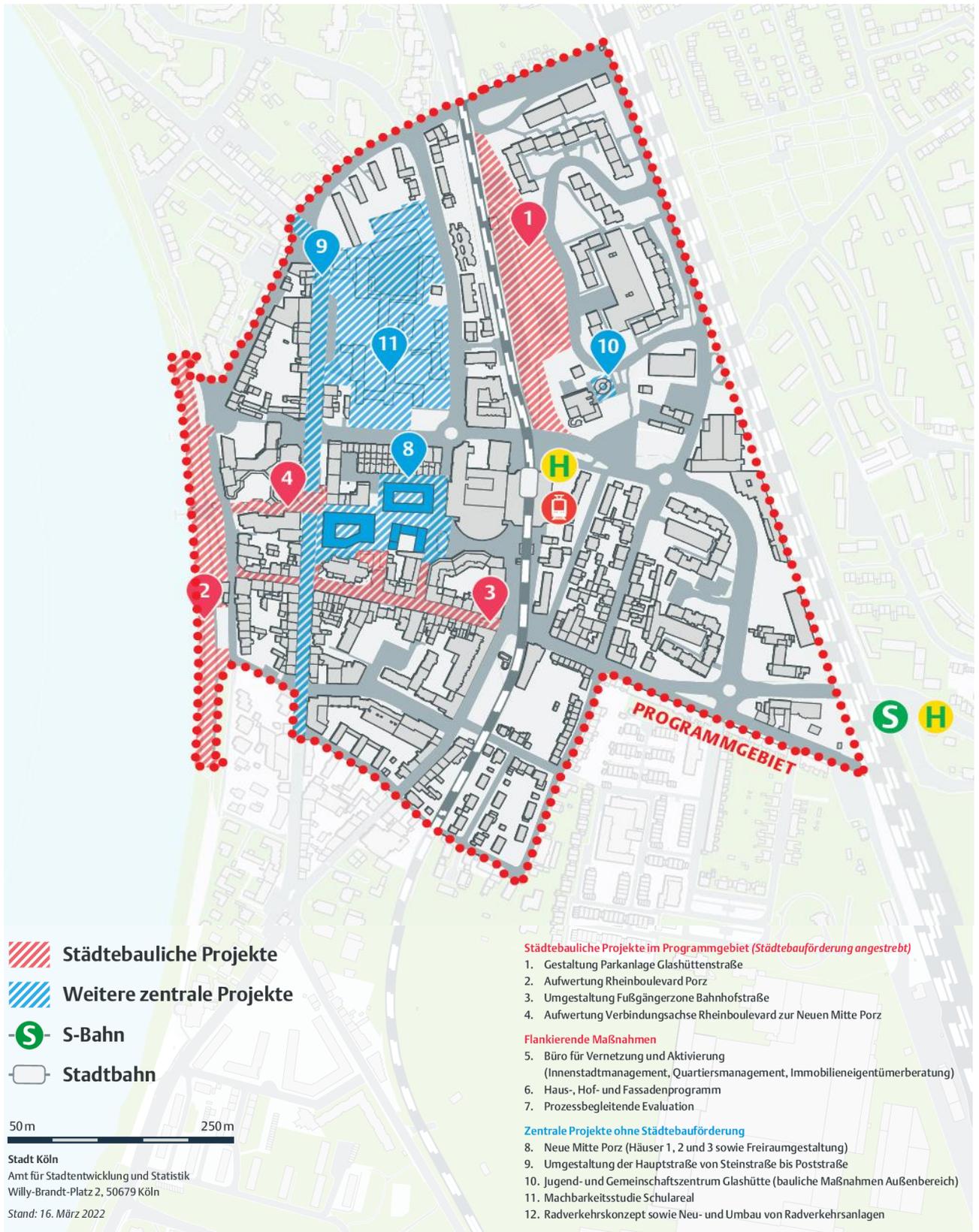
Ein Handlungsschwerpunkt im Programmgebiet ist die städtebauliche und funktionale Aufwertung des Bezirkszentrums durch städtebauliche Umgestaltung der Fußgängerbereiche und Aufwertung von Verbindungsachsen zum Rhein. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Erhöhung und Aufwertung der grünen Infrastruktur im Westen und Osten des Bezirkszentrums mit den Maßnahmen Rheinboulevard und Parkanlage Glashüttenstraße.

Neben Maßnahmen der Städtebauförderung werden auch städtisch finanzierte Projekte sowie Projekte mit anderweitiger Finanzierung umgesetzt und miteinander verknüpft. Bei der Konzeption der Maßnahmen wurden die Wirkungszusammenhänge und Schnittstellen zwischen den einzelnen Maßnahmen berücksichtigt und zum Beispiel zeitliche Abläufe aufeinander abgestimmt.

Die flankierenden Maßnahmen beziehen sich zum Großteil auf das gesamte Programmgebiet.

Die nachfolgende Abbildung 29 zeigt eine Übersicht des Maßnahmenpaketes, das bis 2030 realisiert werden soll.

Abbildung 30: Städtebauliche Aufwertung im Programmgebiet Porz-Mitte



Quelle: Stadt Köln

### 6.1. Gestaltung Parkanlage Glashüttenstraße

Der gesamte Bereich von der Gleisanlage der Stadtbahntrasse bis zum Rande der Siedlung Glashüttenstraße wird zu einer zusammenhängenden öffentlichen Grün- und Parkanlage mit einer Gesamtfläche von ca. 16.600 m<sup>2</sup> entwickelt und ausgebaut.

Diese Parkanlage soll als zentraler Erholungs-, Begegnungs-, Spiel- und Sportraum für alle Bürger\*innen des Bezirkszentrums dienen. Mit seiner zentralen Lage in fußläufiger Nähe zur Neuen Mitte Porz, den Einkaufsstraßen sowie zum ÖPNV wird dieses neue Angebot für alle Bürger\*innen gut erreichbar sein. Gleichzeitig trägt diese Anlage damit auch zu einer größeren Vernetzung der Funktionen Einkaufen/Arbeiten und Erholung/Freizeit/Sport und so zu einer wesentlichen Attraktivierung des Bezirkszentrums bei.

Es entsteht ein qualitativ hochwertiger Aufenthaltsbereich für alle Generationen mit vielfältigen Spiel- und Bewegungsangeboten. Die Aufwertung der bereits bestehenden Ballsportanlage sowie die Schaffung zusätzlicher Sportangebote für Kinder, Jugendliche und Senioren sowie die Integration von Trendsportarten erweitern das bereits bestehende Angebot in Porz-Mitte (vgl. Abbildung 30).

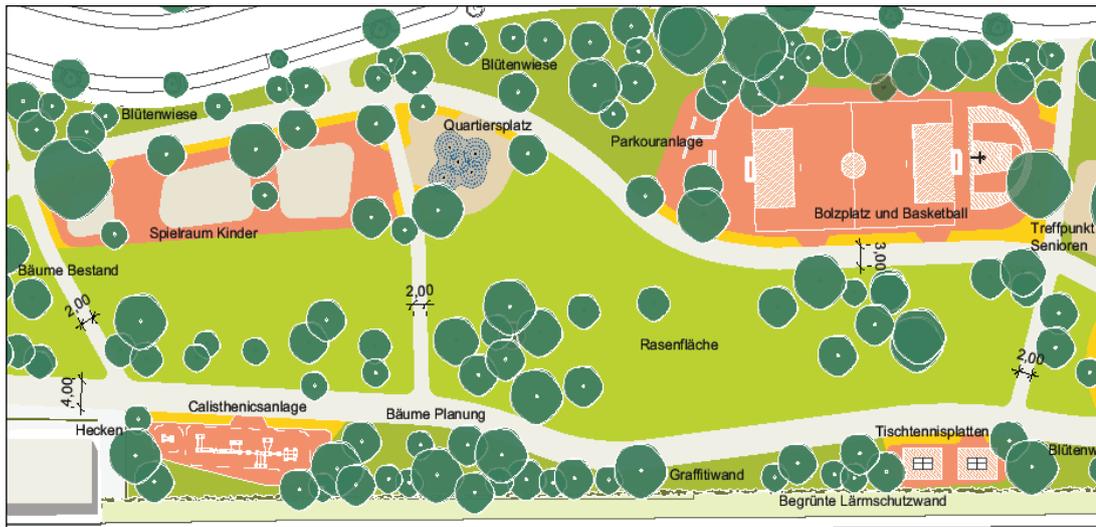
Durch Entsiegelung der angrenzenden Parkfläche wird der Grünanteil in Porz-Mitte erhöht und die Vernetzung der Grünverbindungen in Porz-Mitte weiter ausgebaut. Da es sich gleichzeitig um eine planfestgestellte Ausgleichsfläche handelt, sind die daraus abzuleitenden Anforderungen bei der Gestaltung mit zu berücksichtigen. Auch Aspekte des Klimaschutz und -wandelanpassung fließen in die Planung und Umsetzung ein (vgl. Punkt 8.2.).

Durch die umgestaltete Parkanlage werden neue barrierefreie Grün-, Fußwege- und Radwegeverbindungen geschaffen, die auch dazu dienen, die Anbindung der Neuen Mitte Porz an die angrenzenden Stadtteile im Bezirk zu stärken und auszubauen. Zur Förderung eines verträglichen Miteinanders von Radfahrenden und Fußgängern sowie für Kinderwagen, Rollatoren und Rollstühle etc. ist ein breiter Hauptweg vorgesehen.

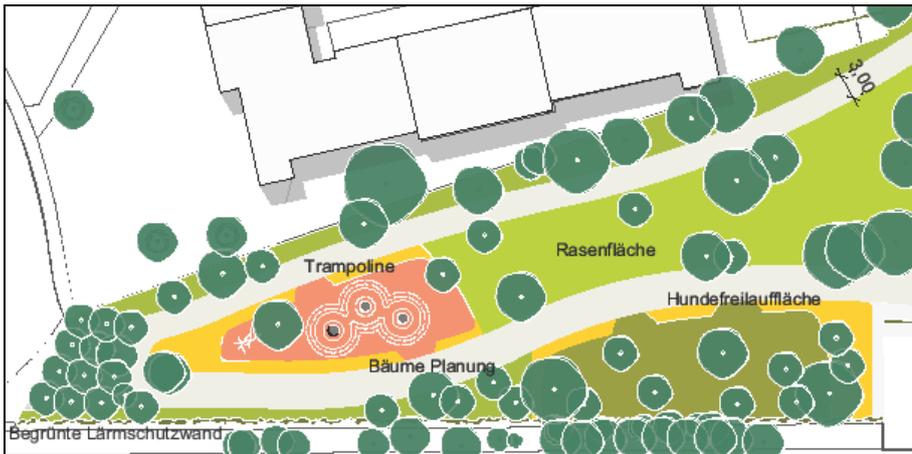
Zur Vermeidung von (derzeit bestehenden) Angsträumen wird ein Beleuchtungskonzept erarbeitet und umgesetzt.

Eine umfangreiche Einbeziehung der Öffentlichkeit in den Planungsprozess stellt sicher, dass deren Wünsche und Anregungen hinreichend Berücksichtigung finden. Die Ergebnisse aus der zweiten Öffentlichkeitsbeteiligung werden zurzeit in den Entwurf eingearbeitet. Der auf dieser Grundlage ausdifferenzierte Entwurf soll der Öffentlichkeit in einer Informationsveranstaltung im Frühjahr 2022 vorgestellt werden.

Aus diesem Prozess hat sich ein über die Planung der Parkanlage hinausgehendes wichtiges Thema herauskristallisiert: Kriminalprävention und Nutzung des Parks für alle Bewohner\*innen in Porz-Mitte. Um Nutzungskonflikte zu vermeiden, den Park für alle zu öffnen und die unterschiedlichen Nutzergruppen und ihre Interessen in Einklang zu bringen und zu vernetzen, soll begleitend zur Umsetzung der Baumaßnahme ein Netzwerk geschaffen werden mit dem Ziel, dass der Park von allen genutzt werden kann. Gleichzeitig sollen eine soziale Kontrolle und ein soziales Miteinander stattfinden. Dieser Ansatz wird von dem angedachten Quartiersmanagement des Büros für Aktivierung und Vernetzung umgesetzt werden (vgl. Punkt 6.5.).

**Abbildung 31: Vorentwurf Parkanlage Glashüttenstraße, Zentrum der Parkanlage**

Parkanlage mit Quartiers- und Begegnungsplätzen, Spiel- und Bolzplätzen sowie Fitnessanlagen  
 Quelle: Lohaus Carl Köhlmos PartGmbH Landschaftsarchitekten Stadtplaner, Stand Juli 2021

**Abbildung 32: Vorentwurf Parkanlage Glashüttenstraße, Eingangsbereich Parkanlage von der Bergerstraße**

Quelle: Lohaus Carl Köhlmos PartGmbH Landschaftsarchitekten Stadtplaner

**Abbildung 33: Vorentwurf Parkanlage Glashüttenstraße, Eingangsbereich Parkanlage von der Philipp-Reis-Straße**

Quelle: Lohaus Carl Köhlmos PartGmbH Landschaftsarchitekten Stadtplaner

## **6.2. Aufwertung Rheinboulevard Porz einschließlich freiraumplanerischer Wettbewerb**

Der Porzer Rheinboulevard als zentraler Grün- und Naherholungsort westlich der Neuen Mitte Porz ist grundsätzlich ansprechend gestaltet, schöpft aber seine erkennbaren gestalterischen, nutzungsorientierten und verkehrstechnischen Optimierungsmöglichkeiten nicht aus.

Auf Grundlage des in 2019 durchgeführten freiraumplanerischen Wettbewerbs soll der zentrale Bereich mit einer Gesamtfläche von ca. 12.200 m<sup>2</sup> stadtgestalterisch und freiraumplanerisch aufgewertet und die Aufenthaltsqualität hier so verbessert werden, dass längere Verweildauern entstehen. Im besten Falle könnte dieser Bereich wie schon einmal in den 1970er Jahren als touristischer Anziehungspunkt für das Porzer Bezirkszentrum und die Neue Mitte Porz fungieren.

Aus diesem Grund ist es auch wichtig, die existierenden Anbindungen an das Bezirkszentrum auszubauen und einladend zu gestalten sowie auf dessen fußläufige Nähe hinzuweisen. Die Auf- und Abgänge zum Rheinboulevard werden barrierefrei gestaltet und die städtebaulichen Beziehungen zwischen Hochufer und Promenade sollen verbessert werden. Thema wird auch sein, eine Wasserbus-Station für den Testbetrieb der Pilot-Wasserbuslinie nach Rodenkirchen in die Planung zu integrieren.

Die Stärkung des Rheinboulevards Porz als Rheinufer-Grünzug mit seinem hohen Grünanteil und seiner klimaregulierenden Wirkung ist ein wichtiger ökologischer und gesellschaftlicher Trittstein im Porzer Freiraumsystem, der als Zielsetzung auch in der Stadtstrategie formuliert wurde. Die weiträumigen unter Denkmalschutz stehenden Kopflindhaine am Rhein als Teil der Rheinpromenade sollen erhalten und als schattige Aufenthaltszonen weiterentwickelt werden. Weitere Aspekte des Klimaschutzes bzw. der Klimawandelanpassung werden in Punkt 8.2. ausführlich dargestellt.

Im Zuge der Planungen der Maßnahme hat sich herausgestellt, dass der gesamte Bereich des Kopflindenplateaus in einem funktionalen und gestalterischen Zusammenhang zu sehen ist. Aus diesem Grund ist die Abgrenzung des Maßnahmengebiets im Rahmen der Erstellung der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes nach Norden und Süden erweitert worden. In Abhängigkeit vom weiteren Planungsverlauf sind ggf. weitere Anpassungen des Maßnahmenumfangs innerhalb des ISEK-Gebietes erforderlich.

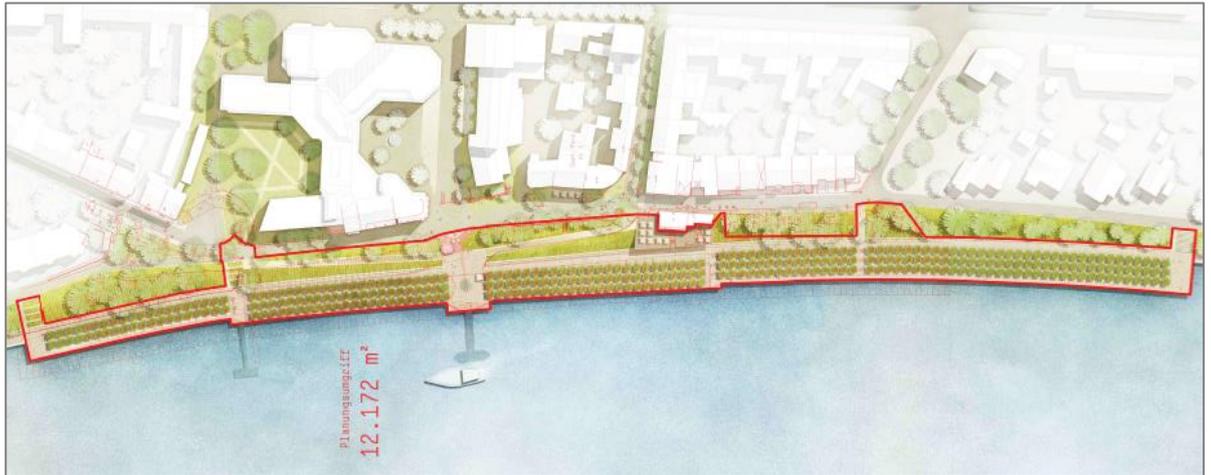
Ein weiteres wesentliches Ziel der Maßnahme ist es, die Verbesserung des Radverkehrs sowie ein besseres Miteinander von Fußgängern und Radfahrenden zu erreichen. Dabei ist das Nebeneinander von Fußgängern und Radfahrenden, insbesondere im Bereich der denkmalgeschützten Lindenallee, aufgrund der geringen Flächen für Rad- und Fußwege zu beachten. Der Radweg im unteren Rheinuferbereich (Leinpfad) wird saniert werden. Im Bereich des Rheinboulevards soll mit einem Umbau vorhandener Rampen eine zumindest teilweise Umleitung des schnellen Radverkehrs auf das Hochufer überprüft werden. Die Finanzierung erfolgt über die Förderrichtlinie Nahmobilität in den Städten, Gemeinden und Kreisen des Landes Nordrhein-Westfalen.

Durch ein attraktives Beleuchtungskonzept sollen sowohl der Rheinboulevard selbst als auch die Wegeverbindung in das Zentrum aufgewertet und das Sicherheitsgefühl gesteigert werden. Auch Querschnittsthemen wie z.B. Kriminalprävention werden mitberücksichtigt.

Im Rahmen der Planung wird auch geprüft, inwieweit das Angebot an Außengastronomie als wichtiger Baustein zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität in diesem Bereich optimiert werden kann.

Die erste Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung wurde im 2. Halbjahr 2021 durchgeführt und wird nun als Grundlage für die Erstellung eines Vorentwurfs genutzt.

**Abbildung 34: Abgrenzung der Maßnahme Rheinboulevard Porz**



Quelle: club L 94 Landschaftsarchitekten GmbH, Stand 03/2022

### 6.3. Umgestaltung Fußgängerzone Bahnhofstraße

Die Fußgängerzone der Bahnhofstraße angrenzend an die Neue Mitte Porz ist Teil der Porzer City. Der in den 1970er und 1980er Jahren geplante Zentrumsbereich ist historisch zu einem Geschäftsstraßenabschnitt zusammengewachsen. Die Fußgängerzone bietet eine fußgängerfreundliche Erschließung der Porzer City mit ihren administrativen, kulturellen und kommerziellen Nutzungen. Bodenbeläge, Möblierung und Formsprache der Flächen beruhen auf Planungsvorstellungen der 1970er-Jahre und entsprechen nicht mehr den heutigen Ansprüchen an Aufenthaltsqualität und Ästhetik.

Mit der Fertigstellung der Neuen Mitte Porz in 2023 soll im Anschluss auch dieser Bereich der Porzer City zeitgemäß und den heutigen Ansprüchen an Aufenthaltsqualität und Ästhetik genügend, umgestaltet werden. Durch die stadtgestalterische und freiraumplanerische Aufwertung dieses Bereichs wird das Bezirkszentrum in seiner Funktion für die Porzer Bürgerschaft sowie auch den Einzelhandel weiter gestärkt und attraktiviert.

Die Aufenthaltsqualität dieses Bereichs soll verbessert werden durch geänderte und angepasste Bodenbeläge, Treppen, Pflaster, Möblierung sowie Formsprache der Flächen, so dass eine optische Aufwertung erfolgen kann. Die Gestaltung und Möblierung orientiert sich hierbei an den fertiggestellten Freiflächen der Neuen Mitte. Ziel ist, eine einheitliche Gestaltungssprache im gesamten Fußgängerbereich zu erreichen. Die Möblierung soll für eine generationsübergreifende Nutzung ausgerichtet sein.

Die Zugänge von der Bahnhofstraße werden barrierefrei gestaltet. Etwaige Aufbauten, wie zum Beispiel der ehemals gastronomisch genutzte Verkaufspavillon am Anfang der Bahnhofsstraße, Ecke Mühlenstraße, sind mittelfristig als niedergelegt zu

betrachten und sollen als Nutzung im öffentlichen Raum nicht verstetigt werden. Die Brunnenanlage auf der Bahnhofstraße an der Einmündung Josefstraße ist für das Stadtklima sehr förderlich und soll am Standort beibehalten werden, eine Neugestaltung ist jedoch möglich.

Wesentlicher Bestandteil der Maßnahme ist außerdem, die Wegführung zur Neuen Mitte Porz weiter zu verbessern und zu verknüpfen. Dieses wird erreicht, indem das Dechant-Scheben-Haus niedergelegt und die dann dort entstehende Freifläche als neue Platz- und Marktfläche sowie als Verbindung zwischen der Neuen Mitte Porz und der Bahnhofstraße genutzt werden wird. Eine kaufvertragliche Vereinbarung zum Ankauf des Grundstücks ist bereits getroffen. Die Niederlegung ist abhängig von der Beendigung des dort zurzeit noch bestehenden Mietverhältnisses und wird spätestens bis Mitte 2027 durch den bisherigen Eigentümer umgesetzt sein.

Des Weiteren wird die Verbindung zwischen dem Fußgängerbereich der Bahnhofstraße und dem Rheinboulevard in die Umgestaltung einbezogen und eine Überführung in einen verkehrsberuhigten Bereich geprüft.

Der Abschnitt der Fußgängerzone auf der Bahnhofstraße soll weiterhin für Radfahrer freigegeben bleiben.

Der Vorplatz der Kirche und dessen Umfeld mit der neu entstehenden Platzfläche sollen bis an die Außenmauern der Kirche und des zukünftigen Sakristei-Anbaus in die Gesamtkonzeption eingebettet sein. Die denkmalgeschützte Kirche St. Josef wird durch die städtebauliche Umstrukturierung komplett freigestellt, wodurch sie stärker zur Geltung kommen wird. Bei der Gestaltung der Platzflächen ist diese Wirkung zu unterstützen. Der Vorplatz der Kirche St. Josef (Eigentümerin) grenzt an die Bahnhofstraße und gehört nicht zum Planungsgebiet. Durch Vor- und Rücksprünge des Vorplatzes sowie mehrere Treppenanlagen besteht eine Verzahnung mit der Fußgängerzone (Bahnhofstraße) im Süden. Dem Vorplatz kommt eine wichtige Rolle in der Gesamtwahrnehmung der Kirche im Eingangsbereich der Fußgängerzone zu. Die Platzfläche und die baulichen Elemente weisen Defizite auf. Es mangelt an barrierefreien Zugängen von der Bahnhofstraße, die Gestaltung ist nicht mehr zeitgemäß und der Zustand von Mauerwerk, Treppen und Pflaster ist teils marode. Hier wird im Rahmen der Planungsphase noch einmal das Gespräch mit der Kirche gesucht, um die Möglichkeiten einer parallelen Aufwertung dieses Bereichs zu besprechen.

Ziel ist, die Fußgängerzone auch in ihrer Klimafunktion zu stärken und dort durch die Anpflanzung von Bäumen das grüne Netz in Porz zu erweitern. Es wird geprüft, ob die Oberflächen als multifunktionale Retentionsflächen ausgebaut werden können, um das anfallende Oberflächenwasser schneller versickern zu lassen. Die weiteren in die Planung einfließenden Aspekte des Klimaschutzes und der Klimawandelanpassung sind unter Punkt 8 näher ausgeführt.

Zur Aufwertung des öffentlichen Raumes wird ein Beleuchtungskonzept erarbeitet und umgesetzt, das zur Steigerung des Sicherheitsgefühls beitragen wird.

**Abbildung 35: Abgrenzung der Maßnahme Umgestaltung Bahnhofstraße**

Quelle: Stadt Köln

#### 6.4. Aufwertung Verbindungsachse Rheinboulevard zur Neuen Mitte Porz

Die Verbindung zwischen dem Rheinboulevard Porz und der Neuen Mitte Porz ist zwar als mäandrierender Weg vorhanden. Hier sind jedoch stadtgestalterische und freiraumplanerische Aufwertungsnotwendigkeiten erkennbar. Die Sichtachse soll freigestellt und als zentrale Verbindung zwischen der Neuen Mitte Porz und dem Rheinboulevard attraktiv gestaltet werden.

Am Verbindungsweg befindet sich in prominenter Lage zwischen Rhein und Innenstadt das Rathaus des Stadtbezirks Porz. Der historische Altbau wurde in den 1980er-Jahren durch einen Neubau ergänzt. Neben den Sitzungs- und Fraktionsräumen befindet sich im Rathaus auch das Bildungszentrum der VHS mit der Stadtteilbücherei. Der Hauptzugang liegt im Süden am tiefer gelegenen Alfred-Moritz-Platz. Eine Treppenanlage verbindet den Platz mit der Fußwegeverbindung zwischen Rheinboulevard und Friedrich-Ebert-Platz.

Ziel ist, die zentrale Verbindung zu stärken, die Aufenthaltsqualität deutlich zu steigern und einen neuen öffentlichen Raum für den Fuß- und Radverkehr zu schaffen. Dazu ist der bestehende Fußweg zwischen Rheinboulevard und Friedrich-Ebert-Platz entsprechend seiner Funktion als Verbindung zwischen Rheinufer, Bezirksratshaus und Neuer Mitte sowie den anschließenden Bereichen City Center und Haltepunkt „Porz Markt“ gestalterisch aufzuwerten und in Bezug auf Orientierung und Barrierefreiheit zu optimieren.

Die Wahrnehmbarkeit des Rheins bzw. des Rheinufers ist durch das Freihalten einer Blickachse zu fördern. Die bestehenden Gehölzpflanzungen entlang der Wegeverbindung sind dahingehend zu überprüfen und gegebenenfalls zu überplanen; neu geplante Vegetationselemente sind entsprechend zu positionieren beziehungsweise zu dimensionieren.

Die Brücke über die Hauptstraße bildet das zentrale Element dieser Maßnahme. Die Brückenoberfläche soll aufgewertet und als barrierefreie Fußgängerbrücke gestaltet werden. Der Abriss eines oder beider Pavillons ist in diesem Zusammenhang zu prüfen.

Der Bereich auf der Brücke ist zu einem attraktiven Bestandteil der wichtigen Fußwegeverbindung umzugestalten. Dabei ist auch die Wahrnehmung der gesamten Konstruktion, beispielsweise von der Hauptstraße aus gesehen, insbesondere vor dem Hintergrund der neuen städtebaulichen Kontur der „Neuen Mitte Porz“ zu berücksichtigen.

Ziel ist es, die Brücke als zentrale autofreie Querungsmöglichkeit über die Hauptstraße von der Neuen Mitte Porz zum Rheinboulevard Porz herauszustellen. Die Optionen der Einbeziehung des Brückenkörpers in die Aufwertungsmaßnahme sind Gegenstand der weiteren Planung und der noch ausstehenden politischen Beratung und Beschlussfassung, die die Zielrichtung festlegen soll.

Die Umsetzung eines Beleuchtungskonzeptes wird auch bei dieser Maßnahme zu einem gesteigerten Sicherheitsgefühl führen. Das Konzept von der Neuen Mitte die Verbindung zwischen Rhein und Haltestelle Porz Markt (urbanen Zone) in Form von Lichtstelen mit einem kleinen blauen Lichtelement hervorzuheben und die Bewohner\*innen und Besucher\*innen subtil zu leiten, soll fortgeführt werden.

Für die Auswahl des Stadtmobiliars, z.B. Pflastersteine und -verlegemuster, Bänke, Abfalleimer, Leuchtstelen, Fahrradständer etc., ist ebenfalls vorgesehen, die Ausführungen im zentralen Bereich der Neuen Mitte aufzugreifen um eine einheitliche Gestaltungssprache im gesamten Innenstadtbereich zu erzielen.

**Abbildung 36: Abgrenzung der Maßnahme Verbindungsachse zwischen Rheinboulevard und Neuer Mitte Porz**



Quelle: Stadt Köln

## 6.5. Büro für Vernetzung und Aktivierung

Die Maßnahme besteht aus drei Modulen und ist passgenau auf die Bedürfnisse vor Ort zugeschnitten worden.

### *Modul 1: Zentrenmanagement für die Innenstadt Porz*

Der wirtschaftliche Strukturwandel, verändertes Einkaufsverhalten, der Trading-Down-Effekt im Einzelhandelsangebot in der Innenstadt Porz, auch durch die Schließung des ehemaligen *Hertie*-Warenhauses als zentraler Frequenzbringer und schließlich in jüngster Zeit die Belastungen und Einnahmeverluste aufgrund der Corona bedingten zeitweisen Lock down Maßnahmen für den Einzelhandel über

Wochen, schwächte und schwächen aktuell die Attraktivität des Porzer Bezirkszentrums. Viele Geschäftsleute sehen das Überleben ihrer Betriebe aus diesen Gründen gefährdet. Auch vor diesem Hintergrund und mit Blick auf den angedachten Einsatz eines Zentrenmanagements wird aktuell in der Innenstadt Porz mit Unterstützung aus dem „Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren in Nordrhein-Westfalen 2021“ gemeinsam mit den lokalen Gewerbetreibenden das passgenaue Aufgabenportfolio für ein Zentrenmanagement erarbeitet, das nach erfolgreicher Beantragung und Bewilligung noch im Jahr 2023 ausgeschrieben werden könnte.

Eine der zentralen Aufgaben des Zentrenmanagements wird in jedem Falle sein, in enger Zusammenarbeit mit den Gewerbetreibenden auf der einen und der Stadt Köln auf der anderen Seite geschäftsbelebende Maßnahmen zu konkretisieren und umzusetzen. Mittelfristig soll eine umfassende und koordinierte Standortprofilierung sichergestellt werden, damit das Porzer Bezirkszentrum seine ursprüngliche Position wieder einnehmen und möglichst noch ausbauen kann.

Mit Fördermitteln aus dem dritten Aufruf des Sofortprogramms Innenstädte wird die Netzwerkarbeit vor Ort vorbereitend aufgebaut. Ende 2023 kann somit der Staffelfstab der Geschäftszentren fördernden Stelle mit dem Schwerpunkt Maßnahmenkonzipierung und Aufbau eines Netzwerkes zur Konkretisierung, Umsetzung und Verstetigung an das Büro für Vernetzung und Aktivierung übergeben werden.

Folgende Aufgaben soll das Zentrenmanagement übernehmen:

- Schnittstelle und Vernetzung zwischen den Gewerbetreibenden, Eigentümer\*innen und weiteren zentralen Akteuren der Innenstadt,
- Entwicklung eines Marketingkonzeptes zur Profilierung des Standortes
- Durchführung von Marketingmaßnahmen für alle Bereiche, die zur Förderung und Profilierung der geschäftlichen Infrastruktur bzw. des geschäftlichen Erfolges eines Stadtviertels notwendig sind (einschließlich online), inklusive Konzeption und Umsetzung einer zeitgemäßen Öffentlichkeitsarbeit
- Geschäftsführung des Verfügungsfonds (FRL Nr. 14)
- Einführung eines Geschäftsflächenmanagements sowie eine Internetplattform zur Vermittlung von Leerständen
- Prüfung und ggf. Initiierung einer Immobilien- und Standortgemeinschaft mit dem Ziel der Verstetigung der Aktivierung der Einzelhändler und ggf. eines Innenstadtmanagements
- Fundraising, Einwerben von Spenden

Ein Verfügungsfonds soll dazu genutzt werden, gestalterische Maßnahmen im Bereich der privaten Möblierung im Porzer Bezirkszentrum umzusetzen. Hierzu gehören z.B.

- Finanzierung von einheitlichen Gestaltungs-, Möblierungs- und Begrünungselementen im Fußgängerzonenbereich
- Erstellung eines Lichtkonzepts für die Porzer Innenstadt
- Finanzierung von Events und Veranstaltungen

Auch quartiersstärkende Maßnahmen wie Nachbarschaftsfeste oder Verschönerungsmaßnahmen im Quartier oder Wohnumfeld können aus diesem Fonds unterstützt werden.

Gemäß der Städtebauförderrichtlinien Nr. 14 ist für diese Art des Verfügungsfonds eine 50%ige Beteiligung der Wirtschaft, Interessensgemeinschaft, privater oder zusätzlicher städtischer Mittel Voraussetzung. Die anderen 50% werden mit Mitteln der Städtebauförderung von Bund, Land und Stadt finanziert.

Ziele der Maßnahme sind:

- Erhöhung der Wahrnehmbarkeit des Porzer Geschäftszentrums
- Verbesserung der Präsenz der Gewerbetreibenden vor Ort und in den Medien
- Qualifizierung eines vielfältigen vitalen Geschäftszentrums
- Steigerung der Attraktivität des Porzer Bezirkszentrums und seiner Wohnquartiere

### *Modul 2 Immobilieneigentümerberatung (Quartiersarchitekt)*

Die Immobilieneigentümerberatung soll während der Programmlaufzeit zum einen das Haus- Hof- und Fassadenprogramm intensiv bewerben und Interessierte sowohl beraten als auch bei der Antragsstellung unterstützen. Zur Bewerbung des Programms soll ein Öffentlichkeitskonzept erstellt werden. Darüber hinaus sollen Eigentümer\*innen auch zu Förderprogrammen des Klimaschutzes beraten werden. Hierzu zählen sowohl städtische Förderprogramme (z.B. Grün hoch 3) als auch weitere Förderprogramme des Landes und Bundes, z.B. zur Installierung von Photovoltaikanlagen. Mit dem Einsatz dieser umfassenden Beratungsstelle vor Ort verbinden sich folgende Zielsetzungen:

- Verschönerung von Hausfassaden und damit insgesamt Aufwertung des städtebaulichen Erscheinungsbildes in Porz-Mitte
- Sensibilisierung der Eigentümer\*innen für Maßnahmen des Klimaschutzes und
- Senkung des Energiebedarfs durch Sanierungsmaßnahmen

### *Modul 3 Aktivierung der Bewohnerschaft*

Ein weiteres Modul des Büros für Vernetzung und Aktivierung ist der Personaleinsatz für die aktivierende Ansprache der Bewohnerschaft und weiterer lokaler Akteur\*innen. In diesem Modul sollen auch Unterstützungsleistungen der Verwaltung bei der Vorbereitung und Durchführung der vorgesehenen Beteiligungen der Bewohner\*innen im Rahmen von Planverfahren erfolgen.

Ein besonderer Fokus der Aufgaben soll räumlich auf der Siedlung der Glashüttenstraße und auf der vorgelagerten, neu gestalteten Parkanlage liegen. Im Zuge der Neugestaltung und Erweiterung des Parks soll sichergestellt werden, dass die Bespielung durch unterschiedliche Nutzergruppen gewährleistet wird. Hierzu soll ein Austausch der unterschiedlichen Interessengruppen, benachbarten Träger\*innen, z.B. der Jugendeinrichtung Glashüttenstraße und den Bewohner\*innen der Siedlung Glashüttenstraße angestoßen und im optimalen Falle ein Netzwerk etabliert werden. Der Park soll von allen genutzt werden können. Bedarfsgerechte Angebote, z.B. der Jugendeinrichtung, sollen eine intensive Bespielung des Parks sicherstellen und gleichzeitig eine soziale Kontrolle gewährleisten und damit auch zur Müllvermeidung beitragen. Der derzeit mindergenutzte und teilweise als Angstraum wahrgenommene Park soll mit der Aufwertung und Belebung zu einem Ort der Begegnung und Erholung werden.

Die Stärkung des Wohnstandortes soll durch den Anstoß eines Wohndialogs mit den Bewohner\*innen erfolgen. Hierdurch sollen die Interessen und Problemlagen

identifiziert werden, um gemeinsame Lösungsansätze zu erarbeiten. Die Eigentümer\*innen sowie Vertreter\*innen der Wohnungsgesellschaften sollen als mögliche Partner\*innen angesprochen und kontinuierlich in die Erarbeitung und Umsetzung von Projekten einbezogen werden. Entsprechende Projekte können aus dem Verfügungsfonds (FRL Nr. 14) oder bei gestalterischen Wohnumfeldaufwertungen aus dem Haus-, Hof- und Fassadenprogramm zur Verfügung gestellt werden.

Das Quartiersmanagement hat folgende Aufgaben:

- Koordination und Öffentlichkeitsarbeit für die im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes vorgesehenen Maßnahmen
- Vernetzung der unterschiedlichen Interessengruppen und Unterstützung bei der Initiierung eines Netzwerks für ein zielgruppenorientiertes Angebot für die Parkanlage Glashüttenstraße
- Wohndialog Glashüttenstraße: Aktivierung und Intensivierung des nachbarschaftlichen, bürgerschaftlichen Engagements insbesondere in der Siedlung Glashüttenstraße, Kontaktaufnahme zu Immobilieneigentümer\*innen

Bei der Vergabe der Leistung wird sichergestellt, dass sich die unterschiedlichen Module optimal ergänzen und miteinander verknüpft sind, so dass Synergieeffekte entstehen.

## 6.6. Haus-, Hof- und Fassadenprogramm



Im Programmgebiet wurden Sanierungs- und Modernisierungsbedarfe im Wohnungsbestand und vor allem im Geschäftsbereich, z.B. in der Fußgängerzone entlang der Bahnhofstraße, identifiziert. Weiterhin werden Missstände im Zustand des Wohnumfeldes deutlich. Einige Wohnungsbestände zeigen einen Investitionsstau mit sichtbar mangelnder Instandhaltung, die an einzelnen konzentrierten Lagen auftritt. In Verbindung mit den sozialen Problemlagen in diesen Beständen ist insgesamt eine negative Außenwahrnehmung des Stadtteiles zu konstatieren.

Über die Förderung auch von Einzeleigentümer\*innen und Eigentümergemeinschaften könnte das Erscheinungsbild harmonisiert und aufgewertet werden. Dies gilt in Porz-Mitte insbesondere für den Zentrumsbereich mit teilweise veralteten und modernisierungsbedürftigen Fassaden in der Fußgängerzone.

Da Wohnung, direktes Wohnumfeld und Nachbarschaft für die Bewohner\*innen von existentieller Bedeutung sind und bei der Integration unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zentrale Ansatzpunkte bilden, trägt das Haus- Hof- und Fassadenprogramm erheblich zur nachhaltigen Quartiersentwicklung bei. Dabei muss die weitere Ausgestaltung des Haus-, Hof- und Fassadenprogramms die unterschiedlichen Ausgangslagen von der Großwohnsiedlung (z. B. Ansprache von Eigentümergemeinschaften) bis zur kleinteiligen Einzelbebauung (z. B. Mobilisierung privater Eigentümer\*innen/Selbstnutzer\*innen) berücksichtigen. Eine Bewerbung sollte neben den Wohngebieten vor allem auch im Zentrumsbereich stattfinden, um

Quelle: Stadt Köln

über die Aufwertung einzelner Immobilien das Erscheinungsbild insgesamt in den Einkaufsbereichen zu erhöhen. Zur Bewerbung des Haus-, Hof- und Fassadenprogramms soll ein Quartiersarchitekt vor Ort eingesetzt werden.

### 6.7. Prozessbegleitende Evaluation

Durch die prozessbegleitende Evaluation soll überprüft werden, wie sich die Maßnahmen des ISEKs im Hinblick auf strukturelle Verbesserungen der wirtschaftlichen, funktionalen und sozialen Situation im Programmgebiet Porz-Mitte auswirken.

Dabei soll das gesamte Maßnahmenpaket für das Programmgebiet in den Blick genommen werden. Die Wirkungsweise, die Wirksamkeit und die Wirkungszusammenhänge der Maßnahmen sollen analysiert und bewertet werden.

Der Erfolg des ISEKs ist insbesondere vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen, des Umfeldes, der Durchführung sowie des integrierten Ansatzes zu betrachten. Die prozessbegleitende Evaluation schafft damit die Grundlagen für eine fundierte Einschätzung darüber, welche Ergebnisse und Wirkungen vom ISEK in das Programmgebiet realistisch zu erreichen waren.

Die Evaluation soll aus den Analysen und Bewertungen konkrete Empfehlungen erarbeiten, die den beteiligten Akteur\*innen eine fundierte Grundlage für Diskussionen und Entscheidungen zur Sicherung der Nachhaltigkeit des ISEKs sowie für notwendige Veränderungen in der Umsetzung zukünftiger Programme liefern. Ein besonderer Schwerpunkt soll hierbei auch auf den Beteiligungsformaten im Rahmen der Umsetzung des Programms liegen.

Folgende Themenschwerpunkte sollen unter anderem prozessbegleitend bearbeitet werden:

- *Untersuchung und Bewertung der Zielerreichung und Wirkung einzelner Maßnahmen auf Programmgebietsebene*  
Ziel ist es, Aussagen darüber zu treffen, in welchem Ausmaß strukturelle Verbesserungen der funktionalen, wirtschaftlichen und sozialen Situation in der Umsetzungslaufzeit unter den gegebenen Umständen überhaupt realistisch erreichbar waren, und welche Verbesserungen erst nach dem Auslauf des ISEKs zu erwarten sind.
- *Untersuchung des integrierten Ansatzes*  
Das ISEK verfolgt einen integrierten Ansatz. Dies beinhaltet zum einen die Stadtentwicklung aus dem Quartier heraus. Die kleinräumige Betrachtung von Quartieren ermöglicht eine explizit auf den Raum ausgerichtete Entwicklung, von der letztlich die Gesamtstadt profitiert. Zum anderen wird mit dem integrierten Ansatz eine Verknüpfung von wirtschaftlichen und städtebaulichen Maßnahmen verfolgt. Die Verknüpfung von Maßnahmen unterschiedlicher Handlungsbedarfe gewährt eine ganzheitliche Stadtentwicklung.
- *Überprüfung der Auswirkungen der Rahmenbedingungen und des Umfeldes auf die Umsetzung des ISEKs*  
Die prozessbegleitende Evaluation untersucht den Einfluss der Rahmenbedingungen und des Umfeldes auf die Umsetzung und den Erfolg des ISEKs. Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Rahmen- und Förderbedingungen soll die Evaluation klären, ob die Ziele des ISEKs richtig gewählt sind. Das Umfeld, in das das ISEK eingebettet ist, zeichnet sich durch komplexe Strukturen aus, die Einfluss auf die Durchführung und den Erfolg des ISEKs ausüben. Zu diesem Umfeld gehören unmittelbar Beteiligte wie zum Beispiel Fachämter, Projektträger und das Amt für Stadtentwicklung und Statistik als Verantwortliches Amt für die Zielerreichung des ISEKs.

- *Überprüfung der Projektdurchführung und -steuerung*

Von der Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes bis zum Ende im Jahr 2030 durchläuft das ISEK einen mehrjährigen Prozess. Dieser Gesamtprozess lässt sich in logisch zusammengehörige Phasen mit unterschiedlichen Aufgabenschwerpunkten und unterschiedlichen Beteiligten unterteilen. Zu diesen Abschnitten gehören zum Beispiel die Vorbereitung, die Initiierung, die Ausschreibungsphase, die Durchführungsphase der Projekte sowie der Abschluss des ISEKs. Die Evaluation soll die einzelnen Programmschritte hinsichtlich der Steuerung und Umsetzung analysieren und bewerten.

## 7. Weitere Zentrale Projekte außerhalb der Städtebauförderung

### 7.1. Neue Mitte Porz

Einen wesentlichen Entwicklungsimpuls für das Zentrum Porz stellt die geplante Neuordnung der Fläche des Friedrich-Ebert-Platzes einschließlich des Neubauvorhabens am Standort des ehemaligen Hertie-Kaufhauses zwischen Hauptstraße, Josefstraße und Wilhelmstraße dar.

Nach Erwerb des ehemaligen Hertie-Kaufhauses durch die Stadt Köln wurde „moderne stadt – Gesellschaft zur Förderung des Städtebaus und der Gemeindeentwicklung mbH“ mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Revitalisierung der Porzer Innenstadt beauftragt, die gemeinsam mit JSWD Architekten GmbH & Co. KG erarbeitet wurde. Am 10.09.2015 wurde das in der Machbarkeitsstudie aufgezeigte städtebauliche Planungskonzept in der Variante B1 durch den Rat der Stadt Köln beschlossen. Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens hatten sich zuvor rund 500 Porzer\*innen zur Machbarkeitsstudie eingebracht.

**Abbildung 37: Neuordnung Neue Mitte**



Quelle: JSWD Architekten GmbH Co.KG 2015, aus Machbarkeitsstudie „Revitalisierung der Porzer Innenstadt“, Variante B1 Entwicklung Friedrich-Ebert-Platz

Mit Ratsbeschluss vom 28.06.2016<sup>22</sup> wurde moderne stadt GmbH mit der Umsetzung des Planungskonzeptes für den Friedrich-Ebert-Platz und das ehemalige Warenhaus betraut.

Die umfassende Neustrukturierung der Innenstadt von Köln-Porz konkretisiert sich aktuell in der Umsetzung der neuen städtebaulichen Figur auf dem Friedrich-Ebert-Platz. Der Bau des Hauses 1 inklusive Verteilerbauwerk schreitet voran. Im August 2020 ist der Rohbau fertig gestellt worden, der Abschluss der Baumaßnahme ist für Mitte 2022 geplant. Die Genehmigungen für Haus 2 und 3 sind bereits erteilt worden. Mit der Fertigstellung aller drei Hochbaumaßnahmen wird im Jahr 2023 gerechnet.

**Abbildung 38: Entwurf Hochbau Neue Mitte Porz**



Quelle: Club L94; Visualisierung aus freiraumplanerischem Wettbewerb 2019, Blick zwischen Haus 2 (re) und Haus 3 (li) auf Haus 1

In Haus 1 und 2 werden Handel und Wohnen Raum finden, während in Haus 3 voraussichtlich kirchliche Nutzungen, Wohnen und Handel beheimatet sein werden. Der öffentliche Raum wird durch die Errichtung der drei Baukörper neu zugeschnitten.

Durch die städtebauliche Neustrukturierung des Friedrich-Ebert-Platzes „Neue Mitte Porz“ ergeben sich auch für den Einzelhandel im Bezirkszentrum neue Chancen. Das aus drei Häusern bestehende Ensemble wird in Haus 1 auf ca. 1.200 qm einen Vollsortimenter sowie einen Backshop im Erdgeschoss erhalten. Des Weiteren sind im Erdgeschossbereich von Haus 2 ca. 1.500 qm für Gewerbeeinheiten vorgesehen. In Haus 3 stehen außerdem ein bis drei Ladenlokale für kleinteilige Einzelhandelsnutzungen zur Verfügung.

Die Planung und Herstellung der öffentlichen Flächen am Friedrich-Ebert-Platz soll im Anschluss an die hochbaulichen Maßnahmen erfolgen. Dazu wurde 2019 ein freiraumplanerisches Wettbewerbsverfahren durchgeführt. Für die Maßnahme liegt

---

<sup>22</sup>Vorlagen-Nr. 1860/2016

bereits eine Entwurfsplanung des mit dem 1. Preis ausgezeichneten und beauftragten Planungsbüros Club L94 vor. Die Neugestaltung der Freianlagen im Innenstadtbereich wird für die eigenen Flächen durch die moderne Stadt und für die Flächen der Stadt Köln im Auftrag der Stadt Köln realisiert. Alle Freiflächen werden anschließend an die Stadt Köln übergeben.

Für die Umgestaltung ist in der Entwurfsplanung ein Vorschlag über Möblierungs- und Ausstattungselemente vorgelegt worden. Die Gestaltung soll im Wesentlichen auch für die Maßnahmen „Umgestaltung Bahnhofstraße“ sowie „Verbindungsachse Rheinboulevard zur Neuen Mitte Porz“ übernommen werden, um so ein einheitliches städtebauliches Bild der Innenstadt bzw. des Fußgängerzonenbereichs zu erhalten.

**Abbildung 39: Material- und Ausstattungskonzept der Entwurfsplanung**



Quelle: Club L94, Entwurfsplanung Neue Mitte Porz

Geregelt sind in der Entwurfsplanung außerdem die Flächen für Rettungswege, Aufstellflächen Feuerwehr, Außengastronomie und Aufstellung der Marktstände. Zur Verbesserung des Stadtklimas wird außerdem ein grünes Netz aus baumbegleitenden Straßenräumen und Fußgängerbereichen sowie baumbestandenen Plätzen und ein Wasserelement (Fontänenfeld) als zusätzliche Kühlelemente entwickelt<sup>23</sup> (vgl. Punkt 8).

<sup>23</sup>Freigabe- und Baubeschluss für die Neugestaltung der Freianlagen im Innenstadtbereich Porz-Mitte, Vorlagen-Nr. 3461/2021

**Abbildung 40: Fontänenfeld in der Neuen Mitte**

Quelle: Club L94, Visualisierung aus freiraumplanerischem Wettbewerb 2019

Die städtebauliche Neuordnung und Umgestaltung führt zu einer Attraktivierung und Ausweitung der Geschäfts- und Dienstleistungsangebote und zu einer stadtgestalterischen Aufwertung des zentralen Bereichs. Die (neue) urbane Zone verbindet den Rhein im Westen mit dem ÖV-Knotenpunkt im Osten und der neuen Mitte als Zentrum der Verbindung.

## 7.2. Umgestaltung der Hauptstraße in Porz

Die Hauptstraße nimmt die Funktion einer örtlichen Haupt- und Umgehungsstraße (L82) ein. Sie ist die einzige direkte Verbindungsstraße von Porz-Mitte zu dem südlich gelegenen Stadtteil Zündorf und den nördlich gelegenen Stadtteilen Ensen und Westhoven. Aufgrund des dort entstehenden überdurchschnittlich hohen Verkehrsaufkommens ist die Belastung für die Anlieger\*innen sehr hoch.

Das Ziel der Umgestaltung der Hauptstraße ist es, die Konflikte zwischen Wohnen, Einkaufen und dem Durchgangsverkehr sowie den verschiedenen Verkehrsteilnehmenden unter stadtgestalterischen und funktionalen Ansprüchen verträglich zu gestalten. Diese baulichen Maßnahmen sollen zu einer funktionalen und gestalterischen Aufwertung führen und zeitgleich den Durchgangsverkehr nicht zu stark beeinträchtigen.

Die Planungsschwerpunkte für das Umgestaltungskonzept der Hauptstraße umfassen folgende Kriterien:

- Überplanung des Knotens Hauptstraße/Bergerstraße/Rathausstraße
- Einrichtung einer Linksabbiegespur von der Hauptstraße in die Tiefgarage unter dem Friedrich-Ebert-Platz, um eine direkte Zufahrt von Norden kommend zu ermöglichen
- Aufwertung der Fußgängerbereiche
- Anordnung von Schutzstreifen für Radfahrende, die gleichzeitig als Verknüpfungspunkte zum bestehenden Radwegenetz dienen, um somit den Anschluss zum bestehenden Netz zu ermöglichen

- Ordnung des ruhenden Verkehrs mit zusätzlichen Baumscheiben zwischen den öffentlichen Parkplätzen
- Gestalterische Aufwertung der Fußgängerquerung über die Hauptstraße im Zuge der Bahnhofstraße und damit Verbesserung der Durchwegung zum Rheinboulevard
- Punktuelle Baumpflanzungen im Straßenraum zur Berücksichtigung der stadtgestalterischen Ansprüche, sofern es die Lage der Ver- und Entsorgungsträger zulassen

Die Maßnahme umfasst räumlich Umbauten von der Steinstraße bis zur Mühlenstraße und weist ein Kostenvolumen von ca. 5,4 Mio. € brutto auf. Sie wird grundsätzlich nach den Richtlinien zur Förderung des kommunalen Straßenbaus (FöRi-kom-Str) als förderfähig eingestuft, da maßgebliche Bestandteile des Straßenkörpers zur Qualitätsentwicklung von verkehrswichtigen Straßen in kommunaler Bau-last ausgebaut werden.

Der Planungszeitraum für die Umgestaltung ist von 2020 bis 2024, der Bauzeitraum von 2025 bis 2028 vorgesehen.

**Abbildung 41: Abgrenzung Maßnahme Umgestaltung der Hauptstraße Porz**



Quelle: Stadt Köln

### 7.3. Radverkehrskonzept Köln: Ziele für das Programmgebiet

Das Radverkehrskonzept Porz stellt bestehende und neu zu errichtende Radwegeverbindungen dar und dient als Planungsrundlage für ein flächendeckendes bezirksübergreifendes Radverkehrsnetz. Ziel ist die Herstellung eines dichten, sicheren und komfortablen Netzes für den Radverkehr, um dessen Anteil an der Mobilität im Stadtverkehr zu stärken. Es bildet die Zielvorstellung der Radverkehrshaupttrouten ab und ist maßgeblich für die Berücksichtigung des Radverkehrs bei zukünftigen Planungen zu beachten. Die einzelnen Elemente des Radverkehrskonzepts gliedern sich in das „grüne“ und „gelbe“ Netz.



Hierbei wurden die Kriterien Zügigkeit, Komfort, Leistungsfähigkeit und Sicherheit maßgeblich bei der Entwicklung des Radverkehrskonzepts und der RadPendler-Route berücksichtigt.

#### 7.4. Machbarkeitsstudie Schulareal

Insgesamt umfasst das sogenannte Schulareal etwa 3,3 Hektar und befindet sich im Zentrum der Porzer Innenstadt. Mit der Carl-Stamitz-Musikschule, der Grundschule GGS Hauptstraße (Porz Mitte) und dem Berufskolleg 10 für das Berufsfeld Metalltechnik verfügt das gut erschlossene Areal über ein breites bildungsorientiertes Angebot in zentraler Lage. Der schlechte Gebäudezustand der GGS Hauptstraße begründet den geplanten Abriss des bestehenden Schulgebäudes und den Neubau der Grundschule am gleichen Standort. Die Carl-Stamitz-Musikschule benötigt über den Bestand hinausgehende Ressourcen, um der hohen Nachfrage gerecht zu werden. Das städtische Berufskolleg 10 soll langfristig in den Berufskolleg-Campus Deutz, Eitorfer Straße, verlegt werden. Dies wird nach jetzigem Stand erst für einen Zeitraum nach 2030 erfolgen, da die notwendigen Gebäude am Standort Deutz noch errichtet und in die Campusstruktur integriert werden müssen.

Das Plangebiet umfasst die Fläche mit dem Gebäude des Berufskollegs, den Bereich der autofreien Innenhöfe, einen ausgiebigen alten Baumbestand und einen etwa 10 m breiten Grünstreifen entlang der Karlstraße. Vergleichbar durchgrünte Orte fehlen im Programmgebiet (vgl. Punkt 4.4.).

**Abbildung 42: Luftbild Schulareal**



Quelle: Stadt Köln

Für dieses Plangebiet soll in den kommenden Jahren eine Planungsgrundlage geschaffen werden. Zur Klärung der Aufgabenstellung soll zunächst ein Update des Nutzungskonzeptes aus 2010<sup>24</sup> für diesen sowie angrenzende Bereiche vorgenommen werden, da in den angrenzenden Teilen des Programmgebiets eine Vielzahl von neuen Entwicklungen vorliegen. Diese Neuentwicklungen machen eine Nutzungsprüfung und Neuordnung erforderlich.

In einem nächsten Schritt ist eine städtebauliche Studie zur künftigen Nutzung und Gestaltung des Plangebietes vorzusehen. Die vorhandenen Grünflächen sowie der Baumbestand sollen aufgrund der voranschreitenden Erwärmung in Folge des Klimawandels und der fehlenden Grünbereiche im Zentrum berücksichtigt und die Möglichkeiten einer Erweiterung des Grünbereichs geprüft werden. Von vielen Bürger\*innen ist im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung der Wunsch geäußert worden, auf dem Areal einen „Stadtgarten“ zu realisieren und das Bestandsgrün zu erhalten.

Die städtebauliche Studie zur künftigen Nutzung und Gestaltung des beschriebenen Areals orientiert sich zeitlich am Beginn der Planungen für die Grundschule, für die ebenfalls zunächst eine Machbarkeitsstudie durchgeführt wird. Diese ist derzeit noch nicht konkret terminiert. Die Durchführung der städtebaulichen Studie soll mit einer breit angelegten Beteiligung der Bürger\*innen, Vereine sowie Politiker\*innen durchgeführt werden.

Auch weitere Bereiche im Programmgebiet, die mittelfristig einer neuen Nutzung zugeführt werden sollen, wie z.B. der denkmalgeschützte Kiosk an der Mühlenstraße und der dahinter liegende Pkw-Parkplatz, sollen weiterhin betrachtet werden.

Für den denkmalgeschützten Kiosk war bereits im ISEK von 2018 als mögliche künftige Nutzung beschrieben worden, diesen zu einer Mobilstation zu erweitern. Ziel ist hier, das Bezirkszentrum in seiner Funktion eines multimodalen Verkehrsknotenpunktes zu stärken und gleichzeitig die baugeschichtlich wertvolle Substanz des Kiosks zu sichern. Durch den Betrieb einer Mobilstation könnten der bestehende ÖPNV sinnvoll um nachhaltigen (Carsharing) oder emissionsfreien (E-Bikes und Fahrräder) Verkehr ergänzt werden (Mobilitäts-Hubs).

Für den gesamten Bereich inklusive des sich nördlich anschließenden Bereichs der Straßenbahnlinie bis zum Busbahnhof (entlang der Straße „An der Sparkasse“) ist im Zuge der weiteren Planungen vorgesehen, dass der heutige Baumbestand erhalten und die grüne Infrastruktur wenn möglich weiter ausgebaut wird, um eine südliche Grünachse in Verlängerung des Parks an der Glashüttenstraße zu schaffen (vgl. Punkt 8.1.). Der Beginn der Planung für diesen Bereich befindet sich derzeit noch in Klärung.

---

<sup>24</sup> vgl. Entwicklungskonzept Porz-Mitte 2010, Karte 1

## 8. Maßnahmen des Klimaschutzes und Klimawandelanpassung

### 8.1. Grün-Blaues Netz in Porz-Mitte

Um der in Kapitel 4.4 beschriebenen Unterversorgung mit öffentlichen Grün- und Freiflächen sowie einer fehlenden grünen Wegeverbindung zu begegnen, wird bei der Planung der Einzelmaßnahmen im Programmgebiet zukünftig konsequent ein Grün- Blaues Netz in Porz-Mitte geschaffen und ausgebaut. Die Bedeutung des Ausbaus eines Grün-Blauen Infrastrukturplans im urbanen Raum ist u.a. auch aus der Biodiversitätsstrategie 2030 der EU<sup>25</sup> abzuleiten.

Folgende Ziele werden für Porz-Mitte im Hinblick auf den Klimaschutz und die Klimawandelanpassung bei der Planung und Umsetzung der ISEK-Maßnahmen verfolgt:

- Stärkung sowie Ausweitung und Ausbau der Grünverbindungen (Platzierung grüner Elemente wie Einzelbäume, Baumreihen, Pflanzbeete, Grünstreifen, Straßenbegleitgrün, Parkanlagen in engmaschigen Abständen, um ein grünes Netz herzustellen)
- Gestaltung und Aufwertung des öffentlichen Raumes unter ökologischen Gesichtspunkten
- Anpassung der Gestaltung an die aktuellen und zu erwartenden klimatischen Veränderungen sowie Extremwetterereignisse
- Stärkung des Freiraums als Habitat und Nahrungsquelle für zahlreiche Tierarten
- Berücksichtigung von beeinflussbaren Faktoren zur Verbesserung des Mikroklimas und Verminderung der Wärmebelastung
- Implementierung von urbanen Resilienz-Strategien

Auch mit Blick auf die Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes wird durch verbesserte Luftqualität, verringerte Lärmbelastung, erhöhten Erholungswert, vernetzte und fußläufig erreichbare Begegnungsräume sowie die Schaffung von neuen Schattenplätzen eine wesentliche Verbesserung für die Porzer Bürgerschaft erreicht.

Die nachfolgende Karte 10 zeigt die in Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachämtern erarbeitete und für Porz-Mitte umzusetzende Zielkarte der grün-blauen Infrastruktur.

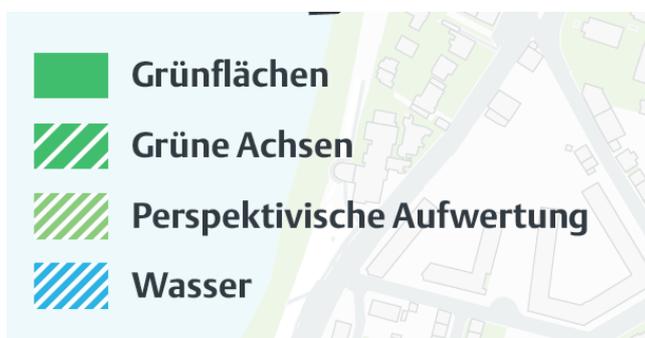
---

<sup>25</sup><https://ec.europa.eu/environment/nature/info/pubs/docs/nat2000newsl/DE%20Natura%202000%2048%20WEB.pdf>

Karte 10: Stadtklimatische Aufwertung des Grünen und Blauen Netzes\* Porz-Mitte



Legende



\*Erläuterung zu den Nummerierungen erfolgt auf nächster Seite

Quelle: Stadt Köln

Ausgangspunkt sind die beiden Grünflächen östlich und westlich des Bezirkszentrums, die die Neue Mitte Porz in Nord-Süd-Ausrichtung einrahmen und fußläufig erreichbar sind:

- im Westen der Rheinufer-Grünzug/ umgestaltete Rheinboulevard Porz (1) und
- im Osten das Freiraumsystem der ausgebauten Parkanlage Glashüttenstraße (2)

Diese werden in Ost-West-Ausrichtung miteinander über folgende grüne Achsen vernetzt und bieten zudem neue Sichtachsen zur Neuen Mitte Porz:

- der neugestaltete Friedrich-Ebert-Platz (3) in seiner Funktion als Neue Mitte Porz sowie die aufgewertete Verbindungsachse zum Rheinboulevard Porz (5) als Hauptverbindung zwischen der Neuen Mitte Porz und dem Rheinboulevard Porz
- die umgestaltete Bahnhofstraße (4) als zentrale Porzer Einkaufsstraße und ihre direkte Verbindung zum Rheinboulevard Porz

Dieses Netz wird durch die in den Kapiteln 6 und 7 beschriebenen Maßnahmen bis 2030 umgesetzt.

Perspektivisch soll die grüne Infrastruktur in Porz-Mitte weiter systematisch ausgebaut und vernetzt werden. Hier bieten sich folgende Bereiche an:

- Karlstraße/Philipp-Reis-Straße (6) als direkte Verbindung zwischen dem Rheinboulevard Porz und der Parkanlage Glashüttenstraße mit einer neuen dritten öffentlichen Grünanlage „Porzer Stadtgarten“ im südlichen Bereich des sogenannten Schulareals, das heute noch das Berufskolleg beherbergt, sowie eine Verlängerung des Grünzuges bis zum östlichen Ende der Philipp-Reis-Straße
- An der Sparkasse/Mühlenstraße (7) als sich an die Parkanlage Glashüttenstraße anschließendes grünes Netz in südlicher Richtung

Auch die blaue Infrastruktur wird in Porz-Mitte weiter ausgebaut werden und wirkt damit durch eine lokale Verdunstungskühlung ausgleichend auf das Stadtklima in Porz:

- Rhein (8) als wichtiges klimabeeinflussendes Fließgewässer
- Fontänenfeld auf dem Friedrich-Ebert-Platz (9)
- Kugelbrunnen und Trinkbrunnen auf der Bahnhofstraße (10)
- Wasserspiel in der Parkanlage Glashüttenstraße (11)

## 8.2. Klimaschutzrelevante Aspekte der baulichen Maßnahmen

Im Zuge der Planungen der baulichen Maßnahmen aus dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept werden die Möglichkeiten des Klimaschutzes und der Klimawandelanpassungen unter Berücksichtigung nachfolgender Zielstellungen umfassend bearbeitet und nach Möglichkeit integriert:

1. Entsiegelung bzw. Teilentsiegelung von Flächen als Wasserrückhaltemaßnahmen (Retentionsfunktion)
2. Umgestaltung und Begrünung von Flächen zur Verminderung von Wärmebelastung

3. Pflanzenauswahl: Erhalt und Erweiterung des Baumbestandes durch hitze- und stressresistente Baumarten, Berücksichtigung von klimatischen Veränderungen, artenreiche Bepflanzung, artspezifische Ökosystemleistungen, Erhöhung der Biodiversität, Optimierung der Baumstandorte, unterirdische Zuführung von sauberem Oberflächenwasser, etc.
4. Förderung von Maßnahmen, die die Verdunstungskühlung unterstützen
5. Multifunktionale Retentionsflächen: Leitung des anfallenden Oberflächenwassers von befestigten Wegen/ Flächen zur direkten Versickerung auf angrenzende Grünflächen bzw. zur direkten Entwässerung in Baumscheiben und Versickerung in Beeten
6. Nachhaltigkeit: Verwendung langlebiger Materialien sowie zukunftsfähiger Bauweisen und nachhaltige Pflege
7. Schaffung von Schattenplätzen und Sitzgelegenheiten für hitzesensible Personen
8. Förderung des Fuß- und Radverkehrs

Die geplanten klimaverbessernden Aspekte in den Einzelmaßnahmen sind folgender Übersicht zu entnehmen:

<b>Bauliche Maßnahme</b>	<b>Besondere Aspekte des Klimaschutzes bzw. der Klimawandelanpassung</b>
Freiraumplanerischer Wettbewerb	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausweitung der Begrünung des öffentlichen Raumes als eine Zielstellung des freiraumplanerischen Wettbewerbs</li> </ul>
Gestaltung Parkanlage Glashüttenstraße	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Herstellen einer durchgehenden Grünverbindung in Nord- Südrichtung zwischen Bergerstraße und Phillip-Reis-Str. (Frischluffflächen und Luftleitbahnen, Reduzierung der Hitzebelastung) mit insgesamt 16.600 m<sup>2</sup></li> <li>- Entsiegelung der Parkplatzfläche und Straße mit insg. ca. 4.500 m<sup>2</sup></li> <li>- Erhalten und Aufwerten von 9900 m<sup>2</sup> Grünflächen bestehend aus Rasenflächen, extensiver Staudenpflanzung und Blütenwiesen; Schaffung von repräsentativen Pflanzbeeten durch extensive Staudenmischpflanzungen mit nahezu ganzjährigem Blühaspekt</li> <li>- Umfassende Neupflanzung von klimaangepassten Bäumen zur Ergänzung des vorhandenen Baumbestandes</li> <li>- Verwendung von geeigneten Materialien mit Wasserdurchlässigkeit auf den neuen Spiel-, Sport-, Begegnungs- und Wegeflächen</li> <li>- Einleitung des anfallenden Oberflächenwassers des befestigten Wegenetzes zur direkten Versickerung auf angrenzende Grünflächen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung von schattigen Sitzgelegenheiten</li> <li>- Etablierung eines Wasserspiels</li> </ul>
Aufwertung Rheinboulevard Porz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhalt und Entwicklung der weiträumigen Lindenpflanzungen im Bereich des Rheinufers</li> <li>- Ökologische Aufwertung der Böschung nach Vorgaben der Biodiversität</li> <li>- Mögliche weitere Baumpflanzungen am Hochufer</li> <li>- Schaffung von Aufenthaltszonen unter der Lindenallee in unmittelbarer Rheinnähe</li> </ul>
Umgestaltung Fußgängerzone Bahnhofstraße	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pflanzung von Baumreihen mit artenreichen und klimaresistenten Bäumen</li> <li>- Schaffung von schattigen Sitzgelegenheiten in regelmäßigen Abständen für eine generationsübergreifende Nutzung</li> <li>- Erhalt des Trinkbrunnens sowie Erneuerung des Kugelbrunnens</li> <li>- Prüfung der Schaffung von Pflanzbeeten</li> <li>- Prüfung der Entsiegelung von Teilbereichen als Wasserrückhaltemaßnahmen (Retentionsfunktion)</li> <li>- Leitung des anfallenden Oberflächenwassers der Pflasterflächen zur direkten Entwässerung in Baumscheiben und Versickerung in den Beeten als multifunktionale Retentionsflächen</li> </ul>
Aufwertung Verbindungsachse Rheinboulevard zur Neuen Mitte Porz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Artenreiche Begrünung durch die Anpflanzung von Baumreihen und Pflanzbeeten</li> <li>- Schaffung von schattigen Sitzgelegenheiten für eine generationsübergreifende Nutzung</li> <li>- Prüfung der Entsiegelung von Teilbereichen als Wasserrückhaltemaßnahmen (Retentionsfunktion)</li> <li>- Leitung des anfallenden Oberflächenwassers der Pflasterflächen zur direkten Entwässerung in Baumscheiben und Versickerung in den Beeten als multifunktionale Retentionsflächen</li> </ul>

### 8.3. Beratungsangebot zu Klimaschutzförderprogrammen

Für die Laufzeit der ISEK-Umsetzung soll eine Beratung vor Ort installiert werden (vgl. Punkt 6.5.; Modul 2 Immobilieneigentümerberatung), die das Förderprogramm Haus-, Hof- und Fassadenprogramm in allen digitalen und Printmedien mit besonderem Fokus auf lokale Medien bewirbt. Durch aktivierende Ansprache, z.B. durch Informationsveranstaltungen für Mieter\*innen und Immobilieneigentümer\*innen, im Programmgebiet zu weiteren Klimaschutzförderprogrammen sollen Erstkontakte hergestellt werden. Insbesondere sollen die städtischen Förderprogramme „Grün hoch 3“ sowie „Altbausanierung und Energieeffizienz – klimafreundliches Wohnen“ aber auch Landesförderprogramme zur energetischen Sanierung beworben werden. Für die weitere fachlich-technische Beratung der städtischen Förderprogramme wird für eine vertiefte Beratung an das zuständige Fachamt weitervermittelt. Das im Dezember 2021 erstellte Positionspapier des Bundesverbandes Gebäude-Grün e.V.<sup>26</sup> bestätigt, dass Gebäudebegrünung ein wesentlicher multifunktionaler Baustein zur Klimawandelanpassung sowie zum Klimaschutz ist und ein attraktives urbanes Umfeld schafft.

Insbesondere auch durch die Kombination von Dachbegrünung und Photovoltaikanlagen entstehen wertvolle Synergieeffekte und Vorteile für das Klima. Die Begrünung wirkt sich positiv auf das städtische Mikroklima, die Bausubstanz und die Lebens- und Aufenthaltsqualität aus. Der gleichzeitige Ausbau von Photovoltaik trägt zu einer Reduzierung des CO<sub>2</sub> Ausstoßes bei. Gerade im Sommer können sich die Module einer Photovoltaikanlage stark aufheizen. Durch die kühlende Wirkung der Begrünung erhöht sich auch die Leistungsfähigkeit einer Photovoltaikanlage, abhängig u. a. von Standort, Sonneneinstrahlung, Pflegezustand und Art der Dachbegrünung.

#### 8.3.1. Grünaspekte im Haus-, Hof- und Fassadenprogramm

Im Rahmen der Umsetzung des Haus-, Hof- und Fassadenprogramms im Programmgebiet Porz-Mitte wird unter anderem die Gestaltung von Mietergärten und hier insbesondere die Bereitstellung von Gartenland zur Nutzung als Mietergärten, Innenhöfen, Abstandsflächen, Vorgärten und Zuwegungen (zum Beispiel Anlegen von gemeinschaftlich genutzten Spiel-, Wege- und Sitzflächen) einschließlich der erforderlichen Vorarbeiten gefördert. Für entsprechende Maßnahmen von Seiten der Eigentümer wird aus dem Programm ein Zuschuss gewährt<sup>27</sup>.

Insbesondere soll das vorhandene Wohnbegleitgrün entlang oder zwischen den Wohngebäuden, das derzeit zum Teil untergenutzt oder vernachlässigt ist, aufgewertet werden. Mieter sollen aktiviert werden, diese Grünflächen zu Mietergärten aufzuwerten, auf denen Bienenwiesen und klimafeste Gewächse eingepflanzt werden und so das lokale Mikroklima durch Grünanreicherung verbessert und die sommerliche Hitzebelastung verringert wird.

Die im Rahmen der Programmlaufzeit eingesetzte Immobilieneigentümerberatung (vgl. Punkt 6.5. Modul 2) soll die aktivierende Ansprache in enger Abstimmung und Kooperation mit dem Quartiersmanagement durchführen.

---

<sup>26</sup>[https://www.gebaeudegruen.info/fileadmin/website/downloads/bugg-fachinfos/Positionspapier-GebGr-Klimafolgenanpassungsmassnahme/BuGG\\_Positionierungspapier\\_U\\_20220126.pdf](https://www.gebaeudegruen.info/fileadmin/website/downloads/bugg-fachinfos/Positionspapier-GebGr-Klimafolgenanpassungsmassnahme/BuGG_Positionierungspapier_U_20220126.pdf)

<sup>27</sup>Förderrichtlinien NRW 2008; die genauen Konditionen eines Zuschusses werden in einer Richtlinie der Verwaltung als Grundlage zur Durchführung der Maßnahmen noch festgelegt

### 8.3.2. Städtische Klimaschutzförderprogramme

Die Klimaverhältnisse in der Stadt Köln unterscheiden sich deutlich von denen im Umland. So absorbieren Fassaden und Straßen die einfallende Sonnenstrahlung und speichern sie als Wärmeenergie. Heizungen, Autos und Industrie setzen Wärme frei und heizen die Stadt zusätzlich auf. Gleichzeitig sind in der Stadt, im Vergleich zum Umland, weniger Grün- und Wasserflächen vorhanden, so dass Abkühlungsprozesse durch Verdunstung vermindert sind. Oft ist zusätzlich die Zufuhr kühlerer Luft aus dem Umland gestört oder nur auf wenige Durchlüftungsbahnen, zum Beispiel große Straßenzüge, begrenzt.

Überwärmt sind insbesondere die sehr dicht bebauten Bereiche. Hier ist vor allem die nächtliche Abkühlung durch die Speicherung der Wärme in Gebäuden und Straßen sehr verzögert. In Teilen der Stadt mit Grünzügen hingegen ist die Wärmebelastung aufgrund der Vegetation geringer.

Auch im Programmgebiet ist der überwiegende Teil der Siedlungsflächen belasteten bzw. hoch belasteten Siedlungsflächen zuzuordnen (Kategorie 2 und 3, vgl. Punkt 4.4). Insbesondere in den unmittelbar an den Einkaufsbereich angrenzenden Wohnblöcken fehlen ausreichende private Grünräume. Hier sollen deshalb in den nächsten Jahren mit intensiver Bewerbung verstärkt private Investitionen in Fassaden- und Dachbegrünungsmaßnahmen sowie Entsiegelungsmaßnahmen in den Wohnquartieren vorangetrieben werden. Die Stadt Köln fördert diese privaten Maßnahmen mit dem Programm GRÜN hoch 3. Förderfähig sind Begrünungsmaßnahmen von Privateigentümer\*innen wie z.B. der Aufbau einer Vegetationsschicht, die Entfernung von versiegelnden Bodenbelägen, Rankhilfen oder Fassadenbegrünungssysteme bei kleineren Gewerbebetrieben und Vereinen. Ziel ist, durch Begrünung von Dächern, Fassaden und Höfen grüne Inseln durch Bepflanzung zu schaffen und so das lokale Stadtklima zu verbessern und insbesondere die sommerliche Hitzebelastung zu dämpfen, die Staubbindung zu verbessern, die Verdunstungskühlung zu erhöhen und nicht zuletzt neuen Lebensraum für Tiere und Pflanzen zu schaffen. Zudem halten begrünte Dach-, Fassaden- und Hofflächen das Regenwasser zurück. Somit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Schadensminderung bei Starkregenereignissen.

Das Förderkonzept umfasst ein Finanzvolumen von drei Millionen Euro, läuft bis 2023 und soll verlängert werden. Im Programmgebiet ist seit Beginn des Unterstützungsprogramms in 2019 erst ein Antrag gestellt und genehmigt worden. Diese Antragszahl soll deutlich erhöht werden.<sup>28</sup>



<sup>28</sup> <https://www.stadt-koeln.de/service/produkte/20148/index.html>



© Stadt Köln

Das städtische Förderprogramm „Altbauanierung und Energieeffizienz – klimafreundliches Wohnen“ richtet sich an Eigentümer von Wohnimmobilien bzw. an von Eigentümer\*innen Bevollmächtigte, z.B. Hausverwaltungen. Gefördert werden Maßnahmen zur Verminderung des Energieverbrauchs sowie Beratung dazu. Hierzu zählen Sanierungen in Bestandsbauten wie z.B. Wärmedämmungsmaßnahmen von Außenwänden, Dächern oder Kellerdecken, Optimierung von Heizungsanlagen sowie Erneuerung von Fenstern. Ziel des Programms ist es, mit den verfügbaren Mitteln möglichst große Klimaschutzeffekte zu erreichen sowie einen Anstoß für wesentliche eigene Bemühungen zur Durchführung wünschenswerter Maßnahmen im Sinne des Klimaschutzes zu geben.<sup>29</sup>

### 8.3 Weitere Grünmaßnahmen der Stadt Köln in Porz

Für die Jahre 2023 bis 2025 ist die Umsetzung eines aktuell geplanten Straßenbaumkonzeptes für den Stadtbezirk Porz vorgesehen. Das Konzept wird voraussichtlich im Jahr 2022 zur Beschlussfassung der Bezirksvertretung Porz vorgelegt werden. Nach derzeitigem Planungsstand sind für den Stadtteil Porz 60 und im gesamten Stadtbezirk Porz ca. 390 potentielle Baumstandorte ermittelt worden. Im Gebiet des Integrierten Stadtentwicklungsgebietes sind 22 Baumneuplantungen geplant. Aktuell liegen Planungen für die Bergerstraße, Glashüttenstraße, Goethestraße, Josefstraße und Max-von-Schenkendorfstraße vor. Darüber hinaus werden aktuell weitere mögliche Baumstandorte im Stadtbezirk Porz überprüft.

---

<sup>29</sup> <https://www.stadt-koeln.de/artikel/67219/index.html>

## 9. Die Maßnahmenblätter

Laufende Nummer 1	Handlungsfeld Grün, Freiraum und Stadtklima / Bevölkerung, Wohnen und soziale Infrastruktur / Mobilität
Maßnahme	<b>Gestaltung Parkanlage Glashüttenstraße</b>
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erweiterung der Grünfläche durch Entsiegelung des angrenzenden Parkplatzes sowie Entwicklung eines attraktiven öffentlichen Erholungs- und Grünraums mit einer Gesamtfläche von ca. 16.600 m<sup>2</sup></li> <li>– Schaffung eines qualitativ hochwertigen Aufenthaltsbereichs für alle Generationen mit vielfältigen Spiel-, Sport- und Bewegungsangeboten sowie Begegnungsräumen</li> <li>– Vernetzung der Räume durch barrierefreie Wegeverbindungen für Fußgänger*innen und Radfahrende</li> <li>– Beleuchtungskonzept zur Vermeidung von Angsträumen</li> </ul>
Zielgruppe	Alle Bewohner*innen des Programmgebietes
Ziele	<p>Strategische Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Miteinander steigern</li> <li>- Stadtgrün steigern, Mikroklima verbessern</li> <li>- Angsträume beseitigen, sicherer bewegen</li> <li>- Wohnadresse verbessern</li> <li>- Zukunftsfähiges Zentrum entwickeln</li> </ul> <p>Operative Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufwertung der Innenstadt</li> <li>– Aktivierung von Nachbarschaften und Förderung gemeinschaftlicher Aktionen</li> <li>– Integration und Identifikation der Bewohner*innen mit ihrem Quartier</li> <li>– Umgestaltung vorhandener öffentlicher Grünflächen</li> <li>– Netzschlüsse Radverkehr</li> </ul>
Indikatoren	<p>Die Indikatoren werden im Rahmen der prozessbegleitenden Evaluation genau festgelegt, beispielhaft können genannt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Umgestaltete Gesamtfläche in m<sup>2</sup></li> <li>– Entsiegelte Fläche in m<sup>2</sup></li> <li>– Anzahl neu errichteter Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote sowie neuer Begegnungspunkte und Sitzplätze</li> <li>– Anzahl Baumneupflanzungen, neue Pflanzbeete</li> </ul>
Gesamtkosten	4.000.000 €
Davon Städtebauförderung	Förderfähige Gesamtkosten: 4.000.000 € davon Planungskosten: 577.000 € davon Baukosten: 3.423.000 €
Umsetzung	01.01.2019 bis 31.12.2027
Projektverantwortlichkeit	Stadt Köln: Amt für Landschaftspflege und Grünflächen in Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt und dem Amt für Kinder, Jugend und Familie

Laufende Nummer 2	Handlungsfelder: Grün, Freiflächen und Stadtklima / Mobilität
Maßnahme	<b>Aufwertung Rheinboulevard Porz</b>
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Barrierefreie, stadtgestalterische und freiraumplanerische Aufwertung des Porzer Rheinboulevards mit einer Gesamtfläche von ca. 12.200 m<sup>2</sup></li> <li>– Weiterentwicklung der denkmalgeschützten Kopflindhaine als schattige Aufenthaltszonen</li> <li>– Sanierung des Leinpfades und barrierefreie Gestaltung der Auf- und Abgänge zwischen Hochufer und Promenade</li> <li>– Ausbau und erkennbare Gestaltung der Anbindungen an das Bezirkszentrum</li> <li>– Prüfung einer Umleitung des schnellen Radverkehrs auf das Hochufer</li> <li>– Erneuerung der Beleuchtung</li> <li>– Prüfung der Integration von Angeboten der Außengastronomie</li> </ul>
Zielgruppe	Alle Bewohner*innen des Programmgebiets, Besucher*innen aus anderen Stadtteilen, Tourist*innen
Ziele	<p>Strategische Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadtgrün steigern, Mikroklima verbessern</li> <li>- Angsträume beseitigen, sicherer bewegen</li> <li>- Wohnadresse verbessern</li> <li>- Zukunftsfähiges Zentrum entwickeln</li> </ul> <p>Operative Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Umgestaltung vorhandener öffentlicher Grünflächen</li> <li>– Fußwegeverbindungen schaffen und/oder aufwerten</li> <li>– Netzschlüsse Radverkehr optimieren</li> </ul>
Indikatoren	<p>Die Indikatoren werden im Rahmen der prozessbegleitenden Evaluation genau festgelegt, beispielhaft können genannt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Umgestaltete Gesamtfläche in m<sup>2</sup></li> <li>– Aufgewertete Grünfläche in m<sup>2</sup> sowie Anzahl Baumneupflanzungen</li> <li>– Anzahl neu errichtete Sitzplätze</li> </ul>
Gesamtkosten	4.920.000 € (davon 1.100.000 € für die Radwegsanierung Leinpfad – Förderrichtlinie Nahmobilität)
Davon Städtebauförderung	<p>Förderfähige Gesamtkosten: 3.820.000 €</p> <p>davon Planungskosten: 550.000 €</p> <p>davon Baukosten: 3.270.000 €</p>
Umsetzung	01.01.2020 bis 31.12.2026
Projektverantwortlichkeit	Stadt Köln: Amt für Landschaftspflege und Grünflächen in Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt, dem Amt für Straßen und Verkehrsentwicklung, dem Amt für Brücken, Tunnel und Stadtbahnbau sowie dem Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege

Laufende Nummer 2a	Handlungsfeld: Grün, Freiflächen und Stadtklima
Maßnahme	<b>Freiraumplanerischer Wettbewerb</b>
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Entwicklung einer einheitlichen Gesamtkonzeption für den gesamten Raum zwischen Stadtbahnhaltestelle und Rheinufer</li> </ul>
Zielgruppe	Alle Bewohner*innen des Bezirkszentrums Porz
Ziele	<p>Strategisches Ziel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zukunftsfähiges Zentrum entwickeln</li> </ul> <p>Operatives Ziel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Plätze und Verbindungswege in der Fußgängerzone schaffen und aufwerten</li> <li>– Umgestaltung und Aufwertung Verbindungachsen zum Rhein</li> <li>– Baumbestand in Fußgängerzone erhöhen</li> </ul>
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ergebnisbericht</li> </ul>
Gesamtkosten	160.000 €
Davon Städtebauförderung	Förderfähige Gesamtkosten: 160.000 €
Umsetzung	01.01.2018 – Mitte 2019
Projektverantwortlichkeit	Stadt Köln: Stadtplanungsamt

Laufende Nummer 3	Handlungsfelder: Einkaufen und Arbeiten / Grün, Freiflächen und Stadtklima
Maßnahme	<b>Umgestaltung Fußgängerzone Bahnhofstraße</b>
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bedarfsgerechte stadtgestalterische und freiraumplanerische Aufwertung der Fußgängerzone in der Bahnhofstraße unter Berücksichtigung von Gestaltungselementen aus der Neuen Mitte Porz sowie den Themen Generationengerechtigkeit und Barrierefreiheit inklusive dem Ankauf und Abbruch eventueller Aufbauten</li> <li>– Schaffung einer neuen Platz- /Marktfläche sowie einer neuen Verbindung zur Neuen Mitte Porz nach Freistellung der Kirche St. Josef durch Niederlegung des Dechant-Scheben-Hauses</li> <li>– Schaffung eines neuen verkehrsberuhigten Bereichs zwischen Hauptstraße und dem Rheinboulevard Porz</li> <li>– Umzugestaltende Gesamtfläche: ca. 5.400 m<sup>2</sup></li> <li>– Baumneupflanzungen sowie Schaffung von Pflanzbeeten</li> <li>– Schaffung von schattigen Sitzplätzen in regelmäßigen Abständen</li> <li>– Einbau eines Trinkbrunnens sowie Erneuerung des Kugelbrunnens</li> <li>– Prüfung der Entsiegelung von Teilbereichen als Wasserrückhaltemaßnahmen (Retentionsfunktion)</li> <li>– Erneuerung der Beleuchtung</li> </ul>
Zielgruppe	Alle Bewohner*innen des Programmgebiets, Besucher*innen
Ziele	<p>Strategische Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadtgrün steigern, Mikroklima verbessern</li> <li>- Einzelhandel stärken</li> <li>- Wohnadresse verbessern</li> <li>- Zukunftsfähiges Zentrum entwickeln</li> </ul> <p>Operative Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verringerung Leerstand Ladenlokale</li> <li>- Verbesserung des Erscheinungsbildes</li> <li>- Verbesserung Aufenthaltsqualität</li> <li>- Plätze und Verbindungswege in der Fußgängerzone schaffen und aufwerten</li> <li>- Baumbestand in Fußgängerzone erhöhen und kleinräumig Schattenplätze schaffen</li> <li>- Umgestaltung und Aufwertung Verbindungsachsen zum Rhein</li> <li>- Fußwegeverbindungen schaffen und/oder aufwerten</li> </ul>
Indikatoren	<p>Die Indikatoren werden im Rahmen der prozessbegleitenden Evaluation genau festgelegt, beispielhaft können genannt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Umgestaltete Gesamtfläche in m<sup>2</sup></li> <li>– Entsiegelte Fläche in m<sup>2</sup></li> <li>– Anzahl neu errichteter Sitzplätze</li> <li>– Anzahl Baumneupflanzungen, neuer Pflanzbeete</li> <li>– Anzahl leerstehender Ladenlokal</li> </ul>
Gesamtkosten	4.500.000 €
Davon Städtebauförderung	<p>Förderfähige Gesamtkosten: 4.500.000 €</p> <p style="padding-left: 40px;">Davon Planungskosten: 600.000 €</p> <p style="padding-left: 40px;">Davon Baukosten: 3.900.000 €</p>
Umsetzung	01.01.2023 bis 31.12.2030
Projektverantwortlichkeit	Stadt Köln: Stadtplanungsamt in Zusammenarbeit mit dem Amt für Straßen und Verkehrsentwicklung

Laufende Nummer 3a	Handlungsfelder: Einkaufen und Arbeiten / Grün, Freiflächen und Stadtklima
Maßnahme	<b>Ankauf Grundstück sowie Niederlegung Dechant-Scheben-Haus</b>
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Grundstücksankauf</li> <li>– Niederlegung des Dechant-Scheben-Hauses sowie die damit verbundene notwendige Fassadeninstandsetzung/ Rekonstruktion der Sakristei durch den Voreigentümer</li> </ul>
Zielgruppe	Alle Bewohner*innen des Programmgebiets
Ziele	<p>Strategisches Ziel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einzelhandel stärken</li> <li>– Zukunftsfähiges Zentrum entwickeln</li> </ul> <p>Operatives Ziel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verbesserung Erscheinungsbild</li> <li>– Plätze und Verbindungswege in der Fußgängerzone schaffen und aufwerten</li> </ul>
Indikatoren	– Eigentumsübergang
Gesamtkosten	3.580.000 € (davon 1.860.000 € städtische Finanzierung der Niederlegung des Dechant-Scheben-Hauses sowie der Fassadeninstandsetzung/ Rekonstruktion der Sakristei)
Davon Städtebauförderung	Förderfähige Gesamtkosten: 1.720.000 € (Grundstücksankauf)
Umsetzung	01.01.2018 bis 31.12.2027
Projektverantwortlichkeit	Stadt Köln: Amt für Liegenschaften, Vermessung und Kataster

Laufende Nummer 4	Handlungsfelder: Grün, Freiflächen und Stadtklima / Mobilität
Maßnahme	<b>Aufwertung Verbindungsachse Rheinboulevard zur Neuen Mitte Porz</b>
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedarfsgerechte stadtgestalterische und freiraumplanerische Aufwertung der einzigen autofreien Verbindungsachse zwischen der Neuen Mitte Porz und dem Rheinboulevard Porz für den Fuß- und Radverkehr unter Berücksichtigung von Gestaltungselementen aus der Neuen Mitte Porz mit einer Gesamtfläche von ca. 3.000 m<sup>2</sup></li> <li>- Freistellung der Sichtachsen sowie Prüfung des Rückbaus der Pavillons</li> <li>- Artenreiche Begrünung durch die Anpflanzung von Baumreihen und Pflanzbeeten</li> <li>- Schaffung von schattigen Sitzgelegenheiten</li> <li>- Prüfung der Möglichkeit der Errichtung eines Trinkbrunnens</li> <li>- Prüfung der Entsiegelung von Teilbereichen als Wasserrückhaltemaßnahmen (Retentionsfunktion)</li> <li>- Erneuerung der Beleuchtung</li> <li>- Prüfung der Einbeziehung des Brückenkörpers (Machbarkeitsstudie, ggf. mit Brückenerweiterung)</li> </ul>
Zielgruppe	Alle Bewohner*innen des Programmgebiets, Besucher*innen
Ziele	<p>Strategische Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadtgrün steigern, Mikroklima verbessern</li> <li>- Wohnadresse verbessern</li> <li>- Zukunftsfähiges Zentrum entwickeln</li> <li>- Angsträume beseitigen, sicherer bewegen</li> </ul> <p>Operative Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgestaltung vorhandener öffentlicher Grünflächen</li> <li>- Fußwegeverbindung schaffen und/oder aufwerten</li> <li>- Netzschlüsse Radverkehr</li> </ul>
Indikatoren	<p>Die Indikatoren werden im Rahmen der prozessbegleitenden Evaluation genau festgelegt, beispielhaft können genannt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgestaltete Gesamtfläche in m<sup>2</sup></li> <li>- Entsiegelte Fläche in m<sup>2</sup></li> <li>- Anzahl neu errichteter Sitzplätze</li> <li>- Anzahl Baumneupflanzungen, neuer Pflanzbeete</li> </ul>
Gesamtkosten	<p>Optimierung im Bestand: 2.500.000 €          zzgl. Erweiterungsbau 820.000 €          (inkl. vorgeschalteter Machbarkeitsstudie )</p>
Davon Städtebauförderung	<p>Kostenkalkulation mit Berücksichtigung Brückenerweiterung (Umsetzung in Abhängigkeit von Ergebnis Machbarkeitsstudie)          Förderfähige Gesamtkosten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- für Optimierung im Bestand: 2.500.000€              davon Planungskosten: 400.000 €              davon Baukosten: 2.100.000 €</li> <li>- für Erweiterungsbau (inkl. vorgeschalteter Machbarkeitsstudie):              820.000 €              davon Planungskosten: 190.000 €              davon Baukosten: 630.000 €</li> </ul>
Umsetzung	01.01.2023 bis 31.12.2030
Projektverantwortlichkeit	Stadt Köln: Stadtplanungsamt, Amt für Straßen und Verkehrsentwicklung und Amt für Brücken, Tunnel und Stadtbahnbau

Laufende Nummer 5	Handlungsfelder: Einkaufen und Arbeiten / Bevölkerung, Wohnen und soziale Infrastruktur/Grün, Freiraum und Stadtklima
Maßnahme	<b>Büro für Vernetzung und Aktivierung</b>
Kurzbeschreibung	<p>Modul 1: Einsatz eines Zentrenmanagements als Schnittstelle zwischen Gewerbetreibenden und Eigentümer*innen mit den Hauptaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vernetzung, Kommunikation und Marketing</li> <li>- Einführung eines Geschäftsflächenmanagements</li> <li>- Geschäftsführung des Verfügungsfonds (Verfügungsfonds FRL 14)</li> <li>- Prüfung und ggfls. Initiierung einer Immobilien- und Standortgemeinschaft</li> </ul> <p>Modul 2: Durchführung einer Immobilieneigentümerberatung durch eine*n Quartiersarchitekt*in mit den Hauptaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewerbung und Beratung zum Haus-, Hof- und Fassadenprogramm</li> <li>- Begleitende Beratung zur Fassaden- und Dachbegrünung sowie energetischen Maßnahmen</li> </ul> <p>Modul 3: Einsatz eines Quartiersmanagements mit den Hauptaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vernetzung, Bewerbung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit für die Maßnahmen des ISEK</li> <li>- Themenschwerpunkte Grünanlage Glashüttenstraße und Wohndialog Glashüttenstraße</li> </ul>
Zielgruppe	Alle Bewohner*innen, Einzelhändler*innen und Immobilieneigentümer*innen im Programmgebiet
Ziele	<p>Strategische Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Miteinander unterstützen</li> <li>- Einzelhandel stärken</li> <li>- Wohnadresse verbessern</li> <li>- Stadtgrün steigern, Mikroklima verbessern</li> <li>- Zukunftsfähiges Zentrum entwickeln</li> </ul> <p>Operative Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktivierung von Nachbarschaften und Förderung gemeinschaftlicher Aktionen und des Miteinanders</li> <li>- Integration und Identifikation der Bewohnerschaft mit ihrem Quartier</li> <li>- Verringerung Ladenleerstand</li> <li>- Verbesserung Erscheinungsbild</li> <li>- Verbesserung Standortmarketing</li> <li>- Erweiterung des gastronomischen Angebots</li> <li>- Beratung Bewohner*innen und Eigentümer*innen zu Klimaschutzmaßnahmen</li> </ul>
Indikatoren	<p>Die Indikatoren werden im Rahmen der prozessbegleitenden Evaluation genau festgelegt, beispielhaft können genannt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der aus dem Verfügungsfonds geförderten Maßnahmen</li> <li>- Anzahl der Beratungsgespräche des Quartiersarchitekten</li> <li>- Bewilligte Anträge aus dem Haus-, Hof- und Fassadenprogramm</li> </ul>
Gesamtkosten	1.350.000 € (davon 150.000 € Verfügungsfonds Kostenanteil Dritter)

Davon Städtebauförderung	<p>Förderfähige Gesamtkosten: 1.200.000 €</p> <p>Modul 1: <math>\frac{3}{4}</math> Stelle oder 173 Arbeitstage p.a. (4,5 Jahre gesamt ) 690,- € Tagessatz brutto (kalkulierter Tagessatz aufgrund von Erfahrungswerten) brutto zzgl. 35.000 € Sachmittel p.a. zzgl. 150.000 € Verfügungsfonds (FRL 14)</p> <p>Modul 2: <math>\frac{1}{4}</math> Stelle oder 58 Arbeitstage p.a. (4,5 Jahre gesamt ) 690,- € Tagessatz brutto (kalkulierter Tagessatz aufgrund von Erfahrungswerten)</p> <p>Modul 3: <math>\frac{1}{4}</math> Stelle oder 58 Arbeitstage p.a. (4,5 Jahre gesamt ) 690,- € Tagessatz brutto (kalkulierter Tagessatz aufgrund von Erfahrungswerten)</p>
Umsetzung	2. Halbjahr 2023 bis 31.12.2027
Projektverantwortlichkeit	Stadt Köln: Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Laufende Nummer 6	Handlungsfeld: Bevölkerung, Wohnen und soziale Infrastruktur
Maßnahme	<b>Haus-, Hof- und Fassadenprogramm</b>
Kurzbeschreibung	Aufwertung von Hausfassaden, Herstellung/Aufwertung Mietergärten, Herstellung und Gestaltung von Hof- und Gartenflächen sowie Maßnahmen an Außenwänden
Zielgruppe	Alle Immobilieneigentümer*innen mit Immobilien im Programmgebiet
Ziele	Strategische Ziele <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wohnadresse verbessern</li> <li>- Zukunftsfähiges Zentrum entwickeln</li> </ul> Operative Ziele <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufwertung der Innenstadt</li> <li>- Aktivierung von Nachbarschaften und Förderung von gemeinschaftlichen Aktionen</li> </ul>
Indikatoren	– Anzahl und Umfang der geförderten Maßnahmen
Gesamtkosten	500.000 € (davon 250.000 € Kostenanteil Dritter)
Davon Städtebauförderung	Förderfähige Gesamtkosten: 250.000 €
Umsetzung	01.01.2024 bis 31.12.2027
Projektverantwortlichkeit	Stadt Köln: Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Laufende Nummer 7	Flankierende Maßnahme
Maßnahme	<b>Prozessbegleitende Evaluation</b>
Kurzbeschreibung	Analyse und Bewertung der Wirkung der im ISEK definierten Maßnahmen im Hinblick auf strukturelle Verbesserungen der wirtschaftlichen, funktionalen und sozialen Situation im Programmgebiet Porz-Mitte
Zielgruppe	Alle Bewohner*innen, Akteur*innen sowie Politik und Verwaltung
Ziele	
Indikatoren	– Evaluationsbericht
Gesamtkosten	160.000 €
Davon Städtebauförderung	Förderfähige Gesamtkosten: 160.000 € Personaleinsatz: ¼ Stelle oder 58 Arbeitstage p.a. (4 Jahre gesamt ) 690,- € Tagessatz brutto (kalkulierter Tagessatz aufgrund von Erfahrungswerten)
Umsetzung	01.01.2024 bis 31.12.2027
Projektverantwortlichkeit	Stadt Köln: Amt für Stadtentwicklung und Statistik

<b>Laufende Nummer 8</b>	<b>Handlungsfelder: Bevölkerung, Wohnen und soziale Infrastruktur, Grün-, Freiflächen und Stadtklima sowie Einkaufen und Arbeiten</b>
Maßnahme	<b>Neue Mitte Porz (Häuser 1, 2 und 3 sowie Neugestaltung Freiraum Innenstadtbereich)</b>
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Städtebauliche Neuordnung auf dem Friedrich-Ebert-Platz und damit Schaffung einer Neuen Mitte Porz, die das Zentrum einer neuen zentralen Freiraumachse zwischen dem Rhein im Westen und dem ÖV-Knotenpunkt im Osten bildet</li> <li>– Umsetzung des Gestaltungsvorschlages der Siegeridee des Freiraumplanerischen Wettbewerbs durch Abbruch des ehemaligen Hertie-Kaufhauses und Errichtung von drei neuen Wohn- und Geschäftshäusern</li> <li>– Neubau Haus 1 mit 49 Wohnungen (davon 47 barrierefrei und 2 rollstuhlgerecht), insg. ca. 3.700 m<sup>2</sup> Wohnfläche und ca. 2.300 m<sup>2</sup> Fläche für Handel</li> <li>– Neubau von Haus 2 mit 52 öffentlich geförderten barrierefreien Wohnungen (davon 38 Seniorenwohnungen), insg. ca. 2.600 m<sup>2</sup> Wohnfläche und ca. 1.500 m<sup>2</sup> Fläche für Handel</li> <li>– Neubau von Haus 3 mit 30 barrierefreien Wohnungen, insg. ca. 2.200 m<sup>2</sup> Wohnfläche und ca. 400 m<sup>2</sup> Fläche für Gewerbe und Gastronomie sowie ca. 500 m<sup>2</sup> Gemeinbedarfsflächen für v.a. kirchliche Nutzungen</li> <li>– Neuerrichtung einer Tiefgarage</li> <li>– Stadtgestalterische und freiraumplanerische Aufwertung des öffentlichen Raumes mit einer Gesamtfläche von ca. 6.900 m<sup>2</sup></li> <li>– ansprechend und modern gestaltete sowie einheitliche Möblierung im Innenstadtbereich</li> <li>– Installierung von einem Spielband und mehreren Spielpunkten</li> <li>– Verknüpfung und Verbesserung von Wegeführungen</li> <li>– Schaffung eines grünen Netzes aus baumbegleitenden Straßenräumen und Fußgängerbereichen, baumbestandenen Plätzen sowie Etablierung eines Fontänenfeldes</li> </ul>
Zielgruppe	Alle Bewohner*innen des Programmgebiets, Besucher*innen
Ziele	<p>Strategische Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zukunftsfähiges Zentrum entwickeln</li> <li>– Wohnadresse verbessern</li> <li>– Stadtgrün steigern, Mikroklima verbessern,</li> <li>– Einzelhandel stärken</li> <li>– Miteinander unterstützen</li> </ul>

Ziele	<p>Operative Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufwertung der Innenstadt, Verbesserung der Aufenthaltsqualität sowie des Erscheinungsbildes</li> <li>– Integration und Identifikation der Bewohner*innen mit ihrem Quartier</li> <li>– Plätze und Verbindungswege in der Fußgängerzone schaffen und aufwerten</li> <li>– Fußwegeverbindungen schaffen und/oder aufwerten</li> <li>– Umgestaltung und Aufwertung der Verbindungsachsen zum Rhein</li> <li>– Neue Einzelhandelsflächen und –angebote schaffen</li> <li>– Baumbestand in Fußgängerzone erhöhen und kleinräumig Schattenplätze schaffen</li> </ul>
Indikatoren	<p>Die Indikatoren werden im Rahmen der prozessbegleitenden Evaluation genau festgelegt, beispielhaft können genannt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Umgestaltete Gesamtfläche in m<sup>2</sup></li> <li>– Anzahl neu errichteter Sitzplätze</li> <li>– Anzahl Baumneupflanzungen, neuer Pflanzbeete</li> </ul>
Gesamtkosten	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Derzeit nicht bekannt (Privatinvest)</li> <li>– Freiraumgestaltung: 3.200.000 € (städtische Mittel)</li> </ul>
Umsetzung	01.01.2015 bis 31.12.2023
Projektverantwortlichkeit	<p>Neubau Haus 1: moderne stadt GmbH  Neubau Haus 2: Sahle Wohnen  Neubau Haus 3: Aachener SWG  Freiraumgestaltung: Stadt Köln/Stadtplanungsamt und moderne stadt GmbH</p>

Laufende Nummer 9	Handlungsfeld: Mobilität
Maßnahme	<b>Umgestaltung Hauptstraße von Steinstraße bis Poststraße</b>
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Umgestaltung einer Gesamtfläche von ca. 22.500 m<sup>2</sup></li> <li>– Überplanung des Knotens Hauptstraße/ Bergerstraße/ Rathausstraße</li> <li>– Einrichtung einer Linksabbiegespur von der Hauptstraße in die Tiefgarage unter dem Friedrich-Ebert-Platz</li> <li>– Aufwertung der Fußgängerbereiche</li> <li>– Anordnung von Schutzstreifen für Radfahrende</li> <li>– Ordnung des ruhenden Verkehrs mit zusätzlichen Baumscheiben zwischen den öffentlichen Parkplätzen</li> <li>– Gestalterische Aufwertung der Fußgängerquerung über die Hauptstraße im Zuge der Bahnhofstraße und damit Verbesserung der Durchwegung zum Rheinboulevard</li> <li>– Punktuelle Baumpflanzungen im Straßenraum</li> </ul>
Zielgruppe	Alle Bewohner*innen
Ziele	<p>Strategische Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Angsträume beseitigen, sicher bewegen</li> </ul> <p>Operative Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Umgestaltung Hauptverkehrsstraße</li> <li>– Fußwegeverbindungen schaffen und/oder aufwerten</li> <li>– Netzschlüsse Radverkehr</li> </ul>
Indikatoren	<p>Die Indikatoren werden im Rahmen der prozessbegleitenden Evaluation genau festgelegt, beispielhaft können genannt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Umgestaltete Gesamtfläche in m<sup>2</sup></li> <li>– Umgestaltete Fläche für motorisierten Individualverkehr, Radfahrende, Fußgänger und für Stellplätze in m<sup>2</sup></li> </ul>
Gesamtkosten	5.400.000 € (Förderung über die Richtlinie zur Förderung des kommunalen Straßenbaus)
Umsetzung	01.01.2020 bis 31.12.2028
Projektverantwortlichkeit	Stadt Köln: Amt für Straßen und Verkehrsentwicklung

<b>Laufende Nummer 10</b>	<b>Handlungsfeld: Bevölkerung, Wohnen und soziale Infrastruktur</b>
Maßnahme	<b>Jugend- und Gemeinschaftszentrum Glashütte (bauliche Maßnahmen Außenbereich)</b>
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verfüllung des Amphitheaters im Außengeländes des Jugend- und Gemeinschaftszentrum Glashütte</li> <li>– Schaffung einer ebenen Fläche zum Spielen mit neuen Spiel- und Aktionspunkten</li> </ul>
Zielgruppe	Kinder, Jugendliche und Seniorinnen und Senioren des gesamten Quartiers
Ziele	<p>Strategische Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Miteinander unterstützen</li> </ul> <p>Operative Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktivierung von Nachbarschaften und Förderung gemeinschaftlicher Aktionen</li> </ul>
Indikatoren	<p>Die Indikatoren werden im Rahmen der prozessbegleitenden Evaluation genau festgelegt, beispielhaft können genannt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Umgestaltete Gesamtfläche in m<sup>2</sup></li> </ul>
Gesamtkosten	Städtische Mittel, Gesamtkosten derzeit nicht bezifferbar
Umsetzung	Bis 2027
Projektverantwortlichkeit	Stadt Köln: Amt für Kinder, Jugend und Familie

Laufende Nummer 11	Handlungsfelder: Bevölkerung, Wohnen und soziale Infrastruktur/ Grün-, Freiflächen und Stadtklima
Maßnahme	<b>Machbarkeitsstudie Schulareal</b>
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Update des Nutzungskonzeptes aus 2010</li> <li>– Machbarkeitsstudie zum Neubau der Grundschule</li> <li>– Städtebauliche Studie zur künftigen Nutzung und Gestaltung der Fläche des Berufskollegs einschließlich der Innenhöfe, des alten Baumbestandes sowie des Grünstreifens entlang der Karlstraße in zeitlicher Abhängigkeit zum Planungsbeginn des Grundschulneubaus</li> </ul>
Zielgruppe	Alle Bewohnerinnen und Bewohner
Ziele	<p>Strategische Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Miteinander unterstützen</li> <li>- Stadtgrün steigern, Mikroklima verbessern</li> <li>- Zukunftsfähiges Zentrum entwickeln</li> </ul> <p>Operative Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgestaltung vorhandener öffentlicher Grünflächen</li> <li>- Integration und Identifikation der Bewohner*innen mit ihrem Quartier</li> </ul>
Indikatoren	<p>Die Indikatoren werden im Rahmen der prozessbegleitenden Evaluation genau festgelegt, beispielhaft können genannt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Umgestaltete Gesamtfläche in m<sup>2</sup></li> </ul>
Gesamtkosten	Städtische Mittel, Gesamtkosten derzeit nicht bezifferbar
Umsetzung	Ab 2023
Projektverantwortlichkeit	Stadt Köln: Amt für Schulentwicklung, Gebäudewirtschaft der Stadt Köln, Stadtplanungsamt und Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Laufende Nummer 12	Handlungsfeld: Mobilität
Maßnahme	<b>Radverkehrskonzept sowie Neu- und Umbau von Radverkehrsanlagen</b>
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erstellung und Beschluss eines Radverkehrskonzept als Planungsgrundlage für zukünftige Maßnahmen</li> <li>– Planung und Umsetzung konkreter Neu- und Umbaumaßnahmen von Radverkehrsanlagen unter Berücksichtigung des Radverkehrskonzeptes und der RadPendlerRoute</li> </ul>
Zielgruppe	Alle Bewohnerinnen und Bewohner
Ziele	Strategische Ziele: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Angsträume beseitigen, sicher bewegen</li> </ul> Operative Ziele: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Netzschlüsse Radverkehr</li> </ul>
Indikatoren	Die Indikatoren werden im Rahmen der prozessbegleitenden Evaluation genau festgelegt, beispielhaft können genannt werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Beschluss des Radverkehrskonzeptes</li> <li>– Umgestaltete Gesamtfläche in m<sup>2</sup></li> </ul>
Gesamtkosten	Städtische Mittel, Gesamtkosten derzeit nicht bezifferbar
Umsetzung	Ab 2021
Projektverantwortlichkeit	Stadt Köln: Amt für Straßen und Verkehrsentwicklung

## 10. Umsetzungs- und Kostenplanung

Nr.	Maßnahmen mit Städtebau- förderung	Haupt- finan- zierung	Handlungsfelder				Umsetzungs- zeitraum	Gesamt- kosten	Davon Finanzie- rung außer- halb Städte- bauförde- rung	Förderfähige Gesamt- kosten Städtebau- förderung	Städtebau- förderung (70% der förderf. Kosten)	Eigenanteil Stadt Köln (30 % der förderf. Kosten)
			Bevöl- kerung, Woh- nen und soziale Infra- struktur	Einkau- fen und Arbei- ten	Grün-, Freiflä- chen und Stadt- klima	Mobili- tät						
<b>Bauliche Maßnahmen mit Städtebauförderung bis 2030</b>												
1	Gestaltung Parkanlage Glashütten- straße	Städte- bau- förde- rung	x		x	x	2019 - 2027	4.000.000 €		4.000.000 €	2.800.000 €	1.200.000 €
2	Aufwertung Rheinboulevard Porz				x	x	2020 - 2026	4.920.000 €	1.100.000 €	3.820.000 €	2.674.000 €	1.146.000 €
2a	Freiraumplanerischer Wettbewerb				x		2018 - 2019	160.000 €		160.000 €	112.000 €	48.000 €
3	Umgestaltung Fußgängerzone Bahn- hofstraße		x	x			2023 - 2030	4.500.000 €		4.500.000 €	3.150.000 €	1.350.000 €
3a	Ankauf Grundstück sowie Niederle- gung Dechant-Scheben-Haus		x	x			2018 - 2027	3.580.000 €	1.860.000 €	1.720.000 €	1.204.000 €	516.000 €
4	Aufwertung Verbindungsachse Rheinboulevard zur Neuen Mitte Porz				x	x	2023 - 2030	3.320.000 €		3.320.000 €	2.324.000 €	996.000 €
<b>Flankierende Maßnahmen mit Städtebauförderung im Gesamtgebiet bis 2030</b>												
5	Büro für Vernetzung und Aktivie- rung	Städte- bau- förde- rung	x	x	x		2023 - 2027	1.350.000 €	150.000 €	1.200.000 €	840.000 €	360.000 €
6	Haus-, Hof- und Fassadenprogramm		x				2024 - 2027	500.000 €	250.000 €	250.000 €	175.000 €	75.000 €
7	Prozessbegleitende Evaluation						2024 - 2027	160.000 €		160.000 €	112.000 €	48.000 €
<b>Kosten der Maßnahmen mit Städtebauförderung:</b>								<b>22.490.000 €</b>	<b>3.360.000 €</b>	<b>19.130.000 €</b>	<b>13.391.000 €</b>	<b>5.739.000 €</b>

Nr.	Maßnahmen mit Städtebauförderung	Hauptfinanzierung	Handlungsfelder				Umsetzungszeitraum	Gesamtkosten
			Bevölkerung, Wohnen und soziale Infrastruktur	Einkaufen und Arbeiten	Grün-, Freiflächen und Stadtklima	Mobilität		
<b>Weitere zentrale Maßnahmen im Gesamtgebiet (außerhalb von Städtebauförderung) bis 2030</b>								
8	Neue Mitte Porz (Häuser 1, 2 und 3 sowie Neugestaltung Freiraum Innenstadtbereich)	Privatinvest/städtische Mittel	x	x	x		2015 - 2023	derzeit nicht bekannt/ Freiraum: 3.200.000 €
9	Umgestaltung Hauptstraße von Steinstraße bis Poststraße	Richtlinie zur Förderung des Kommunalen Straßenbaus				x	2020- 2028	5.400.000 €
10	Jugend- und Gemeinschaftszentrum Glashütte (bauliche Maßnahmen Außenbereich)	städtische Mittel	x				bis 2027	noch nicht bezifferbar
11	Machbarkeitsstudie Schulareal	städtische Mittel	x		x		ab 2023	noch nicht bezifferbar
12	Radverkehrskonzept sowie Neu- und Umbau von Radverkehrsanlagen	städtische Mittel				x	ab 2021	noch nicht bezifferbar

**Kosten der weiteren zentralen Maßnahmen ohne Städtebauförderung:**

**8.600.000 €**

Kosten der Maßnahmen mit Städtebauförderung:

22.490.000 €

Kosten der weiteren zentralen Maßnahmen ohne Städtebauförderung:

8.600.000 €

**Gesamtkosten der Maßnahmen in Porz-Mitte bis 2030:**

**31.090.000 €**

**Geplante Beantragung von Städtebaufördermitteln**

Nr.	Maßnahmen Programmgebiet Porz-Mitte	2021	2022 Antragsjahr zum STEP 2023	2023 Antragsjahr zum STEP 2024	2024	2025 Antragsjahr zum STEP 2026	2026	2027	2028	2029	2030
Beantragung zum STEP2023:				STEP 2023							
1	Gestaltung Parkanlage Glashüttenstraße		Lph 1 - 3 + Förderantrag	Lph 4 - 6		Lph 7 - 9					
5	Büro für Vernetzung und Aktivierung		Förderantrag			Beauftragung und Umsetzung					
6	Haus-, Hof- und Fassadenprogramm		Förderantrag			Beauftragung und Umsetzung					
7	Prozessbegleitende Evaluation		Förderantrag			Beauftragung und Umsetzung					
	Klimaaspekte Gestaltung Parkanlage Glashüttenstraße		Ausweitung der Grünverbindung, Verbesserung des Stadtklimas, Entsiegelung, umfassende Neupflanzung von Bäumen								
Beantragung zum STEP2024:					STEP 2024						
2	Aufwertung Rheinboulevard Porz		Lph 1 - 3 + Förderantrag	Lph 4 - 6		Lph 7 - 9					
2a	Freiraumplanerischer Wettbewerb		Umsetzung erfolgt, Förderantrag								
	Klimaaspekte Aufwertung Rheinboulevard Porz		Entwicklung der Lindenpflanzungen, Ökologische Aufwertung der Böschung, Aufenthaltszonen, Baumpflanzungen								
	Klimamaßnahme Umsetzung Straßenbaumkonzept im ISEK-Gebiet			22 Baumneupflanzungen							
Beantragung zum STEP2026:							STEP 2026				
3	Umgestaltung Fußgängerzone Bahnhofstraße			Lph 1 - 3 + Förderantrag		Lph 4 - 6		Lph 7 - 9			
3a	Ankauf Grundstück sowie Niederlegung Dechant-Scheben-Haus		Umsetzung und Förderantrag								
	Klimaaspekte Umgestaltung Fußgängerzone Bahnhofstraße		Pflanzung von Baumreihen, Verbesserung des Stadtklimas, Multifunktionale Retentionsflächen, Verdunstungskühlung								
4	Aufwertung Verbindungsachse Rheinboulevard zur Neuen Mitte Porz		Lph 1 - 3 + Förderantrag			Lph 4 - 6		Lph 7 - 9			
	Klimaaspekte Aufwertung Verbindungsachse Rheinboulevard zur Neuen Mitte Porz		Stärkung der Grünverbindung, Verbesserung des Stadtklimas, Multifunktionale Retentionsflächen								

## **Hinweise zur Umsetzungsplanung**

Die bereits in der Erarbeitungsphase etablierte Projektstruktur (hierzu gehören unter anderem der Lenkungskreis, Ämterrunden, Workshops, der Beirat Porz Mitte und Information der Politik, Öffentlichkeitsbeteiligung) bildet eine belastbare Basis für die Umsetzung und Steuerung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Porz-Mitte.

Für die Umsetzungsplanung der Maßnahmen ist diese Struktur noch um entsprechende Elemente zu ergänzen, die eine reibungslose Planung und Durchführung der jeweiligen Maßnahmen sicherstellen. Zu nennen sind beispielhaft regelmäßige Abstimmungstermine der beruflichen Ämter, um einen reibungslosen Übergang zwischen den einzelnen Planungsphasen zu erhalten sowie weitere fachbezogene Runden.

Durch die klare Festlegung der Zuständigkeiten sollen Doppelstrukturen und Redundanzen vermieden und ein strukturierter Ablauf durch die effiziente Bündelung allen Know-hows gewährleistet werden.

## **Vernetzung und Kommunikation**

In der Umsetzungsphase spielt die Kommunikation und Einbindung der ortsansässigen Stadtgesellschaft eine bedeutsame Rolle für den Erfolg des entwickelten Maßnahmenbündels. Dieser Erfolg ist eng verbunden mit der Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrem direkten Lebensumfeld. Besonders hervorzuheben ist an dieser Stelle das Zentren- und Quartiersmanagement. Beide spielen bei der Vernetzung vor Ort und der Kommunikation eine entscheidende Rolle.

Genauso wichtig ist die Einbindung der Menschen im Programmgebiet in die weiteren Aufwertungsprozesse. Daher sollen begleitend zum Planungsprozess auch maßnahmenbezogene Beteiligungsformate für mehr Transparenz in der Öffentlichkeit sorgen und die Bedürfnisse der künftigen Nutzerinnen und Nutzer stärker berücksichtigen. Dadurch soll die Identifikation der Menschen vor Ort mit ihrem Lebens- und Aufenthaltsumfeld gestärkt werden. Denn nur gemeinsam mit den dort lebenden Menschen kann die Entwicklung im Quartier wirkungsvoll vorangetrieben und privates Engagement angestoßen und verstärkt werden.

## **Zeitliche Abfolge**

Um die Funktionalität des Bezirkszentrums während der Umbauphase zu erhalten, ist eine zeitliche Priorisierung und Vernetzung der einzelnen Maßnahmen erforderlich. Dementsprechend werden Maßnahmen zeitlich so getaktet, dass die mit ihnen verbundene Aufwertung des Porzer Bezirkszentrums möglichst zeitnah umgesetzt wird, ohne die Bevölkerung durch bauliche Maßnahmen über das erforderliche Maß hinaus in ihrer Lebensqualität zu beeinträchtigen.

Für eine fristgerechte Umsetzung des Maßnahmenbündels ist eine kontinuierliche Steuerung notwendig, welche durch die Stadt Köln - hier das Amt für Stadtentwicklung und Statistik - erfolgt. Im Rahmen der Umsetzungssteuerung müssen die finanziellen Mittel durch regelmäßige Fortschreibung der Kosten- und Finanzierungsübersicht koordiniert und frühzeitig im Haushalt der Stadt Köln eingeplant werden. Erfolge bei der Umsetzung von Maßnahmen sollen frühzeitig sichtbar und kommuniziert werden, um die Bevölkerung an den Fortschritten teilhaben zu lassen.

## 11. Anhang

Anhang 1: Stellungnahmen zu den Anregungen der Öffentlichkeitsbeteiligung  
(Mitteilung 0439/2022)

## **Anhang 1:**

# **Stellungnahmen zu den Anregungen der Öffentlichkeitsbeteiligung**

**(Mitteilung 0439/2022)**

## **Dokumentation der Empfehlungen des Beirats Porz Mitte, der Beschlüsse der Bezirksvertretung Porz sowie den Anregungen aus der Öffentlichkeitsbeteiligung zur Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Porz Mitte einschließlich Stellungnahme der Verwaltung**

**Stand: 07.02.2022**

1.	Allgemeine Hinweise.....	111
2.	Schulareal.....	112
3.	Büro für Vernetzung und Aktivierung lokaler Akteure und der Bewohnerschaft/ Haus-, Hof- und Fassadenprogramm .....	119
4.	Umgestaltung der Bahnhofstraße.....	122
5.	Klima.....	126
6.	Verkehr .....	129
7.	Verbindungsachse zwischen dem Rheinboulevard Porz und der Neuen Mitte Porz	132
8.	Rheinboulevard Porz.....	135
9.	Lichtkonzept Porzer Brücken .....	136
10.	Parkanlage Glashüttenstraße.....	137
11.	Sonstige Aufwertungsmöglichkeiten.....	138
12.	Anregungen zu sonstigen Bereichen.....	140
13.	Anregungen zum Verfahren .....	141
14.	Anregungen zur Ausweitung des ISEK-Gebietes .....	143
15.	Anregungen zu sozialen Themen.....	145
16.	Sonstige Anregungen.....	146

## **1. Allgemeine Hinweise**

Die nachfolgend dargestellten Anregungen zur Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) sind im Zeitraum vom 21.09.2021 bis 31.12.2021 bei der Stadt Köln eingegangen. Diese Gesamtauswertung enthält sowohl alle Anregungen der Mitglieder des Beirates Porz Mitte, der Bezirksvertretung Porz sowie der Bürger\*innen aus der digitalen Beteiligungsphase. Diese sind unverändert dargestellt. Sie wurden lediglich thematisch getrennt, um diese fachbezogen bewerten zu können. Die Reihenfolge der Anregungen wurde nach der Art sowie folgend nach dem zeitlichen Eingang sortiert.

Im zweiten Teil jedes Kapitels wurden die eingegangenen Anregungen fachlich im Hinblick auf die Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes bewertet. Diese Ausarbeitung dient als Grundlage für die Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes, die im 1. Halbjahr 2022 den politischen Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt wird.

## 2. Schulareal

### 2.1. Übersicht der eingegangenen Anregungen zum Schulareal

Art	Eingegangene Anregung
Beschluss-empfehlung des Beirates	Wiederaufnahme der Maßnahme in die Fortschreibung
Beschluss der Bezirksvertretung Porz	<p>Die Bezirksvertretung Porz fordert die Verwaltung auf, den Bereich des Schulareals zwischen Hauptstraße, Karlstraße und Josefstraße in Porz-Mitte (GGs Hauptstraße, Berufskolleg 10 und Musikschule) - wie schon immer vorgesehen - dringlich weiter zu verfolgen. Die Planungen müssen zeitgleich mit dem ISEK Porz erfolgen und umgesetzt werden, um eine homogene Planung der Porzer Innenstadt möglich zu machen. Das Schulareal ist einer der zentralen Bereiche der neu zu gestaltenden Porzer Mitte. Dort entsteht ein Neubau der Grundschule Hauptstraße mit dem Ziel der gemeinsamen Nutzung der Sporthalle durch örtliche Vereine und verschiedener Räume durch die benachbarte Carl-Stamitz-Musikschule. Beide Schulen sollen auf diesem Areal dauerhaft verbleiben und miteinander harmonieren.</p> <p>Der Umzug des Berufskollegs Porz (BK 10) nach Deutz wurde bereits vor Jahren beschlossen, so dass Flächen frei werden, um mit der Fertigstellung des ISEK den gewünschten neuen Stadtgarten anlegen zu können. Dort soll die Grundschule Hauptstraße neu integriert werden, was aktuell erneut behindert wird, da das Berufskolleg auf Grund der schlechten Bausubstanz das alte und ebenfalls marode Grundschulgebäude weiter nutzen muss (siehe TOP 10.2.8 der Sitzung der Bezirksvertretung Porz am 04. November 2021).</p> <p>Sollte es der Verwaltung aus zeitlichen Gründen nicht möglich sein, zur Entwicklung des Schulareals im Rahmen des ISEK oder anderweitig Landesmittel zu beantragen, sind die nötigen Gelder aus dem städtischen Haushalt zur Verfügung zu stellen.</p>
Online	<p>Ich fordere, dass das Projekt "Porzer Stadtgarten" beibehalten wird und das Gelände des Berufskollegs künftig als Park mit Wasserfläche gestaltet wird.</p> <p>Im Übrigen schließe ich mich den Vorschlägen des Bündnisses Porz-Mitte für die Gestaltung der Innenstadt aus einem Guss an. (Hinweis: Diese Anregung ist gleichlautend 91 Mal eingegangen.)</p>
Online	<p>Die ausdrücklich bei Ihnen gestellten Anträge auf eine Grünfläche auf der Fläche des Berufskollegs dürfen Sie rechtlich nicht übergehen. Bitte erläutern Sie mir schriftlich den Verfahrensgang und den aktuellen Stand sowie die dazugehörigen Bauvorschriften, Pläne, Genehmigungen und erforderlichen Verfahren, wenn Sie eine Grünfläche nicht umsetzen wollen.</p>
Online	<p>Ich darf Sie bitten, endlich alles in Ihrer Macht stehende zu tun, um die bestehenden Ratsbeschlüsse und den durch die Bürgerbeteiligung und den Beirat geäußerten Bürgerwillen zur Umsetzung zu bringen. Das bedeutet konkret, dass seitens der Stadt die notwendigen Förderanträge gestellt werden. Das bedeutet aber vor allem, dass die Planungen endlich Umsetzung finden. Die Grundschule ist zu errichten. Der Abriss und Neubau ist unverzüglich anzugehen. Es kann nicht sein, dass die Schüler das Gebäude verlassen und dann für die nächsten 10 bis 15 Jahre scheinbar nichts passieren soll, nur weil Sie die Umsiedlung des Berufskollegs nicht bewerkstelligen können. So gut die Container-Lösung für</p>

	<p>den zeitlich begrenzten Übergang auch ist, klar und eindeutig muss sein, dass sie nur ein zeitlich eng begrenztes Provisorium ist und die Schule an alter Stelle so schnell wie möglich neu gebaut wird. Hierzu muss ein klares Bekenntnis auch der Verwaltung her, die gerade durch die Herausnahme des Gebietes der Berufsschule aus dem ISEK schlimmste Befürchtungen für den Standort der Grundschule und der Musikschule aufkommen lässt. Bitte unterlassen Sie es zukünftig ohne aufgefordert zu sein, einseitig Gebiete, die zum ISEK Gehören, aus diesem herauszunehmen. Ich finde, dass seitens der Verwaltung klar gesagt werden sollte, wer die Entscheidung über die nicht gewünschte Herausnahme des Gebietes der Berufsschule von Seiten der Verwaltung zu verantworten und wie man seitens der Verwaltung trotz bestehender anderweitiger Beschlusslage dazu kommt, eine solche Entscheidung vorzunehmen. Schließlich gilt noch zweierlei. Wenn tatsächlich die Überarbeitung der Förderanträge Umweltprojekte beinhalten muss, sollte der vorliegende Vorschlag des Bündnisses zur zukünftigen Nutzung des Berufsschulgebietes als Park Umsetzung finden. Dem bekannten Problem sonst drohender Überhitzung der Porzer Innenstadt würde hiermit zielführend entgegengewirkt. Letztlich gilt noch, dass der ganz klare und mehrfach geäußerte Wille der Porzer Bürger darin besteht, die Grundschule wie die Musikschule am alten Platz zu belassen. Bekennen Sie sich endlich eindeutig hierzu und schaffen Sie endlich Fakten, die aus Lippenbekenntnissen tatsächlich belastbares machen. Denn alles was man derzeit sieht, ist, dass man sich durch Nichtstun faktisch alles offenhält und sogar durch die Herausnahme des Berufsschulgeländes offenkundig andere Planungen verfolgt, als im ISEK vorgesehen. Seien Sie sich darüber bewusst, dass die bestehende Schullandschaft eine der sozialen Hauptlebensadern von Porz darstellt, die man nicht leichtfertig am Schreibtisch zerschneiden sollte. Wir, die Porzer wissen um die Wichtigkeit der Schullandschaft an dieser Stelle und rufen Ihnen dies permanent zu. Es wäre schön, wenn Sie dies nicht nur wahrnehmen sondern auch ernst nehmen würden.</p>
Online	<p>Gegen die Streichung von Schulgelände und Stadtgarten im neuen ISEK- Beschluss von September 21 protestiere ich und erwarte, daß die 2018 beschlossenen Maßnahmen nunmehr endlich unverändert umgesetzt werden.</p>
Online	<p>Als langjähriges Mitglied des Fördervereins der Carl-Stamitz-Musikschule bin ich entsetzt über das Vorhaben des Kölner Stadtentwicklungsamtes, das Schulgelände an der Karlstraße nicht länger als Baustein des ISEKS für die Neue Porzer Mitte weiterverfolgen zu wollen. Der den Porzerinnen und Porzern in Aussicht gestellte Stadtgarten dürfte in den kommenden Jahren eine zentrale Rolle für die Klimaanpassungsmaßnahmen im Zentrum unseres Stadtteils spielen. Denn zum einen ist das Areal laut LANUV-Gutachten ein ausgewiesenes Kaltluftgebiet, zum anderen stellt es für die demnächst in Haus 2 untergebrachten Seniorinnen und Senioren gerade in den zu erwartenden Hitzeperioden die einzige unmittelbar benachbarte Grünfläche dar. Zudem böte sich die einmalige Chance, hier unter den schönen alten Bäumen einen Freiluftpavillon zu platzieren, der von der Musikschule bespielt werden könnte. Wenn es dann noch gelänge, auf dem zum Teil tiefer gelegenen Gelände einen Teich anzulegen, der in den Sommermonaten für Abkühlung sorgen und bei Starkregenfällen größere Menge Wasser aufnehmen könnte, wäre ein Park mit sehr hoher Aufenthaltsqualität geschaffen.</p>

	<p>Eine Wohnbebauung an dieser Ecke käme daher gar nicht erst in Betrachtung, zumal absehbar ist, dass es zu Kollisionen mit der Musikschule kommen würde.</p> <p>Daher möchte ich Sie eindringlich auffordern, dem geplanten Stadtgarten auch weiterhin eine vorrangige Stellung innerhalb des ISEK einzuräumen und sich dafür einzusetzen, einen Stadtpark mit großer Anziehungskraft zu entwickeln.</p>
Online	<p>Ich möchte mich hiermit für den Verbleib des Schulareals im ISEK aussprechen, um die Zukunft des Schulstandorts und des Stadtgartens für Porz zu sichern! So wie besprochen, vereinbart und auch im Rahmen von Stärkung Porz-Mitte und Erhalt von Natur im Stadtraum.</p>
Online	<p>Wir haben soeben vernommen, dass der Verbleib des Schulareals (Musikschule, Grundschule, Berufskolleg) und des damit verbundenen Stadtgartens in Porz im ISEK nicht mehr gesichert sei. Von daher appellieren wir an Sie, den Verbleib im ISEK zu sichern.</p>
Online	<p>Hiermit bitte ich Sie eindringlich um den Erhalt der Musikschule und des Berufskollegs in Porz-Mitte sowie die Planung des Stadtgartens, wie ursprünglich im ISEK festgehalten. Dieser Bereich stellt eine wichtige ökologische Zone dar, wie sie jetzt von den meisten Großstädten bewusst zur Temperatursenkung und Erholung eingeplant werden, um die Porzer Innenstadt bei durch den Klimawandel ansteigenden Temperaturen abzukühlen. Bitte setzen Sie sich für die Fortsetzung der ursprünglichen Planungen ein.</p>
Online	<p>Handeln Sie nicht gegen die Wünsche der Bürger! Auch nicht, indem Sie die Wünsche bei digitalen Umfragen gar nicht berücksichtigen.</p> <p>Beziehen Sie das Areal des Berufskollegs wieder in die Planung ein. Ignorieren oder zensieren Sie nicht Beschlüsse des Beirats.</p>
Online	<p>Auch ich möchte mich für den Verbleib des Schulareals der Musik- und Grundschule sowie das Berufskollegs im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) in Porz Mitte aussprechen und schließe mich der Stellungnahme der Carl Stamitz Musikschule an. Der Bereich wird von den Kindern und Jugendlichen intensiv genutzt – er sollte deshalb ansprechend, Zukunftsgerichtet und gesundheitsfördernd (physisch und mental) ausgestaltet werden. Aktuell geben die Gebäude und die Infrastruktur eher ein Zeugnis der Resignation und des Vergessenwerdens ab. Das darf nicht sein.</p>
Online	<p>Hiermit möchte ich mich für den Verbleib des Schulareals der Musikschule in Porz im ISEK einsetzen, um die Zukunft des Schulstandorts und des Stadtgartens für Porz zu sichern! Ich bin entschieden dafür, dass das Areal genutzt werden sollte, um eine Parkanlage dort einzurichten.</p>

Online	<p>Zum einen entsetzt! mich, in welcher Geschwindigkeit und Nachlässigkeit mit diesem Projekt verfahren wird. Wenn ich es richtig verstehe, dann sind in der Zeit zwischen 2018 und heute keine Anträge gestellt worden. Nun muss unter Hochdruck die Zielmarke 2030 eingehalten werden und mit Verweis darauf werden von der Bürgerschaft angesprochene Themen nicht umgesetzt.</p> <p>Insbesondere der Wegfall des Schulareals mit Musik- und Grundschule sowie das Berufskolleg entsetzt! mich. Inwieweit eine "städtebauliche Machbarkeitsstudie für das heutige Schulareal" dem gleichzeitig ausgerufenen Ziel des Klimaschutzes sowie "Porz soll schöner werden" genüge trägt, ist mir nicht ersichtlich. Mit Hinblick auf die von der Stadt Köln gesetzte Zielmarke 2030 und den Geschwindigkeiten der Umsetzung von solchen Projekten innerhalb der Stadtgrenzen (Schwimmbad Grundschule Ensener nur als Beispiel), sehe ich hier keine für die Bürgerschaft attraktive Lösung.</p> <p>Hiermit möchte ich sehr für den Verbleib des Schulareals im ISEK appellieren, sodass die Zukunft des Schulstandorts und des Stadtgartens für Porz gesichert ist!</p>
Online	<p>Ich bin bestürzt, dass der Erhalt der Musikschule und des ganzen Schulareals in Porz-Mitte, trotz politischer Entscheidung dafür, nicht vorangetrieben wird</p> <p>Mir und vielen Familien die ich kenne, ist der Erhalt des Standortes der Musikschule ein dringender Wunsch. Außerdem der Erhalt des kompletten Schulgeländes mit dem alten Baumbestand. Auf Grund der Forderung nach mehr Klimaschutz, ist die Planung und Umgestaltung des Geländes in einen Stadtpark, die richtige Zukunftsperspektive für Porz-Mitte, um mehr Lebensqualität im Stadtteil für alle Mitbürger zu schaffen. Alle anderen Pläne der Bebauung entsprechen nicht dem Votum des Rates und der Bürgerschaft.</p> <p>Ich als Bürger, wünsche nicht, dass Bürgerwille derart hintergangen wird.</p>
Online	<p>Das Schulareal mit der Carl-Stamitz-Musikschule ist für mich ein zentraler Ort der Porzer City und sollte zusammen mit den Grünflächen einen wesentlichen Stellenwert im Stadtentwicklungskonzept einnehmen. Ich würde mich freuen, wenn Sie Gestaltungsvorschläge und Anregungen für dieses Areal in die digitale Bürgerbeteiligung einbeziehen würden.</p>
Online	<p>Der Stadtgarten soll, wie im ersten ISEK versprochen, als Projekt weiter verfolgt werden. Das Gelände des Berufskollegs ist besonders grün und geeignet, als Ausgleichspol der von der Stadt Köln verschuldeten Aufheizung der Porzer Innenstadt entgegenzuwirken.</p>
Online	<p>Als Porzer Mitbürger setzen wir uns für den Verbleib ein möchten damit die Zukunft des Schulstandorts und des Stadtgartens ist sichern. Bitte erläutern Sie uns warum es zu der Änderung gekommen ist und welche Gründe dafür sprechen.</p>
Online	<p>wir wohnen seit fast 40 Jahren in Porz und waren erfreut über die Innenstadtplanung mit Erhalt des Baumbestandes und der Grund- und Musikschule.</p> <p>Dieses Park-Areal wertet die Innenstadt auf, wäre eine dringend benötigte Fläche für die Familien des Stadtteils, einschließlich der dort unbedingt verbleibenden Grund- und Musikschule.</p> <p>Weiterhin ist aus umweltpolitischen Gründen eine Entsiegelung des grünen Areals nicht mehr zeitgemäß.</p>

Online	<p>im Rahmen des ISEK möchte ich insbesondere für den Verbleib des Schulareals, besonders der Musikschule, sowie des Stadtgartens plädieren.</p> <p>Die Möglichkeit für - hauptsächlich Kinder und Jugendliche - ein Instrument zu erlernen, ist gerade in unserer heutigen Zeit, in der Computerspielen &amp; Co die Überhand übernehmen, sehr wichtig. Durch die zentrale Lage in der Josefstraße ist die Erreichbarkeit - auch für "Nicht-Autofahrer"/Schüler gewährleistet. Darüberhinaus: Aus Zündorf, Westhoven oder Urbach kommend: Der Porzer Standort ist nunmal die Mitte. Einen "Stadtgarten" zu schaffen als "grüne Lunge" in Porz kann ebenfalls nur von Vorteil sein.</p> <p>Bildung und Klimaschutz - zentrale Themen der diesjährigen Bundestagswahl - sollten und können doch mit dem Verbleib der Schulen sowie der Anlage eines Parks, in dem der alte Baumbestand erhalten bleibt, vorbildlich umgesetzt werden.</p>
Online	<p>Schon aufgrund der begonnenen Bebauung auf dem früheren Gelände des Marktplatzes geht viel wertvolle Freifläche verloren, die das Leben in Porz angenehmer gestaltet hatte. Deshalb ist uns dringend daran gelegen, nicht noch mehr der letzten der Allgemeinheit zur Verfügung stehenden Freiflächen zuzubauen und einen Aufenthalt in der City noch unattraktiver zu gestalten, als es mit der bisherigen Bebauungen schon ist und dabei das unbehagliche Gefühl des Klein in Klein und der Enge noch verstärkt..</p>
Online	<p>Die jetzt entstandene Steinwüste auf dem ehemaligen Hertie-Gelände mindert den Freizeitwert der Innenstadt bereits über Gebühr ins Negative. Wenn nun wieder eine Chance vergeben wird den Freizeitwert der Ortsmitte zu heben, ist dies unverantwortlich gegenüber den Bürgern von Porz.</p>
Online	<p>Es ist unvorstellbar, eine Entscheidung gegen den alten Baumbestand zugunsten einer neuen Bebauung zu treffen. In den heutigen Zeiten bei vollem Bewusstsein gegen den Klimawandel zu handeln und diese großen und gesunden Bäume dem Profit zu opfern, ist auf höchster Ebene verantwortungslos.</p>
Online	<p>Die wichtigste Fläche für die klimawirksame Gestaltung innerhalb des ISEK-Gebietes ist das Schulareal, das nun aus der Umsetzung herausgenommen werden soll. Es muss wieder zurück ins ISEK, und sei es nur um festzuschreiben, dass hier keine weitere Versiegelung stattfinden darf, sondern ein Stadtgarten angelegt werden soll. Statt eine Entscheidung zur Umsiedlung der Berufsschule immer wieder aufzuschieben, sollte hier das Tempo erhöht werden, um innerhalb der verbindlichen Umsetzungsfrist des ISEK bis 2030 zumindest ein Etappenziel auf dem Weg zum Stadtgarten zu erreichen. Wie das rechtlich umgesetzt wird, ist nicht Aufgabe der Bevölkerung, sondern Ihre als Fachamt. Lassen Sie sich bitte etwas Passendes einfallen, damit die mittlerweile in der Porzer Bevölkerung aufkommende Angst, diese Fläche mit Wohnungen oder Einkaufszentrum oder sonstwas zuzubauen oder gar zu verkaufen, wirksam entkräftet werden kann!</p> <p>Wenn das Projekt Stadtgarten jetzt nicht mitgezogen wird, bleibt es womöglich auf der Strecke, und die einzige jetzt noch im ISEK verfügbare klimarelevante Fläche wird geopfert.</p>

Online	<p>Im Interesse und zum Nutzen sowie Wohl aller Bürger*Innen unser Stadt, muss das gesamte Schulareal in seinem derzeitigen baulichen Zustand erhalten bleiben und zukünftig weiter gefördert werden. Hierzu sollte es im ISEK verbleiben, wie auch der Stadtgarten. Eine anderweitige Nutzung bzw. die sogenannte "Neuordnung", sollte ausschließlich zur Aufwertung der bestehenden Nutzung erfolgen. Die Musikschule inmitten von Porz ist eine enorm integrativ-kulturelle wie allgemeine Bereicherung für unser Stadtteil-Zentrum, und genießt ebenda ihre absolute Daseinsberechtigung. Hieran sollte sich zum Nachteil der Bürger*Innen nichts verändern.</p> <p>Sofern das Berufskolleg Köln-Porz tatsächlich nach Deutz umzieht, können die frei werden Räumlichkeiten und das Areal gemeinnützig genutzt werden - ähnlich oder genau wie bei der Alten Feuerwache: als Bürgerzentrum. Andere Begehrlichkeiten, insbesondere von politischen Entscheidungsträgern, als Karriere-Prestigeobjek oder gar aus finanziellem Anreiz, werden ziemlich sicher zu einer weiteren Fehlentwicklung und zu Vertrauensverlusten gegenüber der Stadt Köln bzw. Politik führen. Es darf kein Aktionismus statt finden, wie scheinbar beim Kalkberg. Sowa ist völlig inakzeptabel.</p>
Online	<p>Ich möchte mich mit diesem Schreiben für den Verbleib des Schulareals im ISEK (Porz-Mitte) einsetzen, um die Zukunft des Schulstandorts und des Stadtgartens für Porz zu sichern. Es ist mir unverständlich, dass die größte Grünfläche in der Porzer Innenstadt, das Schulareal, aus dem ISEK gestrichen wurde. Dies widerspricht nicht nur dem eindeutigen Votum von Rat und Bürgerschaft in Porz zu Schulen und Stadtpark, sondern auch dem aufgrund geänderter Fördervorgaben stärker zu berücksichtigenden Klimaschutz.</p>
Online	<p>Ich unterstütze die Vorschläge des Beirats Porz-Mitte und fordere, dass das Gelände des Berufskollegs wieder in das ISEK (Integriertes Stadtentwicklungskonzept) aufgenommen wird. Porz benötigt auch aufgrund der weiteren Verdichtung durch Neubau auf dem Areal des ehemaligen Karstadt weitere Grünflächen und gerade nach den aktuellen Wetter- und Klimaprognosen muss das Konzept entsprechend angepasst werden. D.h. für Porz-Mitte einen Stadtgarten mit Wasserfläche und Baumbestand sowie Ruhezone.</p>
Online	<p>in den vergangenen Monaten haben alle demokratischen Parteien im Wahlkampf immer wieder betont, dass Deutschland kreative Ideen für die Zukunft brauche. Um eine solche Kreativität zu entwickeln, müssen wir unseren Kindern aber auch die Möglichkeit dazu geben. Dazu ist u.a. eine musikalisch-künstlerische Ausbildung ein wichtiger Baustein. Als im Jahr 1974 die „Kultur“ in die Rathausstraße 10 einzog, hatte die Musikschule dort 2 Räume im Dachgeschoss. Während einer Fortbildung mit 3 Dozentinnen im Kastagnettenspiel bekam ein Mitarbeiter der VHS wegen der „Lärmbelästigung“ einen cholerischen Anfall und trat die Tür zur VHS-Etage ein. Wir Musiker, die an der Musikhochschule Köln studiert hatten, kannten ähnliche Vorfälle, die es mit der Nachbarschaft des Hochschulgebäudes in der Dagobertstrasse gegeben hatte. Mir wurde klar, dass der geplante Musikschulneubau am Porzer Rathaus ähnliche Konflikte wegen der direkten Nachbarschaft hervorrufen würde. Eine Lösung bot das frei werdende Schulgebäude in der Josefstraße, das über ausreichende Freiflächen verfügte. Inzwischen konnten sich tausende Kinder und Jugendliche in den unterschiedlichsten Aktionen frei entfalten. So kommt es auch nicht von ungefähr, dass es neben dem in den 60er Jahren gegründeten zentralen Musikzweig am Kartäuserwall nur in Porz am Stadtgymnasium einen weiteren Musikzweig gibt.</p>

	Daher bitte ich Sie, die Musikschule an ihrem jetzigen Standort zu belassen und den geplanten Stadtpark Porz-Mitte zu verwirklichen. Unsere Kinder dürfen nicht schon wieder die Benachteiligten sein!!!
Online	Bildung und Klimaschutz im Stadtgarten-Schulareal auf den öffentlichen Flächen sichern! Erhalt zumindest der Grund- und Musikschule am Standort sowie des alten Baumbestand sind wichtig für das Stadtteilzentrum. Die Liegenschaften bieten Potential zur resilienten Entwicklung der Porzer Stadtmitte, da sich hier Regenwasser sammeln und z. B. mittels einer kleinen Wasserfläche zur Kühlung per Verdunstung führen wird. Insbesondere die in Häusern 1-3 bald wohnenden Älteren aber auch die Besucher von PorzCity werden bei zukünftig heißem Klima dies benötigen.
Online	Wer in Porz alte Menschen entgegen wissenschaftlicher Ratschläge in einem sich überhitzten Zentrum unterbringt, der hilft vielleicht der Rentenkasse, aber menschliche Stadtentwicklung geht anders. Wer dann noch die wichtigste angrenzende Grünfläche platt machen will, der ist entweder zynisch oder inkompetent. Schon wegen der Altenwohnungen im Zentrum muss der Stadtgarten realisiert werden. Wer das verbockt hat in Politik und Verwaltung nichts verloren.
Online	Stadtgarten soll wie im ISEK versprochen kommen. Im Namen des Klimaschutzes die größte Grünfläche mit altem Baumbestand aus dem ISEK zu nehmen, um dann dort bauen zu können, ist nur noch zynisch. Dieses Amt taugt gar nichts. Porzerinnen und Porzer, lasst euch nicht für dumm verkaufen...

## 2.2. Stellungnahme zu den Anregungen zum Schulareal

### Anregungen zur Beibehaltung/ Wiederaufnahme der Planung einer neuen öffentlichen Grünfläche (Porzer Stadtgarten) in das ISEK

(dabei Neuordnung der bestehenden Nutzungen unter Berücksichtigung von Klimaaspekten, Erhalt des Baumbestandes und Planung besonderer Gestaltungselemente (z.B. Wasserfläche, Freiluftpavillons, Ruhezonen, Bürgerzentrum))

Das Areal wird in der ISEK Fortschreibung aufgenommen und im Rahmen eines noch zu erörternden geeigneten Planverfahrens hinsichtlich der künftigen städtebaulichen Anordnung und Nutzungen mit städtischen Mitteln untersucht. Berücksichtigt werden in der Planung insbesondere die verbleibenden Schulnutzungen, das vorhandene Grün sowie die umgebenden Bereiche.

### Anregungen zum Abriss und Neubau der Grundschule sowie Erhalt der Musikschule

Die Grundschule sowie die Musikschule bleiben auf der heutigen Fläche bestehen. Das Gebäude der Grundschule soll neugebaut werden.

### Anregungen zum Umzug des Berufskollegs nach Deutz

Die Integration des Berufskollegs 10 an den Schulstandort nach Deutz/ Eitorfer Straße ist geplant in Form eines Campusmodells für 2.000-3.000 Schüler\*innen. Hierzu ist ein Neubau in Deutz notwendig.

Da hierdurch keine neuen Schulplätze entstehen, ist der Standort/Umzug in der vom Rat beschlossenen Schulbaumaßnahmenliste in Priorität B (nach 2030) eingestuft worden. Eine Änderung der Priorität des Neubaus wäre nur mit Ratsbeschluss und ausreichenden Personalressourcen möglich.

### 3. Büro für Vernetzung und Aktivierung lokaler Akteure und der Bewohnerschaft/ Haus-, Hof- und Fassadenprogramm

#### 3.1. Übersicht der eingegangenen Anregungen zum Büro für Vernetzung und Aktivierung lokaler Akteure und der Bewohnerschaft/ Haus-, Hof- und Fassadenprogramm

Art	Eingegangene Anregung
Beirat	stimmiges Gesamtkonzept für die Anmutung der Innenstadt entwickeln - AK's im Beirat zulassen
Online	Im Konzept von 2017 steht: "Zur Verbesserung der Lagequalität und Ausweitung der Angebotsstruktur ist ein Nutzungsmix aus Handel, Dienstleistung, Wohnen und kulturellen Einrichtungen vorgesehen. Es sollen insgesamt rund 130 Wohneinheiten und etwa 5.400 Quadratmeter Brutto-Grundfläche für gewerbliche Nutzungen entstehen." Wie sieht die Vermarktung bzw. Vermietung der Gewerbeflächen aus? Ich habe konkrete Daten, dass in Haus 2 3 Geschäfte entstehen und vermietet werden sollen, mit einem bereits ausreichend vorhandenem Angebot in Porz Mitte schon vertreten sind. Von Nutzungsmix (wie oben beschrieben) ist nichts zu verspüren und auch keinen Mehrwert für den Handel in Porz bringen. Die Situation in der Bahnhofstrasse mit immer mehr türkischen Imbissgeschäften ist eine Richtung, die auch nicht zum Branchenmix beiträgt. Es ist mehrmals abgefragt und notiert worden, welche Geschäfte fehlen und welche bereits ausreichend vorhanden sind (Drogerie, Apotheke, Mobilfunkanbieter, Imbissbuden). Wieweit ist die Stadt in der Lage, positiven Einfluss zu nehmen?
Online	Wir kaufen in Porz Mitte sehr gerne ein oder besuchen die Stadtbibliothek. Es gibt allerdings eine Sache, die uns hier ganz besonders fehlt. Als junge Familie achten wir auf einen gesunden und ausgewogenen Lebensstil und sind sehr traurig darüber, dass es keinen Biosupermarkt und/oder Reformhaus gibt. Es gibt nicht nur keinen Biosupermarkt in Porz oder Zündorf. Es gibt auf dieser gesamten Rheinseite nur einen einzigen Biosupermarkt in Deutz. Ich habe selber bereits Alnatura , Basic, denns, Temma und Co. angeschrieben und gefragt ob es möglich wäre eine Filiale in Porz zu eröffnen. Ich bekam darauf von drei der abgefragten Märkten das Feedback, sie seien interessiert und stets auf der Suche nach leeren Ladenlokalen und neuen Standorten. Ich persönlich kenne durch meinen Sohn sehr viele Familien mit Kindern in der Umgebung und weiß, dass der Wunsch und der Bedarf auf jeden Fall gegeben ist. Porz braucht unbedingt einen Supermarkt für Biolebensmittel. Das gehört zu einem attraktiven, modernen Stadtkern einfach dazu und fehlt aktuell.
Online	Bioladen oder Reformhaus für Porz
Online	Kindercafé
Online	Kreativcafé
Online	Töpfercafé
Online	Repaircafé
Online	Vegane Gastronomie
Online	Eine Freundin wünscht sich einen Stoffladen
Online	Porz Plastik frei: Gastronomie mit nachhaltigen Mitnahme-Lösungen (Mehrweg)
Online	Outdoor Events in der City wöchentlich, z.B. Tai Chi, Yoga, Tanzen, Kreidemalen, erste Hilfe/ Reanimations-Fresh-up ("Porz- Veedel fürs Herz") umsonst und draußen bzw. gegen Spende

Online	Veganes Streetfood Festival
Online	Ich vermisse hier insgesamt ein schönes Café bei dem man nett frühstücken kann sowie einen kleinen süßen Buchladen wie damals in der Bahnhofstraße.
Online	Es müsste außerdem begrenzt werden, dass nicht noch mehr Dönerläden und Wettbüros eröffnen dürfen. Lieber etwas mit Flair, kleine nette schöne Boutiquen (nicht diese billigen). Ein netter Bummel durch Porz ist meiner Meinung nach aktuell nicht möglich. Ich erledige meine Sachen und will schnell wieder weg. Herrlich würde ich es finden wenn man gemütlich bummeln könnte.
Online	Auch eine ansprechende Kneipe oder (Cocktail-)Bar fehlt.
Online	Insgesamt müsste man was für Porzer machen, die eine nette Nachbarschaft haben möchte. Wie zB Zündorf oder Langel. Dort halten die Menschen noch zusammen.
Online	Ansprechende und abwechslungsreiche Geschäfte/Gastronomie. Bsp. Restaurant statt Imbiss+Fastfood- gutbürgerlich/Italiener/Asiate/Inde/Mexikaner als Ergänzung zur orientalischen Küche.

### 3.2. Stellungnahme zu den Anregungen zum Büro für Vernetzung und Aktivierung lokaler Akteure und der Bewohnerschaft sowie dem Haus-, Hof- und Fassadenprogramm

#### Anregungen zur Erstellung eines Gesamtkonzepts für die Anmutung der Innenstadt

In den Jahren 2018 und 2019 ist ein freiraumplanerischer Wettbewerb mit Bürgerbeteiligung durchgeführt worden, der ein gestalterisches Gesamtkonzept für die Innenstadt vorgeschlagen hat. Nach diesen Gestaltungsvorgaben wird die Neue Mitte umgestaltet. Die im ISEK vorgesehenen Anschlussmaßnahmen in der Innenstadt zur Aufwertung der Verbindungachsen sollen sich ebenfalls an diesen Vorgaben orientieren.

#### Anregungen zur Einflussnahme der Verwaltung auf den Nutzungsmix von Handel, Gastronomie, Wohnen und Kultur:

Die Vermietung von Immobilien obliegt in erster Linie den Eigentümer\*innen. Die Verwaltung der Stadt Köln greift in diesen Prozess der freien Marktwirtschaft in der Regel nicht ein. Mit dem Einzelhandels- und Zentrenkonzept (Beschluss der Fortschreibung mit Vorlage Nr. 1538/2020) werden Leitplanken gesetzt, in denen sich der Handel entsprechend der Steuerungsregelungen entwickeln kann. Für die Ansiedlung oder den Ausschluss bestimmter Sortimente innerhalb einer Angebotsgruppe (nahversorgungs-/ zentren-/ nicht zentrenrelevant) können lediglich Empfehlungen ausgesprochen werden. Die Verwaltung der Stadt Köln befindet sich dazu in einem regelmäßigen Dialog mit den Eigentümern\*innen in Porz Mitte. Letztendlich hat jedoch das Konsumverhalten der Bürger\*innen maßgeblichen Einfluss auf die Vermietungsentscheidung der Eigentümer\*innen.

Beispielsweise hat die Verwaltung den Wunsch zur Ansiedlung von Lebensmittelmärkten (auch Biosupermärkten) für das Zentrum von Porz bereits an die bekannten Expansionsabteilungen der filialisierten Biosupermärkte herangetragen und den Eigentümer\*innen gegenüber eine Empfehlung ausgesprochen. Ähnlich verhält es sich bei dem Wunsch nach vielfältigen Gastronomieangeboten.

Ab dem Jahr 2023/2024 ist geplant, ein mit Hilfe von Städtebaufördermitteln finanziertes Büro für Vernetzung und Aktivierung lokaler Akteure und der Bewohnerschaft in Porz Mitte einzurichten. Das darin enthaltene Zentrenmanagement soll auch bei der Belegung von Leerständen oder Vermittlung von Angeboten an die Eigentümer\*innen in Porz Mitte unterstützen. Zur Vorbereitung dieses Zentrenmanagements werden aktuell die im Jahr

2021 bewilligten Fördermittel des Landes NRW aus dem "Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren in Nordrhein-Westfalen 2020" eingesetzt.

Ein Eingriff der Stadt Köln durch ein Verbot von einzelnen Einzelhandels-/ Gastronomieangeboten (bspw. Dönerladen) ist nur bei einem Verstoß gegen öffentlich-rechtliche Vorschriften möglich.

Eine Neuansiedlung von Vergnügungsstätten wird durch eine Festlegung in den für Porz-Mitte geltenden Bebauungsplänen grundsätzlich ausgeschlossen.

#### Anregungen zur Förderung des Zusammenhalts der Nachbarschaft

Als geförderte Maßnahme in der Fortschreibung des ISEKs Porz Mitte beinhaltet die Maßnahme neben dem Zentrenmanagement auch einen Personaleinsatz für ein Quartiersmanagement zur Aktivierung, Vernetzung und Beteiligung der Bewohner\*innen. Im Rahmen der Quartiersarbeit sollen auch Projekte der Bewohnerschaft wie z.B. Nachbarschaftsfeste finanziell unterstützt werden. Der Schwerpunkt dieser Aktivierungs- und Vernetzungsarbeit soll in der Siedlung Glashüttenstraße erfolgen, grundsätzlich steht es aber für das gesamte Programmgebiet zur Verfügung.

## 4. Umgestaltung der Bahnhofstraße

### 4.1. Übersicht der eingegangenen Anregungen zur Bahnhofstraße

Art	Eingegangene Anregung
Beschluss-empfehlung des Beirat	Fertigstellung der Leistungsphase 3 möglichst bis Ende 2023
Beschluss der Bezirksvertretung	Die Bezirksvertretung Porz fordert die Verwaltung auf, die im ISEK Porz enthaltenen Bausteine „Umgestaltung der Bahnhofstraße“ und „Aufwertung der Verbindungssache zwischen Rheinboulevard und Neue Mitte Porz“ bis Ende 2023 im Entwurf (Abschluss der Leistungsphase 3 inkl. Kostenberechnung) fertig zu stellen. Die Verwaltung hat sicherzustellen, dass unmittelbar nach Fertigstellung der Häuser 1 bis 3 und der anschließenden Neugestaltung im Bereich dieser Häuser die beiden Achsen bis zum Rhein in vergleichbarer Qualität hergestellt werden. Ein jahrelanger Stillstand ist unbedingt zu vermeiden. Dazu gehören auch die bereits beschlossenen Maßnahmen „Verbreiterung der Fußgängerbrücke Porz“ und „Roter Teppich“ oder eine vergleichbare Maßnahme zwischen der kleinen und der großen Bahnhofstraße inkl. Der Berücksichtigung einer angepassten Verkehrsinfrastruktur.
Beirat	Bestehende Veloroute nicht vergessen
Beirat	Fahrradparken auch für Lastenräder
Beirat	Querung Bahnhofstraße/ Hauptstraße Niveaueausgleich für Fußgänger als "Roter Teppich"
Beirat	Shared Space Bahnhofstraße bis Rhein und Übergang Hauptstraße
Beirat	Amt 66 darauf aufmerksam machen, dass hier eine erweiterte Planung angestoßen wurde - Stichwort: Harmonisierung! Homogenisierung!
Online	Schön wäre auch wieder ein großer Platz für zB Karnevals Veranstaltungen wie damals an Weiberfastnacht vorstellbar.
Online	Einheitlicher, barrierefreier Bodenbelag. Einheitliche moderne und zugleich ansprechende und funktionale Stadtmöblierung (Bänke, Mülleimer, Radständer, Beleuchtung, Baum/Beetumgrenzungen/Blumenkübel u.ä), möglichst sinnvoll-sparsam aber dennoch ausreichend in einer Flucht angeordnet. Entfernung der alten, raumgreifenden Brunnenanlage/ evtl Ersatz durch ein Zentrales Brunnenelement- evtl am Fastelovendsplätzchen vor der kath.Kirche, Sitzbänke im Rund am Fastelovendsplätzchen mit Skulptur. Terrassen um Kirche über Rampen zugänglich machen+ Pflaster durch ebenen Belag ersetzen. Mehr Grün z.B. Blumenkübel/Bäume. Fassaden begrünen oder farbig gestalten bspw. Dechant Scheben-Haus-Fassade. Alten, beleuchtbaren "Porzity" Schriftzug entfernen/ Ersetzen durch "Neue Mitte Porz"/"Willkommen in der Porzer Mitte"...
Online	Beleuchtung ausreichend hell auf Bürgersteigen+Strassen, evtl von oben Hochleitungen zwischen den Häusern(keine Laternen)
Online	Als zweites möchte ich eine Lanze für den Fußverkehr brechen. Die Zusammensetzung der Bevölkerung ist im Wandel. Aktuell - und in den nächsten 20-30 Jahren - wird die ältere Generation stetig zunehmen. Parallel werden wir mehr Kinder verzeichnen. Deshalb möchte ich anregen, die Bahnhofsstraße als Fußgängerzone neu zu erfinden im Sinne eines Bereiches mit hoher Aufenthaltsqualität als beispielbare und besitzbare Stadt. Die Ausstattung mit öffentlichem Möbiliar muss sich nach denjenigen richten, die sie nutzen werden. Und das sind zukünftig

	die Älteren und die Jüngeren. Zusammen mit mehr Grün (siehe nächster Punkt) wird sich dann auch die Aufenthaltsqualität verbessern und es könnte tatsächlich eine neue Mitte entstehen, die auch der Wirtschaft und dem Einzelhandel dient.
Online	Mein drittes Anliegen betrifft die Begrünung der Bahnhofstraße. Wir werden zukünftig mehr extreme Wetterereignisse haben. Deshalb möchte ich anregen, bei der Neugestaltung der Bahnhofstraße mehr Wert auf Grün und Kleinklima zu legen und mehr in Richtung Schwammstadt zu denken. Die vorhandenen Beton- und Asphaltflächen heizen sich stark auf, es wird in zukünftigen Sommern keinen Spaß machen, hier zu verweilen. Nun haben wir die Chance, das positiv zu ändern. Alle drei Anliegen leiten sich aus den Vortragsfolien der Stadt ab, in denen es heißt es, dass eine Überarbeitung des ISEK notwendig ist, weil: Stärkere Profilierung und besondere Berücksichtigung von Maßnahmen des Klimaschutzes oder der Klimawandelanpassung. Ich rege deshalb an, alle drei Maßnahmenpakete in die Aktualisierung des ISEK Porz-Mitte mit aufzunehmen und weiter zu planen. Eine Umsetzung sollte doch im vorgegebenen zeitlichen Rahmen bis 2030 möglich sein.
Online	Für den Fußverkehr: müssen Wege barrierefrei, bequem und attraktiv sein. Besonders der Bereich Bahnhofstraße / Mühlenstraße ist durchlässig zu gestalten, z.B. als Shared Space. Die Geländer, hinter denen die Fußgänger und Fußgängerinnen auf schmalen Gehwegen bisher weggesperrt werden, müssen weg, die Gehwege verbreitert, der Kfz-Verkehr reduziert werden. Auch die Fußgängerzone muss entrümpelt werden und durch das Entfernen verschiedener Buden und Pavillons attraktive Aufenthaltsräume und Plätze geschaffen werden. Bei Straßenquerungen entlang wichtiger Fußverkehrsachsen (Bahnhofstraße, Mühlenstraße) muss der Fußverkehr deutlich bevorrechtigt werden, z.B. durch Zebrastreifen. Auch in die Er- oder Überarbeitung des Fußverkehrskonzeptes sind die Verkehrsverbände und Bürgervereine rechtzeitig mit einzubeziehen, um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen.
Online	Stadt Begrünung mit schattenspendenden Bäumen in der Fußgängerzone
Online	Die Darstellung ist sehr treffend, schließe mich den Forderungen voll und ganz an
Online	Das Gedrängel der Fußgänger hinter den Geländern muss ein Ende haben. In den Fußgängerbereichen muss entrümpelt werden, Barrieren wie das Berliner-Döner-Büchchen, Briefkästen und Fahrradständer müssen hier entfernt und verlagert werden, um eine einladendere Gestaltung der Eingangssituation zu erzielen. An Einzelmaßnahmen wurden bereits viele genannt, die unterstützenswert sind.

#### 4.2. Stellungnahme zu den Anregungen zur Bahnhofstraße

Bei dieser Maßnahme handelt es sich um eine Baumaßnahme, die mit der Fortschreibung des ISEK verbindlich als Baustein des Förderprogramms mit Drittmittelfinanzierung in das umfangreiche Arbeitsprogramm der Fachämter aufgenommen wird.

##### Anregungen zur Zeitplanung

Nach der verwaltungsinternen Abstimmung ist die Fertigstellung der Leistungsphase 3 (Entwurfsplanung) durch die Fachämter für Mitte 2025 anvisiert. Der Planungsbeginn ist

nach Ratsbeschluss des fortgeschriebenen Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (I-SEK) Porz Mitte sowie Aufnahme des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes in das Städtebauförderprogramm durch das Land NRW in 2023 geplant.

Erst nach Ratsbeschluss und Einreichen des beschlossenen Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes an das Land NRW wird die neue Maßnahme als Fördermaßnahme angemeldet. Auf dieser Basis ist der Start der Planung möglich und ist in Abstimmung mit den personellen Ressourcen der zuständigen Fachämter eingeplant.

Für den Planungsprozess bis zur Leistungsphase 3 ist regelmäßig ein Zeitfenster von 18 bis 24 Monaten zugrunde zu legen. Dieser beinhaltet die Einholung eines Bedarfsfeststellungsbeschlusses, die Beauftragung an ein externes Planungsbüro sowie das Bearbeiten und Abstimmen der Leistungsphasen 1-3 einschließlich mindestens einer Öffentlichkeitsbeteiligung.

Ein weiterer zentraler Aspekt der Zeitplanung betrifft die vertraglichen Festlegungen zur Niederlegung des Dechant-Scheben-Hauses. Die entstehenden Freiflächen sollen Bestandteil der Maßnahme „Umgestaltung Bahnhofstraße“ sein und eine attraktive Durchwegung zur Neuen Mitte schaffen. Die Niederlegung einschließlich Eigentumsübergang zur Stadt Köln erfolgt gemäß der getroffenen vertraglichen Regelung bis spätestens 2027. Der Eigentumsübergang an die Stadt Köln schafft erst die formale Voraussetzung für die avisierte Beantragung von Städtebaufördermitteln.

Die geplanten Maßnahmen in der Neuen Mitte Porz sind so aufeinander abgestimmt, dass die grundsätzliche Erreichbarkeit der Geschäfte über den gesamten Zeitraum sichergestellt wird. Dadurch soll gewährleistet werden, dass die Frequenz und der Umsatz des Einzelhandels gesichert und schrittweise gesteigert werden kann. Die Freiraumgestaltung auf dem Friedrich-Ebert-Platz wird nach derzeitiger Planung im Jahr 2023 abgeschlossen, so dass damit und durch die Maßnahmen im „Sofortprogramm Innenstadt NRW“ erste Schritte zu einer Attraktivierung umgesetzt werden können.

#### Anregungen zum Umfang der Maßnahme

Die Gestaltung der Fußgängerquerung über die Hauptstraße auf Höhe der Bahnhofstraße ist als Bestandteil der Maßnahme „Umgestaltung der Hauptstraße (Porz) von Steinstraße bis Mühlenstraße“ enthalten. Eine Prüfung der Anregung „Roter Teppich sowie Berücksichtigung einer angepassten Verkehrsinfrastruktur“ wird im Rahmen des ab 2022 durchzuführenden Planungs- und Öffentlichkeitsbeteiligungsprozesses der Maßnahme „Umgestaltung der Hauptstraße (Porz) von Steinstraße bis Mühlenstraße“ erfolgen.

#### Anregungen zu Umgestaltungswünschen

Anregungen zur Umgestaltung der Bahnhofstraße werden im Rahmen des Planungsprozesses zu dieser Maßnahme geprüft. In diesem Prozess wird die Öffentlichkeit erneut beteiligt werden.

Neben einer angestrebten einheitlichen Gestaltung des Innenstadtbereichs sollen Aspekte des Klimaschutzes und der Klimawandelanpassung berücksichtigt und integriert werden. Die Verwaltung beabsichtigt, die Themen Starkregen, Schwammstadt und Entsiegelung mit Start der Maßnahme aufzugreifen und bestmöglich und standortgerecht umzusetzen. In der Bahnhofstraße sollen mit der Neugestaltung insbesondere Grünmaßnahmen unter besonderer Berücksichtigung von Maßnahmen zur Klimawandelanpassung realisiert werden. Ebenso werden die Aspekte einer generationsgerechten Möblierung sowie der Barrierefreiheit mitbetrachtet.

Die Berücksichtigung eines Veranstaltungsplatzes ist in der Planung vorgesehen. Der Bereich soll am Standort des heute noch stehenden und absehbar niedergelegten Dechant-Scheben-Hauses realisiert werden. Zwischenzeitlich kann für Veranstaltungen das Fastelovendsplätzchen an der Kirche weiterhin genutzt werden. Die Aufstellung des Wochenmarkts ist in der Planung zu den Freianlagen des Friedrich-Ebert-Platzes berücksichtigt.

Lastenfahrradabstellplätze werden bereits sukzessiv stadtweit geschaffen. Bei jeder Umplanung werden neben dem klassischen Fahrradparken automatisch Lastenfahrradstellplätze berücksichtigt.

Die barrierefreie Mobilität von zu Fußgehenden und Rad fahrenden soll elementarer Bestandteil der Planungen werden. Um dies zu erreichen, soll die Bahnhofstraße als Fußgängerzone bzw. verkehrsberuhigter Bereich geplant werden. Zum Ansatz Shared Space liegt europaweit kein gelungenes Beispiel vor, in welchem Shared Space zu einer Verbesserung der Verkehrssicherheit des Fußgänger- und Radverkehrs geführt hat – eher im Gegenteil mussten Fußgänger nachträglich durch Gitter vor dem Kfz-Verkehr geschützt werden. Shared Space ist in der Straßenverkehrsordnung nicht enthalten.

## 5. Klima

### 5.1. Eingegangene Anregungen zum Themenbereich Klima

Art	Eingegangene Anregung
Beirat	weitergehende Klimamaßnahmen
Online	Essbare Pflanzen überall in der City (verschiedene Beeren, Pflücksalat, Cherry-Tomaten usw.) zum Pflegen und Naschen
Online	Nachbegrünung der neuen Gebäude, gerne mit Weintrauben
Online	<p>Ich lebe in Porz und das ganz gerne. Diese Zeiten sind nicht einfach. Klar ist aber, dass man jetzt was für den Klimaschutz unternehmen muss. Man muss jetzt handeln und jetzt muss man mehr Grün und Schatten in die neue Porzer Innenstadt bringen. Mir gefällt der Vorschlag sehr gut, das Gelände des Berufskollegs, auf dem es viele alte Bäume und Schatten gibt, zu einem Park umzugestalten. Auch sollten viel mehr Solaranlagen auf den Dächern von Porz angebracht werden.</p>
Online	Grünverbindungen ausweiten und stärken: Gleisbegrünung der Stadtbahn
Online	Grünverbindungen ausweiten und stärken: Erhalt der grünen Achse in der Karlstraße und Ausweitung bis zum Rhein und entlang der Philipp-Reis-Straße bis zum (zukünftigen) Papageienpark
Online	Grünverbindungen ausweiten und stärken: Verlagerung des MIV ab dem Kreisel Kaiserstraße von der Achse Bahnhofstraße-Mühlenstraße-Ernst-Mühlendyck-Straße auf die Achse Klinckerstraße-Philipp-Reis-Straße-Karlstraße. Damit entsteht auf der entlasteten Achse Raum für nichtmotorisierten Verkehr und eine weitere Grünachse, günstigenfalls vom Rhein bis zu den Grundstücken Max-von-Schenkendorf-Straße.
Online	Entsiegelung: Großflächig kaum möglich, nur im Zusammenhang mit der Reduktion von Verkehrsflächen, sofern diese nicht der verbesserten Aufenthaltsqualität oder der Förderung der nichtmotorisierten Mobilität zugeschlagen werden müssen.
Online	Dach- und Fassadenbegrünung fördern
Online	Vergrößerung von Baumscheiben
Online	Wirksame Umverteilen von Parkraum von der Straße in bestehende (leerstehende) Parkhäuser. Diese müssen für die öffentliche 24-h-Nutzung ertüchtigt werden. Die so entstehenden Straßenflächen können begrünt oder dem nichtmotorisierten Verkehr zur Verfügung gestellt werden.
Online	Sonnensegel in der Porzer Mitte, soweit keine Bäume gepflanzt werden können oder diese noch klein sind. Ggf. ausleihen oder ausweiten der "Wanderbäume" als Starter oder zum Testen an möglichen Standorten für weitere (Kübel)Bäume.
Online	restliche Punkte: Konzept zur Wärmedämmung, Fassaden- und Dachbegrünung.
Online	Dachbegrünung bei einem Neubau auf dem Parkplatz Mühlenstraße (mit Einzelhandel, Gastronomie, Tiefgarage)

## 5.2. Stellungnahme zu den Anregungen zum Themenbereich Klima

Im Zuge der Planungen der baulichen Maßnahmen im ISEK werden die Möglichkeiten des Klimaschutzes und Klimawandelanpassungen umfassend bearbeitet und nach Möglichkeit integriert. Dies ist auch eine Vorgabe des Fördergebers. Der Grünbereich an der Karlstraße wird im Rahmen einer künftigen Neunutzung berücksichtigt.

### Anregungen zu essbaren Pflanzen („Essbare Stadt“) im Zentrum

Bei den Maßnahmen „Aufwertung der Verbindungsachse zwischen dem Rheinboulevard Porz und der Neuen Mitte Porz“ sowie „Umgestaltung der Bahnhofstraße“ ist vorgesehen, die Essbare Stadt in die Planungen miteinzubeziehen und standortbezogen eine Umsetzung zu prüfen. Für den Innenstadtbereich ist jedoch immer zu beachten, dass dieses einen vermehrten Pflegeaufwand (faulende Früchte, Insekten etc.) bedeutet.

### Anregungen zur Erhöhung der grünen Infrastruktur sowie zur Herabsenkung des Mikroklimas

( z.B. mehr Grün in der Innenstadt, Gleisbegrünung, Erhalt und Ausbau einer neuen Grünachse von Philipp-Reis-Straße, Karlstraße bis zum Rhein, Sonnensegel oder Einsatz von „Wanderbäumen“)

Ziel ist es, ein Netz von grün-blauen Achsen in Porz Mitte zu erhalten, zu schaffen und weiter auszubauen. Dieses trägt zu einer Minderung von thermischen Belastungen bei länger anhaltenden Hitzewellen und zum Rückhalt von Niederschlagswasser bei Starkregenereignissen bei. Die Grünbereiche der Parkanlage Glashüttenstraße und des Rheinboulevard Porz werden ausgebaut und aufgewertet. Die Bereiche rund um den Friedrich-Ebert-Platz, die Verbindungsachse zwischen dem Rheinboulevard Porz und der Neuen Mitte Porz sowie die Bahnhofstraße werden durch Baumreihen begrünt. Dadurch wird ein positiver Effekt für das Mikroklima erzielt und Schattenplätze geschaffen. Zudem wird durch die Errichtung einer Brunnenanlage auf dem Friedrich-Ebert-Platz sowie eines Wasserspiels in der Parkanlage Glashüttenstraße die Verdunstungskühlung lokal verbessert.

### Anregungen zur Fassaden- und Dachbegrünung sowie dem Ausbau von Photovoltaik

Der Dach- und Fassadenbegrünung kommt in Innenstadtbereichen eine besondere Bedeutung zu, da durch diese der Wohn- und Arbeitsraum mit einfachen Mitteln ökologisch aufgewertet werden kann. Die Begrünung wirkt sich positiv auf das städtische Mikroklima, die Bausubstanz und die Lebens- und Aufenthaltsqualität aus. Der gleichzeitige Ausbau von Photovoltaik trägt zu einer Reduzierung des CO<sub>2</sub> Ausstoßes bei.

Der überwiegende Teil der Immobilien befindet sich in Privatbesitz. Daher stellen diese Maßnahmen auch überwiegend Privatinvestitionen dar. In der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ist daher ein Beratungsangebot für Eigentümer\*innen von Immobilien im Programmgebiet begleitend zum Haus-, Hof- und Fassadenprogramm vorgesehen. Diese sollen Eigentümer\*innen auch zu Förderprogrammen des Klimaschutzes beraten.

Zudem schafft die Stadt Köln durch das städtische Förderprogramm „Grün hoch 3“ mit der Zahlung von Zuschüssen Investitionsanreize für Eigentümer\*innen.

Die Grundstücke auf dem Friedrich-Ebert-Platz, auf denen die neuen Gebäude errichtet werden, wurden von der Stadt Köln veräußert. Die weiteren Planungen obliegen dem Eigentümer.

Für das Grundstück an der Mühlenstraße ist geplant, eine Konzeptausschreibung durchführen, um die bestmögliche städtebauliche und architektonische Entwicklung für diesen

wichtigen Standort für die Innenstadt von Porz zu forcieren. Der Bearbeitungsprozess hat ergeben, dass diese Maßnahme zu einem späteren Zeitpunkt realisiert wird, um den Einzelhandel sowie den Verkehrsfluss im Stadtzentrum nicht durch eine weitere Baustelle zu beeinträchtigen.

#### Anregungen zur Entsiegelung

(im Zusammenhang mit der Reduktion von Verkehrsflächen, Verlagerung von Pkw-Stellplätzen in die Parkhäuser, Car-Sharing)

Die Umsetzbarkeit von Entsiegelungen sowie weiterer Maßnahmen zur Kompensation von Starkregenereignissen (Stichwort: Schwammstadt) wird die Verwaltung in Rahmen der Planungsprozesse der Einzelmaßnahmen prüfen und bestmöglich und standortgerecht umsetzen.

Eine großflächige Entsiegelung wird im Rahmen der Maßnahme Parkanlage Glashüttenstraße umgesetzt. Die dort vorhandene Parkfläche wird entsiegelt und begrünt und mit Spiel- und Sportflächen sowie einem wassergebundenen Wegenetz versehen.

## 6. Verkehr

### 6.1. Eingegangene Anregungen zum Themenbereich Verkehr

Art	Eingegangene Anregung
Beirat	Kölner Straße in Ensen/Westhoven bei Radwegekonzept berücksichtigen - derzeit kein Fahrradweg vorhanden, obwohl wichtige Verbindungsstraße Richtung Poll und Innenstadt - wäre gute Entlastung des Radverkehrs am Rheinufer, wo es derzeit Kollision mit Fußgängern gibt (Weg zu eng)
Beirat	Durchgängiger Radfahrstreifen auf Poststraße zwischen In der Adelenhütte und Gartenweg kurzfristig (markiert und Parkverbot für LKW)
Beirat	Radverkehr ganzheitlich denken, nicht nur Porz Mitte
Beirat	Carsharing berücksichtigen (z.B. in privaten Parkhäusern!)
Online	Fahrradtag und -Ausstellung statt Autotag (nicht mehr zeitgemäß)
Online	Entlang der Straßen Hauptstraße, Bergerstraße, Karlstraße, Philipp-Reis-Straße, Bahnhofstraße, Ernst-Mühlendyck-Straße, Mühlenstraße fordere ich beidseitig baulich vom KFZ-Verkehr getrennte sichere Radwege einzurichten. Dafür sollen überall wo nötig öffentliche Kfz-Stellplätze entfallen und in durchgängige sichere Radverkehrsflächen umgewandelt werden. Entlang o.g. Straßen sollen außerdem überall wo möglich Straßenbäume gepflanzt werden - dafür soll Straßenfläche reduziert werden und öffentliche Kfz-Stellplätze entfallen. Reicht der Platz für o.g. Forderungen nicht aus, sind Einbahnstraßen für den Kfz-Verkehr einzurichten, so dass in jedem Fall ausreichend Platz für Fußwege und baulich getrennte Radwege entsteht.
Online	Entlang der Stadtbahntrasse auf östlicher Seite soll zwischen Bergerstraße und Philipp-Reis-Straße ein 2-Richtungs-Radweg angelegt werden, der gesamt mindestens 3,5 Meter breit ist und so auch als Rettungsweg entlang des entstehenden Parks dienen kann.
Online	Fuß- und Radverkehr ist 2018 als flankierende Maßnahme mit in der I-SEK-Übersicht aufgeführt gewesen, aber nur als Wegekonzept. Ich möchte anregen, ein Abstellkonzept für Fahrräder mit zu integrieren, das neben dezentralen kleineren und zentralen größeren Anlagen auch abschließbare Boxen oder Käfige für teure Pedelecs beinhaltet. Das ist ein wesentliches Element für den Umstieg aus dem MIV auf das Pedelec. Denn nur wenn am Ziel das teure Ebike sicher und trocken abgestellt werden kann, wird es auch benutzt. Ergänzend dazu sollte auch mit den Firmen gesprochen werden, ob für die Angestellten sichere Abstellanlagen geschaffen werden können.
Online	Marketing für mehr Radverkehr auf lokaler, porzer Ebene ist ebenfalls ein wichtiges Element.
Online	Porz und auch Zündorf ( ewige Autoschlangen , für Radfahrer, Fussgänger und Anwohner eine Zumutung, betr. auch Schmittgasse/ Hauptstrasse ) gehören zur Stadt Köln, Sie sollten uns nicht vergessen !!!! Überall wird gebaut, aber die Infrastruktur und Grünflächen kommen zu kurz, alles wird zugeparkt) Lassen sie die Orte grüner werden, mehr Platz schaffen für Fussgänger, Kinder und Radfahrer.

Online	Die Konzepte für den Radverkehr müssen deutlich weiträumiger gefasst werden als das ISEK-Gebiet, um nennenswerte Effekte zu erzielen (bitte Planungen frühzeitig mit dem ADFC Köln - Verkehrsgruppe Porz abstimmen - Kontakt s.u.).
Online	Innerhalb des ISEK-Gebietes bitte alle zentralen Achsen von den (bisherigen und geplanten) Hauptachsen des Radverkehrs (siehe Vorschläge grünes/gelbes Netz und RadPendlerRouten) bis zum Zentrum und bis an den Rhein und eine sinnvolle Verknüpfung untereinander vorsehen!
Online	Wichtig: Bereitstellen einer ausreichenden Menge an sicheren und wettergeschützten Radabstellanlagen (auch in den Tiefgaragen), die Lastenräder und Fahrradanhänger berücksichtigt und auch e-Ladestellen vorsieht.

## 6.2. Stellungnahme zu den Anregungen zum Themenbereich Verkehr

### Anregungen zu Radwegen sowie Radverkehrsführungsformen

Zurzeit wird unabhängig von der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ein Radverkehrskonzept für den gesamten Stadtbezirk Porz ausgearbeitet. Die im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zur Fortschreibung des ISEK eingegangenen Anregungen zu Radwegen und Radverkehrsführungsformen sind auf die Aufnahme in dieses Konzept geprüft worden. Viele Anregungen davon sind bereits Bestandteil des Radverkehrskonzeptes. Der geforderte Radweg entlang der Bahntrasse wird bereits im Rahmen der Planung des Parks an der Glashüttenstraße konkretisiert.

Bei der Umsetzung von Radwegen sind rechtliche Vorgaben, wie bspw. Fahrbahnbreiten, einzuhalten. Vor diesem Hintergrund ist der vorgeschlagene durchgängige Radfahrstreifen auf der Poststraße zwischen In der Adelenhütte und Gartenweg kurzfristig im Bestand rechtlich nicht umsetzbar.

Eine Beschlussfassung des Radverkehrskonzeptes wird für das 1. Halbjahr 2022 angestrebt. Das Konzept wurde im Rahmen des regelmäßig stattfindenden Runden Tisches Radverkehr vorgestellt und diskutiert. Da der ADFC Mitglied im Runden Tisch Radverkehr ist, wird er im Rahmen der Sitzungen über aktuelle Planungen informiert.

### Anregungen zur Konzeption sowie Marketing des Radverkehrs

Das Radverkehrskonzept wird aktuell unter Beteiligung aller relevanten Akteure ganzheitlich erstellt, bezieht sich auf das gesamte Stadtgebiet und kann somit nach dessen Beschluss als Planungsgrundlage bei allen zukünftigen Maßnahmen Berücksichtigung finden. Zudem wird der Fahrradbeauftragte der Stadt Köln in alle den Radverkehr tangierenden Maßnahmen übergreifend einbezogen. Marketingmaßnahmen für den Radverkehr werden durch den Fahrradbeauftragten der Stadt Köln angestoßen und unterstützt.

### Anregung zur Berücksichtigung von Carsharing (z.B. in Parkhäusern)

Im Zuge der Baumaßnahmen der Neuen Mitte Porz werden Carsharing-Stellplätze in der Tiefgarage von Haus 3 angeboten.

Der Betrieb und die Nutzung von privaten Parkhäusern bleiben den jeweiligen Eigentümer\*innen vorbehalten.

### Anregungen zur Reduzierung von Straßenfläche/Kfz-Stellplatzfläche und deren zukünftige Nutzungsmöglichkeiten

Die Verwaltung wurde mit Beschluss des Antrages AN/2635/2021 am 14.12.2021 durch den Rat der Stadt Köln beauftragt, einen Masterplan Parken zu erstellen, mit dem Ziel, den ruhenden Autoverkehr im öffentlichen Raum deutlich zu reduzieren. Zudem befindet sich aktuell die Stellplatzsatzung für Köln in der politischen Beschlussfassung (Vorlage 3388/2021).

Darüber hinaus wird in allen zukünftigen Planungs- und Beteiligungsverfahren von Einzelmaßnahmen dieses Thema diskutiert.

### Anregungen zu Abstellkonzepten für Fahrräder, Berücksichtigung von Lastenrädern, Fahrradanhängern und e-Ladestellen

Zur Verbesserung der Fahrradabstellsituation verfolgt die Stadt Köln seit 2007 das Ziel, jedes Jahr 1.000 zusätzliche Fahrradabstellplätze im öffentlichen Raum zu schaffen. Mit der Schaffung von über 10.000 zusätzlichen Fahrradabstellplätzen in den vergangenen vier Jahren wurde diese Zielmarke deutlich überschritten und das Angebot an zusätzlichen Fahrradabstellplätzen im öffentlichen Raum nachdrücklich erhöht, um die Nutzung des Fahrrades in Köln weiter zu fördern. Für dieses Maßnahmenprogramm erhält die Verwaltung von vielen Bürger\*innen großen Zuspruch und zahlreiche weitere Hinweise zur Schaffung von Plätzen zum Fahrradparken, so dass auch in Zukunft weiter bedarfsgerechte Fahrradabstellanlagen im öffentlichen Raum geschaffen werden.

Im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Klimaschutz durch Stärkung des Radverkehrs im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit“ - Offensive Fahrradparken Köln Smart und Sicher - wird folgendes im Stadtbezirk Porz realisiert:

Am Bahnhof Köln- Porz Wahn wird eine automatische Fahrradparkierungsanlage (Bike-Tower) für 120 Abstellplätze errichtet. Darüber hinaus sollen alle Kölner Fahrradboxen (auch die im Bezirk Porz) mit einem digitalen Schließsystem versehen werden, um die Fahrradboxen flexibler nutzen zu können. An den Haltestellen Porz Wahn und Zündorf werden Fahrradreparatursäulen aufgestellt.

Für Lastenräder werden bereits sukzessiv stadtwweit Lastenfahrradabstellplätze geschaffen. Diese werden darüber hinaus bei jeder Umplanung automatisch neben dem klassischen Fahrradparken berücksichtigt.

Die Stadt Köln stellt aktuell unter anderem aufgrund der infrastrukturellen Eingriffe und der zu erwartenden geringen Nutzung im öffentlichen Raum keine Ladesäulen für E-Bikes auf.

## 7. Verbindungssachse zwischen dem Rheinboulevard Porz und der Neuen Mitte Porz

### 7.1. Eingegangene Anregungen zur Verbindungssachse zwischen dem Rheinboulevard Porz und der Neuen Mitte Porz

Art	Eingegangene Anregung
Beschluss-empfehlung des Beirats	Fertigstellung der Leistungsphase 3 möglichst bis Ende 2023
Beschluss der Bezirksvertretung Porz	Die Bezirksvertretung Porz fordert die Verwaltung auf, die im ISEK Porz enthaltenen Bausteine „Umgestaltung der Bahnhofstraße“ und „Aufwertung der Verbindungssachse zwischen Rheinboulevard und Neue Mitte Porz“ bis Ende 2023 im Entwurf (Abschluss der Leistungsphase 3 inkl. Kostenberechnung) fertig zu stellen. Die Verwaltung hat sicherzustellen, dass unmittelbar nach Fertigstellung der Häuser 1 bis 3 und der anschließenden Neugestaltung im Bereich dieser Häuser die beiden Achsen bis zum Rhein in vergleichbarer Qualität hergestellt werden. Ein jahrelanger Stillstand ist unbedingt zu vermeiden. Dazu gehören auch die bereits beschlossenen Maßnahmen „Verbreiterung der Fußgängerbrücke Porz“ und „Roter Teppich“ oder eine vergleichbare Maßnahme zwischen der kleinen und der großen Bahnhofstraße inkl. Berücksichtigung einer angepassten Verkehrsinfrastruktur.
Beirat	Breitere Brücke statt nur neuer Belag und ein Pavillion bleibt
Beirat	Brücke verbreitern
Beirat	Zukunft der Pavillions (Brücke): Sichtachse Hauptstraße freistellen, Mit Gastronomie beispielbarer Pavillion (Architektenwettbewerb)
Online	Macht doch endlich die Brücke breiter. Auf was wird denn gewartet? Und bitte nicht das Kölner Zipfelchen, sondern eine richtige Verbreiterung.
Online	Seit Jahren fordert Politik und Beirat eine breitere Brücke. Seit Jahren überhört das Amt für Stadtentwicklung das. Wer soll noch glauben, dass diese Bürgerbeteiligung einen Unterschied machen wird. Wenn Expertenmeinungen nichts zählen und demokratische Mehrheitsbeschlüsse nicht das Papier wert sind, auf dem sie stehen, dann ist man entweder in Nordkorea oder das Amt für Stadtentwicklung hat seine Finger im Spiel.

### 7.2. Stellungnahme zu den Anregungen zur Verbindungssachse zwischen dem Rheinboulevard Porz und der Neuen Mitte Porz

Bei dieser Maßnahme handelt es sich um eine Baumaßnahme, die mit der Fortschreibung des ISEK Porz Mitte verbindlich als Baustein des Förderprogramms mit Drittmittelfinanzierung in das umfangreiche Arbeitsprogramm der Fachämter aufgenommen wird.

#### Anregungen zur Zeitplanung

Nach der verwaltungsinternen Abstimmung ist die Fertigstellung der Leistungsphase 3 (Entwurfsplanung) durch die Fachämter für Mitte 2025 anvisiert. Der Planungsbeginn ist nach Ratsbeschluss des fortgeschriebenen Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) Porz Mitte sowie Aufnahme des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes in das Städtebauförderprogramm durch das Land NRW in 2023 geplant.

Erst nach Ratsbeschluss und Einreichen des beschlossenen Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes an das Land NRW wird die neue Maßnahme als Fördermaßnahme angemeldet. Auf dieser Basis ist der Start der Planung möglich und ist in Abstimmung mit den personellen Ressourcen der zuständigen Fachämter eingeplant.

Für den Planungsprozess bis zur Leistungsphase 3 ist regelmäßig ein Zeitfenster von 18 bis 24 Monaten zugrunde zu legen. Dieser beinhaltet die Einholung eines Bedarfsfeststellungsbeschlusses, die Beauftragung an ein externes Planungsbüro sowie das Bearbeiten und Abstimmen der Leistungsphasen 1-3 einschließlich mindestens einer Öffentlichkeitsbeteiligung.

Die geplanten Maßnahmen in der Neuen Mitte Porz sind so aufeinander abgestimmt, dass die grundsätzliche Erreichbarkeit der Geschäfte über den gesamten Zeitraum sichergestellt wird. Dadurch soll gewährleistet werden, dass die Frequenz und der Umsatz des Einzelhandels gesichert und schrittweise gesteigert werden kann. Die Freiraumgestaltung auf dem Friedrich-Ebert-Platz wird nach derzeitiger Planung im Jahr 2023 abgeschlossen, so dass damit und durch die Maßnahmen im „Sofortprogramm Innenstadt NRW“ erste Schritte zu einer Attraktivierung umgesetzt werden können.

#### Ausführungen zu Umgestaltungswünschen

Hinweise zur konkreten Umgestaltung des Verbindungsweges werden im Rahmen des Planungsprozesses zu dieser Maßnahme geprüft. Dabei wird ein besonderer Fokus auf die Planung von Grünmaßnahmen unter besonderer Berücksichtigung von Maßnahmen der Klimawandelanpassung gesetzt.

Eine Brückenverbreiterung war in den bisher beschlossenen Konzepten nicht vorgesehen. Die Verwaltung hat jedoch den Wunsch aus der Öffentlichkeit nach einer Verbreiterung aufgenommen. Bereits im Jahr 2018 hat die Verwaltung im Rahmen des freiraumplanerischen Wettbewerbs den Wettbewerbsteilnehmern freigestellt, zu prüfen, wie die Brückensituation in den Entwurf zu integrieren ist. Mit dem Wettbewerbsergebnis liegt ein Entwurf vor, der auf eine Verbreiterung verzichtet und durch andere Maßnahme eine Freistellung der Achse generiert und trotzdem Aufenthaltsqualität schafft. Zusätzlich hat die Verwaltung zu den Möglichkeiten der Verbreiterung eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Danach sind ein Abriss und Neubau (Variante 1), eine Verbreiterung (Variante 2) sowie ein Rückbau der Aufbauten (Variante 3) technisch grundsätzlich möglich. Aus Sicht der Verwaltung ist jedoch ein Eingriff in die Bausubstanz nicht erforderlich, da der Baukörper in gutem Zustand ist. Zudem ist die Variante 1 aufgrund des sehr hohen technischen und finanziellen Aufwands als sehr kritisch anzusehen. Auch zeitlich ist Variante 1 als kritisch zu betrachten und nicht bis 2030 herzustellen. Die Varianten 2 und 3 sind grundsätzlich als realistisch einzuschätzen. Bei einem Rückbau der Aufbauten ist zusätzlich die Brückenoberfläche zu überarbeiten.

Planungsrechtlich ist die Freistellung der Brücke vorgesehen und wurde auch so im Bebauungsplan Nr.74393/04, „Revitalisierung Innenstadt Köln-Porz- in Köln Porz“ (Satzungsbeschluss, Rat der Stadt Köln 22.11.2018) gesichert. Hier ist zukünftig eine Brücke mit der Zweckbestimmung „öffentliche Verkehrsfläche – Fußgängerzone“ festgesetzt. Dies geht auf das vom Rat beschlossene „Entwicklungskonzept Porz-Mitte“ zurück, in dem für einen Teilbereich eine Machbarkeitsstudie beschlossen wurde, mit dem Ziel u.a. das Umfeld des ehemaligen Hertie-Gebäudes neu zu ordnen und die Wegeverbindungen zum Rhein und die Sichtachse freizuhalten. Auch der am 10.09.2015 im Rat der Stadt Köln erfolgte Grundsatzbeschluss zur Umsetzung der Ergebnisse aus der Machbarkeitsstudie und Information der Öffentlichkeit über die allgemeinen Ziele der weiteren Entwicklung der Innenstadt Porz, bestätigt die Zielsetzung. Gemäß der Variante B1 dieser Machbarkeitsstudie wurde das Areal mit drei gemischt genutzten Baukörpern weiterentwickelt

und die Wegeverbindung zum Rhein freigestellt. Die derzeitigen Pavillons genießen Bestandsschutz, ein Neubau bzw. Neuausrichtung durch einen Architektenwettbewerb wird von der Verwaltung abgelehnt, da dies ohne eine Änderung des Bebauungsplans nicht möglich ist.

## 8. Rheinboulevard Porz

### 8.1. Eingegangene Anregungen zum Rheinboulevard Porz

Art	Eingegangene Anregung
Beirat	Radwegekonzept - Rampen für Abführung/Abzweigung der Radfahrenden vom Rheinboulevard
Online	Für das Rheinufer wäre es von Vorteil, wenn man den Weg verbreitern würde. Hier muss man als Fußgänger manchmal um seine Sicherheit vor den sehr schnellen Radfahrern fürchten. Oder diese Wege trennen.
Online	Hier wären auch weitere nette Sitzmöglichkeiten schön mit einem Stand für Eis, Getränke, Finger Food.
Online	Der Rheinboulevard soll so gestaltet werden, dass Radweg und Fußweg voneinander getrennt verlaufen. Der 2-Richtungs-Radweg soll durchgängig eine Mindestbreite von 3,5 Metern haben. Der vorhandene Baumbestand am Rheinboulevard soll vollständig erhalten bleiben und darf nicht durch Umgestaltungsarbeiten geschädigt oder gefährdet werden.
Online	Schiffsanleger als Wassertaxi-Haltestelle für Beförderung nach Köln und Bonn einplanen

### 8.2. Stellungnahme zu den Anregungen zum Rheinboulevard Porz

#### Anregungen zu Umgestaltungswünschen

Das Rheinufer ist im Landschaftsplan der Stadt Köln als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Für dieses gibt es außerdem ein Pflege- und Entwicklungskonzept, das diverse Vorgaben zur Pflege und Entwicklung der Grünstreifen entlang des Rheinufers macht. Aus diesem Grund ist beispielsweise der vorgeschlagene Ausbau des Leinpfades aufgrund landschaftsschutzrechtlicher Vorgaben leider nicht möglich. Zudem stehen die Kopflinden am Rhein als Teil der Rheinpromenade unter Denkmalschutz, was eine Reduzierung des Baumbestandes ausschließt.

Alle eingegangenen Anregungen werden vor diesem Hintergrund geprüft sowie im Rahmen des Planungsprozesses berücksichtigt. Ein erklärtes Ziel bei der Umsetzung der Maßnahme ist eine Verbesserung des Radverkehrs sowie ein besseres Miteinander von Fußgängern und Radfahrenden zu erreichen. Auch die Anregung zur Einrichtung einer Wassertaxi-Haltestelle wird aktuell bearbeitet. Zurzeit wird eine Machbarkeitsstudie erstellt, die noch in diesem Jahr veröffentlicht werden wird.

## 9. Lichtkonzept Porzer Brücken

### 9.1. Eingegangene Anregungen zum Lichtkonzept Porzer Brücken

Art	Eingegangene Anregung
Beirat	Wiederaufnahme der Maßnahme in die Fortschreibung
Beirat	Lichtkonzept Porzer Brücken: bleibt nach wie vor Angsträum, Handlungsbedarf bleibt bestehen!! + Mehrwert

### 9.2. Stellungnahme zu den Anregungen zum Lichtkonzept Porzer Brücken

#### Anregung zur Wiederaufnahme der Maßnahme in die Fortschreibung des ISEK

Das Lichtkonzept Porzer Brücken kann nach jetzigem Stand nicht mehr wie geplant umgesetzt werden, da für die Hälfte der betroffenen Brücken eine anderweitige Aufwertung erfolgen wird.

- Die Brücke über die Bahntrasse auf der Bergerstraße wird voraussichtlich ab 2027 abgerissen und neu gebaut werden.
- Das Brückenbauwerk über die Hauptstraße im Übergang zwischen Friedrich-Ebert-Platz und Alfred-Moritz-Platz ist bereits als Maßnahmvorschlag in der Fortschreibung des ISEK aufgenommen.

Die Verwaltung wird im Rahmen der Umsetzung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes prüfen, inwieweit eine angepasste Maßnahme (Lichtkonzept) zu einem späteren Zeitpunkt, z.B. im Rahmen einer Fortschreibung, aufgenommen werden kann.

#### Anregung zur Beseitigung von Angsträumen

Die Beleuchtung der Porzer Brücken im ISEK-Gebiet erfüllt nach jetzigen Erkenntnissen die DIN-Normen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden die Porzer Unterführungen hinsichtlich Optimierungsmöglichkeiten der Beleuchtung erneut überprüft.

## 10. Parkanlage Glashüttenstraße

### 10.1. Eingegangene Anregungen zur Parkanlage Glashüttenstraße

Art	Eingegangene Anregung
Beirat	Übergang zwischen Papageienpark und Neuen Mitte Porz stimmig planen

### 10.2. Stellungnahme zu den Anregungen zur Parkanlage Glashüttenstraße

Die Philipp-Reis-Straße wurde im Jahr 2010 mit Fördermitteln hergestellt, die Inanspruchnahme von Städtebaufördermitteln entfällt damit. Da die Fördermittelbindung aus dieser Baumaßnahme erst im Jahr 2030 endet, würde ein vorzeitiger Umbau zur teilweisen Rückzahlung von Fördermitteln führen.

Zudem sieht die Verwaltung bei den definierten Maßnahmen zur Umgestaltung der Bahnhofstraße sowie des Verbindungsweges zwischen dem Rheinboulevard Porz und der Neuen Mitte Porz eine prioritäre Notwendigkeit der Neugestaltung.

## 11. Sonstige Aufwertungsmöglichkeiten

### 11.1. Eingegangene Anregungen zu Sonstigen Aufwertungsmöglichkeiten

Art	Eingegangene Anregung
Online	Kleine Trampoline in den Boden eingelassen
Online	Zaun zu beiden Straßenseiten, um die Kinder vor dem Verkehr zu schützen
Online	Taubenturm zur artgerechten Fütterung/ Nächtigung der ohnehin vorhandenen Stadtauben (diese würden nicht mehr so viel "Wildkacken")
Online	Jetzt aber mal zu dem, was ich mir für Porz wünsche. Definitiv mehr Mülleimer, da hier der Müll überall verteilt wird. Vor allem der Spielplatz an der Bennauerstr. benötigt mehr davon bzw. muss öfters geleert werden. Leider sitzen dort abends häufig Jugendliche und verzehren ihre Döner etc und schmeißen den Müll einfach auf den Boden. Außerdem ist die Müll Situation, wenn man vom Friedrich Ebert Ufer runter an den Rhein geht ebenfalls unterirdisch. Dort sitzen ebenfalls die Jugendlichen und rotzen alles voll.
Online	Beleuchtung: Der Tierschutz ist selbstverständlich bei allen Beleuchtungsprojekten zu beachten. Die Bedürfnisse der Menschen müssen aber ebenfalls berücksichtigt werden. Es ist nicht akzeptabel, wenn aus Gründen des Naturschutzes wichtige Wegeverbindungen gar nicht beleuchtet werden, und dann bestimmte Wege von Teilen der Bevölkerung nicht mehr zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt werden, sondern aus Gründen des mangelnden Sicherheitsgefühls auf das Auto ausgewichen wird. Dies ist insgesamt kontraproduktiv und zu vermeiden. Bitte hier in Zukunft etwas sensibler auch mit Menschen, insbesondere Kindern umgehen und nicht kompromisslos die Beleuchtung generell verweigern, wie es in Porz in den letzten Jahren mehrfach vorgekommen ist.
Online	Außerdem müssen die Roller weg!

### 11.2. Stellungnahme zu den Anregungen zu Sonstigen Aufwertungsmöglichkeiten

Diese Anregungen werden im Rahmen der Planungsprozesse der Einzelmaßnahmen mitbetrachtet werden.

Zu den Einzelthemen kann die Verwaltung folgende Ausführungen machen:

- In der Freianlagenplanung für den Friedrich-Ebert-Platz ist die Installation von einem Trampolin vorgesehen mit Prüfung auf ein weiteres Trampolin.
- Die Aufstellung von Zäunen bzw. Schutzgeländern zwischen Fahrbahnen und Nebenanlagen ist keine Standardmaßnahme und erfolgt nur, wenn die örtlichen Gegebenheiten dies aufgrund von Gefährdung von Verkehrsteilnehmern bedingen. Dies ist beispielsweise unmittelbar an Zugängen von Grundschulen der Fall. Im Normalfall liegt die Verkehrserziehung in Verantwortung der Eltern.
- Die Anregung zur Müllbeseitigung wird an die Abfallbewirtschaftungsbetriebe Köln GmbH weitergegeben.
- Offene Flächen und Wege sind ausdrücklich Teil des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes und werden in den einzelnen Maßnahmenplanungen hinsichtlich

Beleuchtung nach den Vorgaben des Lichtmasterplans hinreichend Berücksichtigung finden. Grundsätzlich hat die Verwaltung bei allen Neuplanungen den Grundsatzbeschluss des Ausschusses Klima, Umwelt und Grün vom 29.01.2004 zu berücksichtigen, wonach öffentliche Wege in Grünanlagen nicht mit einer Beleuchtung ausgestattet werden. Bei den die beiden Grünanlagen in Porz Mitte betreffenden Umgestaltungsmaßnahmen wurde die Notwendigkeit einer ausreichenden Beleuchtung bereits im Rahmen der Beschlussfassung des ISEK in 2018 bestätigt.

- Das Umwelt- und Verbraucherschutzamt prüft derzeit, in welchen Stadtteilen Taubenhäuser aufgestellt werden könnten. Auch Porz gilt als möglicher Standort für ein Taubenhaus. Hierzu sind die Standorteigenschaften vor Ort und der Betrieb nach der Aufstellung zu definieren. Grundsätzlich bestehen keine artenschutzrechtlichen Bedenken gegen ein Taubenhaus. Im Hinblick auf den Tierschutz wird die Errichtung eines Taubenhauses befürwortet. Neben einer artgerechten Versorgung der Tiere kann langfristig die Taubenpopulation vor Ort reduziert werden. Das erfolgt über eine zuverlässige und regelmäßige Kontrolle der dort angebotenen Nistplätze und Wegnahme der gelegten Taubeneier.

## 12. Anregungen zu sonstigen Bereichen

### 12.1. Eingegangene Anregungen zu sonstigen Bereichen

Art	Eingegangene Anregung
Beirat	Wegegestaltung Josefstraße auf voller Breite einheitlich kein Stilbruch
Online	Es müsste geregelt werden, dass nicht alle Sozialschwachen auf einem Fleck wohnen und nicht nur Sozialwohnungen gebaut werden. Auch in der Papageien Siedlung müsste dies umgesetzt werden, sonst droht dem neuen Park das dieser sehr herunter kommt und dort Drogenmissbrauch/-verkauf etc. statt findet.
Online	Die Fußgängerzone Bahnhofstraße endet derzeit an der Mühlenstraße wie auch der zu beplanende Bereich. Beides sollte ausgeweitet werden bis zum Kreisel Klingerstraße, denn auch in diesem Bereich ist eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Fußgängerinnen und Fußgänger dringend geboten. Einzuschließen ist auch die Mühlenstraße bis zur Ernst-Mühlendyck-Straße.
Online	Aufwertung öffentl. Raum unter ökolog. Gesichtspunkten: - durch Verkehrsverlagerung, s.o., dadurch wird die Neugestaltung der Parkplatzfläche an der Mühlenstraße frei zur Umgestaltung: Shared Space, Verbindung und Ausbau des bestehenden Baumbestands Ernst-Mühlendyck-Str. und Bahnhofstraße zur Grünachse. - Dachbegrünung bei einem Neubau auf dem Parkplatz Mühlenstraße (mit Einzelhandel, Gastronomie, Tiefgarage)
Online	Umbau des denkmalgeschützten Bus-Pavillons zu Café und Mobilstation mit Grüninseln und Grünzug zu den Gleisen.

### 12.2. Stellungnahme zu den Anregungen zu sonstigen Bereichen

Langfristige Zielsetzung ist, den gesamten Innenstadtbereich einheitlich zu gestalten. Die Erschließung der neuen Gebäude hat Priorität und ist als Erstes sicherzustellen. Die Umgestaltung der Josefstraße erfolgt daher abschnittsweise und beschränkt sich im ersten Schritt auf den Bereich der Neuen Mitte Porz. Für die weitere Umgestaltung der Josefstraße ist vorgesehen, dies mit Planung und Umsetzung der Bahnhofstraße zu kombinieren.

Die Mühlenstraße ist bisher keine Maßnahme im Integrierten Stadtentwicklungskonzept Porz Mitte. Die Verwaltung sieht die Notwendigkeit einer Neugestaltung der beschriebenen Fußgängerbereiche, jedoch ist der Bereich teilweise mit Fördermitteln belegt und aufgrund der Personalressourcen sieht die Verwaltung bei den definierten Maßnahmen zur Umgestaltung der Bahnhofstraße sowie des Verbindungsweges zwischen dem Rheinboulevard und der Neuen Mitte Porz eine prioritäre Notwendigkeit der Neugestaltung.

Die Möglichkeit eines Umbaus des denkmalgeschützten Pavillons zu einer Mobilstation kann nicht durch Städtebaufördermittel erfolgen und wird aus diesem Grund parallel zur Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes geprüft und weiter vorangetrieben.

Um auch zukünftig bezahlbaren Wohnraum in Köln bereitstellen zu können, hat der Rat der Stadt Köln 2017 das kooperative Baulandmodell beschlossen. Bebauungspläne, die eine Bagatellgrenze überschreiten (mehr als 6.750 Quadratmeter geplante Geschossfläche Wohnen) müssen 30 Prozent öffentlich geförderten Wohnungsbau sichern und umsetzen. Somit soll künftig auch eine stärkere Durchmischung unterschiedlicher Bevölkerungsschichten innerhalb einer Wohnsiedlung erreicht werden.

### 13. Anregungen zum Verfahren

#### 13.1. Eingegangene Anregungen zum Verfahren

Art	Eingegangene Anregung
Beirat	Verbände (ADFC, VCD) in Prozess einbinden
Online	<p>in der letzten Beiratssitzung des Beirats Porz-Mitte wurde das überarbeitete ISEK vorgestellt. Als ordentliches Mitglied musste ich -ebenso wie die übrigen Beiratsmitglieder- völlig überraschend erfahren, dass das Amt für Stadtentwicklung eigenmächtig zwei wesentliche Maßnahmen (Schulareal, Brückenbeleuchtung) aus dem ISEK herausgenommen hat. Der Vorstand des Fördervereins ist entsetzt über den Umgang der Verwaltung mit politischen Beschlüssen von Bezirksvertretung und Rat sowie eindeutigen Bekundungen der Bürgerschaft (Beirat Porz-Mitte, ISEK-Öffentlichkeitsbeteiligung). Auch die Tatsache, dass in fünf Jahren kein einziger Förderantrag beim Land NRW gestellt wurde, erzeugt Fassungslosigkeit bei Vorstand und Mitgliedern des Fördervereins. Wir schließen und uneingeschränkt dem eindeutigen Votum des Beirats für den Verbleib des Schulareals im ISEK an! Wir akzeptieren die vorgebrachte Erklärung mit der nicht realisierbaren Verlagerung des BK 10 vor 2030 nicht. Der von der Verwaltung seit Jahren verschleppte Umzug kann nicht mehr länger zu Lasten der übrigen Schulen auf dem Gelände gehen und gleichzeitig klimaschützende Maßnahmen blockieren. Im übrigen erwarten wir, dass das ISEK endlich und unverzüglich verwirklicht wird. Seit fünf Jahren wird am ISEK gearbeitet, seit drei Jahren liegen die politischen Beschlüsse vor - es gilt keine Zeit mehr zu verlieren.</p>
Online	<p>Insgesamt bitte ich darum, Porz nicht länger nur als Kölner Wohnvorort mit wichtiger Gewerbeansiedlung zu betrachten und entsprechend zu entwickeln, sondern als das, was es tatsächlich ist oder sein sollte: Als Großstadt mit mehr als 110.000 Einwohnern und Einwohnerinnen, die ein respektables und funktionsfähiges (eigenes) Zentrum braucht. Klimaschutzend ist v.a. eine Stadt der kurzen Wege, d.h. es sollte alles unternommen werden, um der Porzer Bevölkerung den Weg nach "Köln", Troisdorf oder Siegburg zu ersparen, da sie die notwendige Infrastruktur vor Ort vorfindet. Das Stadtzentrum muss tatsächlich als Stadtzentrum entwickelt werden, und es muss aus den Porzer Ortsteilen mit allen Verkehrsmitteln gut erreichbar sein, ohne die Verkehrsanbindung nach Köln oder ins Umland aus dem Blick zu verlieren. Das wäre eine willkommene neue Akzentuierung des ISEK in Bezug auf den Klimaschutz! Auch das Papier "Kölner Perspektiven 2030" ist in dieser Hinsicht vollkommen unzulänglich und kontraproduktiv, da es zentrenrelevante Entwicklung aus Porz abzieht und muss dringend nachgebessert werden!</p>
Online	<p>Mir persönlich bekannte Mitarbeiter*Innen der Stadt Köln sind der Ansicht, dass manche Abläufe nur aus Geldnöten der Stadt und aufgrund von Korruption innerhalb der Ämter / Behörden bzw. durch politische Entscheidungsträger erklärbar sind. Um weiteren Schaden zu vermeiden, sollten daher sämtliche Planungen / Ausschreibungen ab einem bestimmten Volumen von einer vollkommen unabhängigen Stelle überprüft und dauerhaft beaufsichtigt werden. Auffälligkeiten sollten zu entsprechenden Ermittlungen und nicht zum wegsehen oder ignorieren führen.</p>
Online	Förderung beim Land NRW für Innenstadt beantragen

### 13.2. Stellungnahme zu den Anregungen zum Verfahren

Ziel des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ist es, die aktuelle Revitalisierung des Friedrich-Ebert-Platzes sinnvoll durch weitere städtebauliche Anschluss- sowie Grünmaßnahmen fortzuführen. Auf Grundlage einer vorangegangenen Bestandsanalyse sowie der Ermittlung von Handlungsbedarfen und Potentialen im Untersuchungsgebiet wird ein förderfähiges Maßnahmenpaket entwickelt. In dieses fließen auch übergeordnete stadtweite Konzepte, wie die Stadtstrategie „Kölner Perspektiven 2030+“ ein.

Die Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Porz Mitte wird voraussichtlich im Sommer oder Herbst 2022 vom Rat der Stadt Köln beschlossen werden. Der Ratsbeschluss bildet den Auftrag für die Fachämter, die Planungsprozesse zu den darin definierten Einzelmaßnahmen aufzunehmen / fortzuführen. Im Rahmen dieser Planungsprozesse der Einzelmaßnahmen wird in den Fachämtern immer auch geprüft, inwieweit lokale Akteure und Verbände sinnvoll und thematisch passend eingebunden werden können. Beispielweise wird der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) zu Maßnahmen eingebunden werden, welche den Radverkehr betreffen. Die Durchführung der Planungen wird bei durch Städtebaufördermittel finanzierten Maßnahmen unter Beachtung der gesetzlichen Vergabevorschriften an externe Planungsunternehmen/Architekturbüros vergeben. Die Einhaltung des öffentlichen Vergaberechts ist selbstverständliche Praxis der Stadt Köln.

Die Stadt Köln strebt an, den zur Umsetzung des geplanten Maßnahmenpaketes notwendigen Beschluss des ISEKs Porz-Mitte durch den Rat der Stadt Köln bis zum 30.09.2022 einzuholen, um diesen dem geplanten ersten Städtebauförderantrag mit Frist bis zum 30.09.2022, beizufügen.

Im Jahr 2021 konnte die Stadt Köln Fördermittel des Landes NRW aus dem "Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren in Nordrhein-Westfalen 2020" einwerben, die derzeit dafür genutzt werden, eine aktivierende Analyse und Projektkonzeption zum Anstoß des Zentrenmanagements für Porz Mitte zu erarbeiten.

## 14. Anregungen zur Ausweitung des ISEK-Gebietes

### 14.1. Eingegangene Anregungen zur Ausweitung des ISEK-Gebietes

Art	Eingegangene Anregung
Beirat	Plangebiet ausweiten mindestens bis Dielektragebäude
Online	Als zweites bitte ich darum, den Rahmen nicht kleiner, sondern größer zu stecken: Nicht das Schulareal muss raus, sondern weitere Bereiche von Porz Mitte müssen rein ins Konzept! Z.B. das Porzer Rheinufer jenseits des (im ISEK abgedeckten) Bereiches zwischen Rathausstraße und Bennauerstraße: nämlich mindestens so weit, wie der Kopflindenbestand sich erstreckt. Sonst hat man bei einer Umgestaltung drei sich voneinander unterscheidende Abschnitte und keine Anlage aus einem Guss. Außerdem muss das Dielektra-Gelände als große Entwicklungsfläche in Porz Mitte unbedingt mit berücksichtigt werden. Das Dielektra-Gelände ist als bisherige Gewerbefläche eine für Porz zentrumsnahe Fläche mit enormem Ausstrahlungs- und Entwicklungspotenzial, wenn man sie entsprechend nutzt. Mit ihrer äußerst guten ÖV-Anbindung ist sie viel zu schade für "nur" Gewerbe (oder einen Busbetriebshof) und gut geeignet, die zentralräumliche Entwicklung von Porz Mitte zu stärken. Hier könnte z.B. ein Schulareal von überregionaler Bedeutung entstehen, durchsetzt mit öffentlichen Grün- oder Wasserflächen - gerne auch Wohnen und Forschen für Studierende! Von hier kommt man mit Bus, Bahn und Rad recht gut zum DLR-/ESA-Gelände, auch ein Forschungszentrum in Porz, das damit gestärkt werden könnte. Das Dielektra-Gelände hat aufgrund seiner Nähe zum Porzer Zentrum einen erheblichen Einfluss auf die klimatische Entwicklung von Porz Mitte. Da das ISEK-Gebiet so eng gefasst ist, dass man sich mühen muss, hier alle relevanten Funktionen mit Zentrumsrelevanz unterzubringen, vorausgesetzt, die Attraktivierung der Porzer City wird ernst genommen, muss für besseres Klima der Raum eigentlich weiter gefasst werden. Außer dem Papageienpark, für den es bereits entsprechende Planungen gibt, stehen somit keine größeren Flächen für die Entsiegelung zur Verfügung. Hier lässt sich realistisch nur mit Dach- und Fassadenbegrünung arbeiten - was ja bei den Häusern 1 bis 3 bereits nicht mehr möglich ist und unter das Stichwort vertane Chance fällt.

### 14.2. Stellungnahme zu den Anregungen zur Ausweitung des ISEK-Gebietes

#### 14.2.1. Erweiterung bis zum Dielektragebäude/ Busbetriebshof

Eine mögliche Ausweitung des ISEK-Gebietes muss in einem inhaltlichen und räumlichen Zusammenhang mit dem Fördergegenstand, also der Revitalisierung des Porzer Bezirkszentrums stehen. Vor dem Hintergrund einer planerischen Betrachtung sowie der Inhalte des ISEK Porz Mitte ergibt sich sowohl für das Dielektragebäude als auch für das Gelände des Busbetriebshofs keine nachvollziehbare Einordnung, die gesetzten Ziele konkret unterstützen zu können.

Zur Revitalisierung des Porzer Zentrums gehören u.a. Wegeverbindungen, Anschluss an den Rheinboulevard, Attraktivierung der öffentlichen Flächen, Stärkung der Sozialstrukturen, der Infrastrukturen, Neubebauung des zentralen Friedrich-Ebert-Platzes, Neuanlage von Grünflächen und Aufenthaltsbereichen und dies bedarfsorientiert umgesetzt anhand umfänglicher Beteiligungsveranstaltungen. Ein inhaltlicher Zusammenhang lässt sich daraus nicht herleiten.

Der Busbetriebshof liegt nicht in unmittelbarer Nähe zum bisherigen Geltungsbereich des ISEK Porz Mitte. Zudem liegt es jenseits der DB-Trasse und unterliegt daher dieser vorhandenen Trennung deutlich. Daher ist auch kein räumlicher Zusammenhang erkennbar oder ableitbar, aus dem sich eine Erweiterung des ISEK-Gebietes begründen lassen könnte.

#### **14.2.2. Erweiterung der Maßnahme „Rheinboulevard Porz“ auf den gesamten Kopflindenbestand**

Für die Maßnahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes sind die Grenzen des Programmgebietes einzuhalten.

Im Rahmen des aktuellen Planungsprozesses zur Maßnahme „Rheinboulevard Porz“ wird derzeit die Frage der Erweiterung geprüft.

## 15. Anregungen zu sozialen Themen

### 15.1. Eingegangene Anregungen zu sozialen Themen

Art	Eingegangene Anregung
Online	Streetwork in der City für die Jugend personell gut ausstatten
Online	Ein Foodsharing Fairtrailer mitten in Porz
Online	Ergänzend möchte ich auf die neue Initiative zum Klimaschutz hinweisen, die ausgehend von der Klima-AG des Stadtgymnasiums und unter Koordination der Sozialraumkoordinatorin Frau Lara Waldron bereits weitere Kreise zieht und auch schon zu einer zweitägigen Klimakonferenz in der Glashütte und der Bildung verschiedener Arbeitsgruppen geführt hat. Diese Arbeit zur Vernetzung der unterschiedlichen Akteure in Porz ist sehr wichtig und bedarf kurzfristig der personellen Aufstockung der Glashütte (z.B. Hausmeister), damit die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten besser und auch in den Abendstunden von allen Teilen der Bevölkerung zur Vernetzung und Kommunikation genutzt werden können. Bisher wurden die Anfragen von unterschiedlichen Akteuren nicht positiv beschieden, sodass das große Potenzial der Glashütte als Bürgerzentrum bisher nicht genutzt und auch die damit verbundene Stärkung der Sozialkontrolle im Umfeld nicht ausgebaut werden kann. Vielleicht lässt sich eine Stärkung dieser Initiative ins ISEK einbauen.

### 15.2. Stellungnahme zu den Anregungen zu sozialen Themen

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Porz Mitte bringt aufgrund seines integrierten Charakters alle Planungen im Programmgebiet zusammen. Dabei ist zu beachten, dass die vom Fördermittelgeber festgelegten Voraussetzungen der Städtebauförderung erfüllt werden. Aufgrund der Ausrichtung des Maßnahmenbündels auf die Attraktivierung des Bezirkszentrums, ist daher beabsichtigt, die Fortschreibung des ISEK in die Programmlinie „Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“ einzuordnen. Sozialintegrativen Maßnahmen sind aus diesem Grund lediglich begleitend in der ISEK-Fortschreibung enthalten. Planung und Umsetzung von sozialintegrativen Maßnahmen erfolgen eigenverantwortlich in den betreffenden Fachämtern. Die Anregungen wurden an diese weitergegeben.

Zudem ist geplant, über das geplante Städtebauförderprogramm ein Quartiersmanagement zu finanzieren, welches zentrale Ansprechperson für die Bewohnerschaft und lokalen Akteure, wie beispielsweise das Jugend- und Gemeinschaftszentrum Glashütte, sein wird und zur Vernetzung und Koordination der Angebotsstrukturen in Porz Mitte beitragen wird.

## 16. Sonstige Anregungen

### 16.1. Eingegangene Anregungen zu Sonstigen Anregungen

Art	Eingegangene Anregung
Beirat	Unterlagen/ Präsentationen vor der Sitzung zur Verfügung stellen/ verschicken
Online	<p>Als erstes bitte ich dringend darum, die Beteiligungsfrist deutlich zu verlängern. Vom 27.09. - 10.10.21 sind es gerade mal 2 Wochen (in Worten: zwei!!), die zur Rückmeldung zur Verfügung stehen. Das ist unverschämt wenig Zeit im Vergleich zu den Zeiträumen, die das ISEK oder auch die Revitalisierung der Porzer Innenstadt insgesamt bisher in Anspruch genommen hat!</p> <p>Die Porzer Bevölkerung besteht nicht nur aus Einzelkämpferinnen und -kämpfern, sondern es sind viele in Bürgervereinen, Nachbarschaften, Schulen und anderen Gruppen miteinander verbunden, die sich gerne mit dem Thema zielführend beschäftigen würden, aber nicht innerhalb von ein paar Tagen ein Treffen organisieren können. Selbst innerhalb der Familie ist es nur schwer möglich, in diesem kurzen Zeitraum intensive Gespräche zu führen und diese auch dem Amt zurückzumelden, zumal das Ende der Aktion auf den Anfang der Herbstferien fällt. Der eine oder die andere will oder muss vielleicht auch Zeit finden, sich dies und das mal vor Ort anzugucken, um qualitativ ergiebige Ideen zu entwickeln. Jetzt hätten viele etwas mehr Zeit, aber nun ist die Frist schon abgelaufen.</p> <p>Klar, wir Porzer hätten ja schon so viele Jahre Zeit gehabt, unsere Ideen zu formulieren, da müssen wir doch jetzt nicht so überrascht sein; aber die Inhalte des ISEK werden gerade jetzt neu gefasst, nun werden die Schwerpunkte anders gesetzt, und die Beteiligung betrifft immer nur einen diskreten Ausschnitt aus dem großen Ganzen. Mal der Papageienpark, dann der schmale Streifen am Rheinufer, nun das Klima: Das ist nicht trivial, da kann man schon mal die Übersicht verlieren.</p>
Online	Zu diesem Gelände hat das Grünflächenamt schon eine hervorragende Bürgerbeteiligung durchgeführt, da könnte das Amt für Stadtentwicklung sich eine Scheibe abschneiden...

### 16.2. Stellungnahme zu Sonstigen Anregungen

Das Verfahren zur Öffentlichkeitsbeteiligung der ISEK-Fortschreibung reiht sich in den bisherigen Beteiligungsprozess der erstmaligen Erstellung des ISEK in 2017/2018 sowie in die Öffentlichkeitsbeteiligungsverfahren der Einzelmaßnahmen ein. Aktuell finden Beteiligungen zur Parkanlage Glashüttenstraße sowie zum Rheinboulevard Porz statt. Diese bieten den Bürger\*innen die Möglichkeit, auf die konkrete Ausgestaltung der Einzelmaßnahmen Einfluss zu nehmen. Im Gegensatz dazu beinhaltet der Beteiligungsprozess der ISEK-Fortschreibung das zukünftige Maßnahmenpaket im Programmgebiet unter besonderer Berücksichtigung der Erfüllung der Voraussetzungen für die Städtebauförderung. Aufgrund des unterschiedlichen Fokus unterscheiden sich auch die Beteiligungsprozesse sowohl in der Dauer als auch in der Durchführungsform voneinander. Der Beirat Porz Mitte als Beteiligungsgremium von politischen und lokalen Akteuren stellt einen wesentlichen Baustein der Öffentlichkeitsbeteiligung dar. Wie auch schon in der Vergangenheit erhält der Beirat alle erforderlichen Informationen zu den aktuellen/ geplanten Maßnahmen im ISEK-Gebiet zur Kenntnis und hat die Möglichkeit, dazu eine Beschlussempfehlung zu fassen.